Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 14. Fernspr. Sammelnr. 1054. / Rhede: J. Henrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Harres. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 302 | Donnerstag, den 31. Oktober 1929 | Jahrgang 1929

## Wandlungen in der Sozialdemokratie.

Seit dem 1. Oktober gibt die deutsche Sozialdemokratie eine neue Wochenschrift heraus: „Das freie Wort", das nach Anlage und Inhalt als Zeitschrift für die breiten Massen gedacht ist im Gegensatz zu der vom Reichsfinanzminister Dr. Hilferding herausgegebenen „Gesellschaft", die mehr wissenschaftlichen Charakter trägt. In der ersten Nummer, die offensichtlich Werbezwecken für die Partei dienen soll, bespricht der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, die jüngste Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Düsseldorf. Leipart glaubt hier als ein Charakteristikum hervorheben zu müssen, daß er sich „von den hochmütigen Vorurteilen, die in den Kreisen seiner Väter gang und gäbe waren, in manchen Punkten befreit hat. In der Tat hat sich in dem deutschen Unternehmertum eine Wandlung der Geister vollzogen. Man muß sie nur nicht überschätzen." — Soweit Leipart, der mit seiner Feststellung ohne Zweifel recht hat. Wenn in der Tat sich in der Stellung der Industrie zur Arbeiterbewegung ein bedeutsamer Wandel vollzogen hat, so gebietet die Höflichkeit, festzustellen, daß ein ähnlicher Wandel gegenüber der Industrie auch auf seiten der Sozialdemokratie unverkennbar Platz gegriffen hat. Der Sozialismus des Erfurter Programms nämlich, der entsprechend der Katastrophentheorie erst nach dem Zusammenbruch der Industrie und der übrigen Wirtschaft die Zeit für den endgültigen Aufstieg der Arbeitnehmerschaft für gekommen erachtete, will heute an diese seine Vergangenheit nicht gerne mehr erinnert sein. Er beginnt, um uns einmal kurz so auszudrücken, wirtschaftspositiv sich einzustellen. Bezeichnend sind hierfür die Richtlinien eines Wirtschaftsprogramms, das sich neuerdings die sozialistische Gewerkschaftsinternationale gegeben hat.

Der von den Gewerkschaften repräsentierte Sozialismus löst damit jenen der Vorkriegszeit ab, der vorwiegend negativ war. Er ging von der Annahme aus, daß im Endeffekt aller industriewirtschaftlichen Entwicklung die Industrie sich selbst ihr Grabschaufeln werde. In Wirklichkeit ist es anders gekommen. Weit davon entfernt, einander in rücksichtslosem Wettbewerb niederzukonkurrieren, um so — entsprechend den Erwartungen des Erfurter Programms — die Wirtschaft für den Zusammenbruch (Katastrophentheorie) reif zu machen, sehen wir heute die Wirtschaftsführer vielmehr eifrig an der Arbeit, den Wettstreit möglichst auszuschalten und sich in Interessengemeinschaften zu mehr planvoller Wirtschaft zusammenzuschließen. Auch die Prophezeiungen von der Verdrängung der kleineren und mittleren Unternehmungen durch die Großbetriebe treffen nicht zu. Wohl tritt der Kleinbetrieb im Gewerbe hinter jenen zurück, aber er behauptet sich neben ihnen. Das Bezeichnende in der Haltung des heutigen Sozialismus ist aber, daß er sich nicht mehr gegen diese Entwicklung wendet, sondern sich mit derselben als einem „natürlichen Entwicklungsprozeß" durchaus abfindet. Die sozialistischen Gewerkschaften wenden sich nur dagegen, daß etwa die Vorteile, die sich durch die Wirtschaftskonzentration ergeben, einseitig in die Kanäle des Unternehmertums und des Besitzes in der Wirtschaft geleitet werden. Sie sträuben sich ferner gegen die Tendenz, durch bewußte Niedrighaltung der Lebenshaltung der breiten Massen, durch niedrige Löhne und längere Arbeitszeit, auf dem Rücken dieser den internationalen Konkurrenzkampf zu führen.

Und ein Weiteres ist für die Wandlungen auch im wirtschaftlichen Denken im gewerkschaftlichen sozialistischen Lager außerordentlich bezeichnend. Während im allgemeinen im Leben ein unklarer wirtschaftlicher Romantizismus sich mit der Rationalisierung der Wirtschaft als einer grundsätzlichen Lebensbedingung derselben vielfach nur schwer abzufinden vermag, bejahen gerade auch die sozialistischen Gewerkschaften die Notwendigkeit dieser Rationalisierung als das Streben, in einem ständigen Vorwärtsschreiten diese sowohl technisch wie agitatorisch immer vollkommener und leistungsfähiger zu gestalten.

Auch die sozialistischen Gewerkschaften vertreten hier den Standpunkt: die Gewerkschaften müssen die planmäßige Entwicklung, die rationelle Zusammenfassung, die Anwendung neuer Methoden fordern; denn dann erst, wenn mehr produziert wird, kann auch mehr verteilt und damit die Lebensgestaltung des Gesamtvolkes auf eine höhere Stufe gebracht werden. Gegenüber den unleugbaren Vorteilen der Rationalisierung verkennt man auch hier nicht, daß dieselbe als Lebens- und Uebergangserscheinung bestimmte Nachteile mit sich bringt, von denen namentlich bei der Rationalisierung in Deutschland in den Jahren 1925, 26 und 27 die deutsche Arbeitnehmerschaft hart getroffen worden ist. Gleichwohl wäre es falsch, aus diesen Gründen sich etwa gegen eine Rationalisierung an sich sträuben zu wollen. Das hieße, den nicht zu entbehrenden Fortschritt unterbinden. Was gegenüber der Rationalisierung notwendig ist, das ist die Existenzsicherung der Arbeitnehmer vor allem gegen eine aus einer übereilten Rationalisierung entspringende Arbeitslosigkeit.

Aufgabe der Rationalisierung war bei uns ein Zweierlei. Da während des Krieges und als Folge der Inflation unter der Parole: Flucht in die Sachwerte, unser Erzeugungsapparat, gemessen an der Absatzfähigkeit, zu groß geworden, galt es für die neue Wirtschaftsperiode, die sich auf wieder stabilisierter Markgrundlage aufbaute, eine solche Größe des Produktionsapparates herbeizuführen, wo das Mißverhältnis zwischen Produktion und Absatz schwand und diese aufeinander möglichst eingespielt wurden. Sodann galt es, innerhalb dieses so gereinigten und geläuterten Produktionsapparates die organisatorischen und technischen Neuerungen einzuführen, die den modernsten Stand der deutschen Wirtschaft sicherten. Diese Aufgabe war in den letzten Jahren nicht nur ein nationale, sondern auch eine internationale, und sie wird namentlich eine internationale in Zukunft bleiben.

Die sozialistischen Gewerkschaften führen für deren Notwendigkeit vor allem auch ins Feld, daß erst eine Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen Erzeugung und Absatz erhöhte Lebensmöglichkeiten zu bringen vermag. Wie die Dinge heute noch liegen, kann die jetzige Wirtschaftsform bei nicht genügendem Zusammenarbeiten der Völker das Absatzproblem noch nicht befriedigend lösen. Diese Lösung kann vielmehr nur erfolgen in einer höheren Wirtschaftsordnung, die die Anpassung der Wirtschaftsmöglichkeiten an die Erzeugungsmöglichkeiten gewährleistet. Dieses Ziel wird umso schneller erreicht werden, je mehr die Gewerkschaften Einfluß gewinnen auf die Wirtschaftsführung. Der Kampf um dieses Ziel ist nach der Meinung der heutigen Gewerkschaftsbewegung genau so wichtig, wie der Kampf um höhere Löhne und der Kampf um die Sozialpolitik überhaupt.

Die Schwenkung des Sozialismus von einer verneinenden zu einer bejahenden Einstellung zur Industrie im besonderen und zur Wirtschaft im allgemeinen, wie sie in vorstehenden Gedankengängen zum Ausdruck kommt, würde von einer ungleich größeren Bedeutung sein, wenn sie Allgemeingut der gesamten sozialistischen Bewegung, also auch der politischen, der Partei wäre. Wenn sich aus ihr eine Entwicklung zu einer nach jeder Richtung hin verantwortungsvollen nationalen Arbeitnehmerpartei, etwa nach dem Vorbild der britischen, ergeben würde, so würde man eine solche sogar nur begrüßen können. Soweit sind wir leider noch nicht. Wohl haben wir bei uns eine starke christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung neben der sozialistischen. Aber die letztere ist die stärkere. Die Sozialdemokratie als Partei ist, namentlich auch unter dem Druck der kommunistischen Konkurrenz und der radikalen Elemente in den eignen Reihen, vielfach noch so parteitaktisch orientiert, daß die Parteipolitik über die Wirtschaftsvernunft geht.

## Nach Daladiers Verzicht Clementel bei der Kabinettsbildung.

### Hat Briand intrigiert?

:: **Paris**, 30 Okt. Bis nach 1 Uhr nachts hatte Daladier trotz seines gestrigen Verzichtes noch über die Kabinettsbildung verhandelt, dann verzichtete er endgültig. Daladier begründete seinen Entschluß damit, daß es ihm nicht möglich sei, ein Linkskabinett herzustellen und er im Einverständnis mit seinen politischen Freunden die Bildung einer Konzentrationsregierung verweigern müsse. Er habe Briand gefragt, ob er hierfür seine Mitarbeit zur Verfügung stelle. Briand habe ihm statt dessen eine Erweiterung der Grundlage des Kabinetts nach rechts empfohlen. Dies habe ihn zunächst veranlaßt, die Mission der Kabinettsbildung ganz aufzugeben. Auf die Intervention parlamentarischer Vermittler hin, habe er jedoch bei seinem Besuch im Elysée, der gestern abend um 9 Uhr erfolgte, die bereits schriftlich aufgesetzte Erklärung darüber in der Tasche gehalten. Bei seiner Heimkehr habe ihn die Havasnachricht überrascht, in der Briand sich öffentlich bereit erklärte, seine Mitarbeit Daladier für ein Kabinett mit nach rechts hin erweiterter Grundlage zur Verfügung zu stellen. Da er, (Daladier) in der vorangegangenen Besprechung eine solche Kombination ausdrücklich abgelehnt hatte, habe er darin nur einen Angriff sehen können. Unter diesen Umständen erneuerte er um 9 Uhr morgens nach einer Besprechung mit seinen Parteifreunden seinen Verzicht. Der Präsident der Republik berief, nachdem er Daladier empfangen hatte, Briand ins Elysée.

*

### Briand verteidigt sich.

(•) **Paris**, 30. Okt. Aristide Briand hatte mit dem Präsidenten der Republik im Elysée eine dreiviertelstündige Unterredung. Er erklärte den Pressevertretern: Ich habe überhaupt keinen Auftrag erhalten, ich habe mich mit dem Präsidenten der Republik ganz allgemein über die politische Lage und gewisse, mein Ressort betreffende laufende Angelegenheiten unterhalten. Briand verteidigte sich gegen die von Daladier erhobenen Angriffe. Tatsächlich hatte Daladier behauptet, daß er von Briand hintergangen worden sei. Briand bemerkte dazu, daß die erste Voraussetzung für einen Staatsmann kaltes Blut, Mäßigung und Ausgeglichenheit sei. Er (Briand) selbst habe diese Eigenschaften jedenfalls stets an den Tag gelegt. Wenn Daladier behaupte, daß er von ihm betrogen worden sei, so beruhe das auf einer falschen Darstellung. Er habe bis zuletzt Daladier in seinen Bemühungen zu unterstützen gesucht.

*

### Clementel beauftragt.

• **Paris**, 30. Okt. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Finanzen, Senator Clémentel ist vom Präsidenten der Republik mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Clémentel hat den Auftrag grundsätzlich angenommen und betont, daß er sich bemühen werde, ein Kabinett auf der Grundlage einer republikanischen Konzentration zu bilden. Er werde seine Bemühungen um die Kabinettsbildung sofort aufnehmen. Er hat der Presse erklärt: „Ich bin seit mehr als 30 Jahren der Freund Doumergues und ich habe es ihm nicht abschlagen können, alles zu tun, um ungeachtet aller Schwierigkeiten zu einem Erfolge zu kommen. Ich werde heute nachmittag mit meinen Besprechungen beginnen und in erster Linie Briand aufsuchen." Auf die Frage, ob er sein Kabinett schnell zustande zu bringen denke, erwiderte Clémentel: „Entweder schnell oder überhaupt nicht." Zum Schluß betonte er, daß er beabsichtige, eine Politik weitgehender republikanischer Versöhnung zu betreiben.

Etienne Clémentel ist Senator des Departements Puy de Dome und früherer französischer Finanzminister. Er spielte während des Krieges eine bedeutsame Rolle in der Versorgung Frankreichs mit Kriegsmaterial. Zurzeit ist er stellvertretender Präsident der Internationalen Handelskammer. Im Senat gehört er der Gruppe der radikalen Linken an, die etwa der radikalsozialistischen Kammergruppe entspricht, doch unterscheidet sich die Senatsgruppe von der Kammergruppe durch ihre ablehnende Haltung den Sozialdemokraten gegenüber. Clémentel, der die 60 bereits überschritten hat, ist ein Mann von außerordentlich gewinnenden und angenehmen Formen, ein feiner diplomatischer Kopf, der sich als Leiter der internationalen Verhandlungen und nicht zuletzt als Vorsitzender der Internationalen Handelskammer den Ruf eines geschickten und unparteiischen Politikers erworben hat. Clémentel, der als Finanzminister dem ersten Kabinett Herriot angehörte, brachte dieses Kabinett durch sein Ausscheiden zu Fall, da er damals in der Frage der französischen Frankenstützung in scharfem Gegensatz zu der Leitung der Bank von Frankreich stand.

*

### Die Vorbereitung zur Bildung eines Konzentrationskabinetts.

:•: **Paris**, 30. Okt. Senator Clémentel teilte dem Präsidenten der Republik heute abend mit, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung definitiv annehme. Er erklärte den Journalisten, daß er hoffe, seine Bemühungen morgen zum Abschluß zu bringen. Er werde morgen abend 6 Uhr dem Präsidenten der Republik über den Stand der Verhandlungen berichten. Briand erklärte, daß er Clémentel das Versprechen gegeben habe, in sein Kabinett einzutreten. Briand hat übrigens heute nachmittag mit Herriot, Loucheur, Danielou und Henri Pathé konferiert, höchstwahrscheinlich um die Möglichkeit für die Bildung eines Konzentrationskabinetts zu prüfen. Auffallend ist, daß der Vorsitzende der Kammerfraktion, Daladier, ausdrücklich erklärt, daß kein Mitglied der Partei, wenn es nicht ausgeschlossen werden wolle, an einem Konzentrationsministerium teilnehmen dürfe, ohne vorher die Genehmigung der Partei erhalten zu haben. Er erinnerte ausdrücklich an den Beschluß des Parteitages von Reims. Es scheint, daß nicht alle Mitglieder der Kammerfraktion mit der Haltung Daladiers einverstanden sind.

## Eintragungen für das Volksbegehren.

| | Eingetragen | | Wahlberechtigt |
|---|---|---|---|
| Braunschweig | 7 880 | | 108 000 |
| Magdeburg | 15 297 | | 218 400 |
| Potsdam | 9 807 | | 48 723 |
| Hagen | 1650 | (1,6%) | 105 000 |
| Oberhausen | 2 800 | (2,5%) | 112 000 |
| Mörs | 8419 | (8,5%) | 99 703 |
| Wahlkreis Düsseldorf-Ost | 29 280 | | 1 465 394 |
| Leipzig | 19 346 | | 502 880 |
| Königsberg | 13 266 | | 214 760 |
| Altona | 5 084 | (2,9%) | |
| Karlsruhe | 2 070 | | 114 696 |
| Bremen (Staat) | 20 974 | (8,5%) | 244 856 |
| Volksstaat Hessen | 27 586 | | 913 867 |
| Wahlkreis 9, Oberschles. | 54 964 | | 816 912 |
| Beuthen | 2 359 | | 56 498 |
| Gleiwitz | 2 760 | | 63 440 |
| Hindenburg | 5 162 | | 79 739 |
| Oppeln | 4 528 | | 26 936 |
| Groß-Breslau (Stadt) | 17 904 | | 453 137 |
| Sagan | 682 | | 11 800 |
| Schönau | 48 | | 1 100 |
| Neusalz | 382 | | 19 000 |
| Haynau | 510 | | 227 |
| Grünberg | 704 | | 17 000 |
| Liegnitz | 4 381 | | 52 882 |
| Kreis Guhrau | 8 103 | | 20 369 |
| Kreis Stehlen | 4 804 | | 23 112 |
| Kreis Löwen | 4 479 | | 38 527 |
| Köln | 3 703 | | 530 000 |
| Erfurt | 11 712 | | 99 899 |
| Mannheim | 1 701 | | 183 000 |
| Kaiserslautern | 544 | | 41 000 |
| Pirmasens | 2 245 | | 25 000 |
| Hildesheim | 2 284 | | 41 428 |
| Göttingen | 6 820 | | 29 933 |
| Goslar | 2 617 | | 14 795 |
| Landsberg a. d. Warthe | 2 397 | | 28 332 |
| Groß-Berlin | 242 713 | (7,66%) | 3 157 626 |
| Ludwigshafen | 436 | | 63 500 |

**Wahlkreisergebnisse.**

| | Eingetragen | | Wahlberechtigt |
|---|---|---|---|
| Westfalen-Süd (Es fehlen noch die Eintragungen aus den Stadtbezirken Arnsberg, Soest und Rhynern.) | 47 493 | | 1 597 194 |
| Düsseldorf-West | 35 462 | (3,15%) | 1 110 674 |
| Wahlkreis Köln-Aachen | 18 920 | (1,30%) | 1 435 641 |
| Regierungsbezirk Köln | 17 494 | (1,8%) | 992 278 |
| Regierungsbezirk Aachen | 1 434 | (0,3%) | 443 363 |
| Wahlkreis 10 Magdeburg | 80 365 | (12%) | 670 290 |
| Prov. Schleswig-Holstein | 132 935 | (13%) | 993 617 |
| Wahlkreis 8 Liegnitz | 97 536 | | 779 515 |
| Wahlkreis Pommern | 381 984 | (33%) | 1 165 501 |

**Bisheriges Gesamtergebnis.**

× **Berlin**, 30. Okt. Nach den bis 8,30 Uhr aus den einzelnen Wahlkreisen eingegangnen Meldungen haben sich von 24 613 913 Stimmberechtigten 2 097 588 Personen für das Volksbegehren eingetragen. Das bedeutet einen Prozentsatz von etwa 8,5.

## Ein Frachtdampfer mit acht Mann Besatzung vermißt.

:: **Stettin**, 29. Okt. Aus Swinemünde wird gemeldet: In Schiffahrtskreisen ist man sehr besorgt um das Schicksal des in Stolpmünde beheimateten Dampfers „Stolpmünde", der am Samstag abend Stolpmünde mit der Bestimmung nach Stettin verlassen hat, bis jetzt aber in den Swinemünder Hafen noch nicht eingelaufen ist. Trotz eingehender Nachforschungen war keine Spur von dem Dampfer zu entdecken, so daß befürchtet werden muß, daß er mit seiner Besatzung von acht Mann untergegangen ist. Das Schiff hatte eine volle Ladung Stückgut und als Deckladung Telegrafenstangen. Obwohl nun in dem Küstengebiet nach Stolpmünde zurzeit der Reise des Dampfers nur Südwestwind in Stärke 6 festgestellt wurde, wäre es denkbar, daß die Deckladung in Unordnung gekommen ist, daß sie die Luken durchschlagen und so den Verlust des Schiffes bewirkt hat.

## Sklarek vor dem Landtagsausschuß.

### Neuer Zwischenfall.

◇**Berlin**, 30. Okt. Im Sklarek-Untersuchungsausschuß kam es am Mittwoch zu einem neuen Zwischenfall. Zu Beginn der Sitzung gab der Ausschuß-Vorsitzende Abg. Schwenk eine Erklärung ab, in der er sich gegen die gestrige sozialdemokratische Erklärung wandte und ausführte, daß man ihn wegen seiner kommunalpolitischen Tätigkeit nur als ungeeignet zum Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses bezeichnen könnte, wenn behauptet werden sollte, daß er sich wissentlich der Begünstigung und Beihilfe an dem Sklarek-Betrug schuldig gemacht hätte. Eine solche Behauptung sei unmöglich, weil die Tatsachen das Gegenteil bewiesen. Es liege für ihn deshalb nicht der geringste Anlaß vor, den Vorsitz des Ausschusses in andere Hände zu legen. Hierauf erwiderte der sozialdemokratische Abgeordnete Harnisch, daß die Behauptung, die Zugehörigkeit zum Kreditausschuß der Stadtbank sei gewissermaßen ehrenrührig und die Mitglieder dieses Kreditausschusses seien letztlich die eigentlichen Urheber der Unterschlagungen der Sklareks gewesen,

**von der Kommunistischen Partei aufgestellt**

und von der „Roten Fahne" verbreitet worden sei. Tatsächlich stehe fest, daß mit Zustimmung des Abgeordneten Schwenk die Kredite der Sklareks auf 10 Millionen erhöht worden seien. Der Vorsitzende Schwenk erwiderte darauf, daß er seiner Erklärung nichts hinzuzufügen habe. Dann wurde in die sachlichen Verhandlungen eingetreten und der Vorsitzende der deutschnationalen Stadtverordneten-Fraktion, Justizrat Lüdicke, vernommen. Auf Grund von Angaben eines entlassenen Angestellten des Anschaffungsamtes hatte Lüdicke im Jahre 1927 eine Strafanzeige gegen die Berliner Beschaffungsgesellschaft erstattet. Die Anzeige datiert vom 19. Dezember 1927 und behauptet, daß Geschäftsverbindungen mit der Berliner Anschaffungsgesellschaft nur auf Grund persönlicher Beziehungen möglich waren. Oft seien

**minderwertige und beanstandete Waren der Stadt geliefert**

worden. Weiter wurde gegen eine Reihe von Angestellten der Anschaffungsgesellschaft der Vorwurf erhoben, daß sie Schmiergelder bezogen haben. Das auf Grund der Anzeige eingeleitete Verfahren wurde, wie aus den Akten mitgeteilt wurde, aus Mangel an Beweisen eingestellt. Weiter ergibt sich aus den Akten, daß der Oberbürgermeister die Anzeige dem Dezernenten des Beschaffungsamtes, Stadtrat Gäbel, zugeleitet hat, der einen Bericht erstattete, wonach ein schuldhaftes Verhalten

von Angestellten der Anschaffungsgesellschaft nicht festzustellen sei. Eine entsprechende Vorlage wurde dann der Stadtverordnetenversammlung gemacht. Der Zeuge Lüdicke nannte diese Vorlage des Oberbürgermeisters einen

**Eingriff in das schwebende Verfahren.**

Der zweite Zeuge, der deutschnationale Stadtverordnete Merckel, bestätigt im wesentlichen die Angaben des Zeugen Lüdicke. Der Zeuge Merckel verlas zahlreiche Briefe, die er an die Staatsanwaltschaft gerichtet hat und in denen er auf Grund der Angaben seines Gewährsmannes die Vorwürfe gegen die Anschaffungsgesellschaft detaillierte.

**In der Anschaffungsgesellschaft habe eine reine Verwandtenwirtschaft geherrscht.**

Wäre die Mißwirtschaft damals schon gerichtlich geklärt worden, dann hätte man auch die Sklarek-Affäre aufgedeckt. Angesehene Unternehmen hätten den Deutschnationalen gegenüber schärfste Beschwerden über das Geschäftsgebaren der Anschaffungsgesellschaft geäußert. Ein Vertreter des Justizministeriums wandte sich gegen die Vorwürfe des Zeugen Merckel, als ob die Anschuldigungen gegen die Anschaffungsgesellschaft nicht genügend nachgeprüft worden seien.

Es wurde dann eine große Zahl von Fragen an die Zeugen Merckel und Schalldach gerichtet. Abgeordneter Dr. Deerberg (D. N.) wies darauf hin, daß die Akten des Verfahrens gegen die angeschuldigten Beamten der Anschaffungsgesellschaft am 10. Mai 1929 dem Oberbürgermeister zugestellt worden seien. Im Einstellungsbeschluß sage die Staatsanwaltschaft ausdrücklich, daß zwar für ein Strafverfahren der Tatbestand nicht ausreiche, daß aber vermutlich Verstöße gegen Verwaltungsvorschriften vorlägen. Auf die Frage, warum

**trotzdem dem Oberbürgermeister aus den Akten der Tatbestand bekannt werden mußte,**

nichts geschehen sei, erwiderte der Zeuge Schalldach, daß die angeschuldigten Beamten fast alle damals schon nicht mehr im Dienste der Anschaffungsgesellschaft standen. Von der Verlängerung des Sklarek-Vertrages hat der Zeuge Schalldach erst nachträglich erfahren. Auch der Oberbürgermeister sei über diese Verlängerung erstaunt gewesen. Eine deutschnationale Frage, ob es angängig gewesen sei, staatsanwaltliche Ermittlungsakten der beschuldigten Behörde zu übergeben, wurde von Beamten des Justizministeriums bejaht und diese Uebermittlung als durchaus üblich und erwünscht bezeichnet. Als weiterer Zeuge wurde dann der demokratische Stadtverordnete Braun vernommen, der seit dem Januar 1929 dem Aufsichtsrat der Anschaffungsgesellschaft angehört. Nach seinen Bekundungen ist auch der Aufsichtsrat über die Verlängerung der Sklarek-Verträge nicht unterrichtet worden. Eine solche Unterrichtung wäre durchaus notwendig gewesen. Der Zeuge erklärt, daß er sich auf Grund seiner wirtschaftlichen Einstellung entschieden gegen die Verlängerung des Monopolvertrages gewehrt haben würde. Als letzter Zeuge wurde der wirtschaftsparteiliche Stadtverordnete Hake vernommen. Er betonte, daß nicht die Deutschnationalen, sondern die Wirtschaftspartei zuerst die Mißwirtschaft aufgedeckt habe. Die Sklareks lieferten die Ware um 40 bis 60 v. H. teurer an die Stadt als die freie Wirtschaft es tun konnte. Am Donnerstag wird der Ausschuß den kommunistischen Stadtrat Gäbel, Frau Stadtrat Wegl, Bürgermeister Kohl-Köpenick und einige andere Zeugen vernehmen.

*

## Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Boeß.

• **Berlin**, 30. Okt. Die Kommunisten haben nunmehr zu einem offenen Schlage gegen den Oberbürgermeister Boeß ausgeholt, indem sie folgenden Antrag einbringen:

> Der durch die Sklarek-Affäre auf das schwerste belastete Oberbürgermeister Boeß genießt nicht das Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung verlangt die sofortige Amtsenthebung des Oberbürgermeisters ohne Gewährung einer Pension.

Praktisch hat dieser Antrag, wie in den Blättern ausgeführt wird, selbst bei seiner Annahme natürlich keine Bedeutung. Der Oberbürgermeister braucht zu seiner Amtsführung nicht das Vertrauen des Stadtparlaments, er könnte lediglich bei einer solchen Situation von sich aus die Konsequenzen ziehen. Ob der Oberpräsident eingreifen wird und auch gegen das Stadtoberhaupt ein Disziplinarverfahren einleitet, muß abgewartet werden.

*

## Die Berliner Stadtverordneten gegen den Oberpräsidenten.

v **Berlin**, 30. Okt. Die Fraktionen des Berliner Rathauses haben sich gestern abend mit dem Verlangen des Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg beschäftigt, die drei Stadtverordneten Bunge, Mühlmann und Rosenthal aus dem Kreditausschuß der Stadtbank abzuberufen. Die Fraktionen stehen, laut „Lokalanzeiger", auf dem Standpunkt, daß der Oberpräsident kein Recht dazu hat, diese Stadtverordneten oder andere aus einem Ausschuß zu entfernen. Sie sehen das als einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommune an und werden dagegen Einspruch erheben.

# Der entlarvte „Pater Raymundus".

## Wieder einmal Pfarrer Karl König aus Honnef.

Die „Germania" hat sich in den letzten Tagen den Kopf darüber zerbrochen, wer wohl der angebliche „Pater Raymundus" sei, der in der rechtsradikalen „Deutschen Zeitung" Aufrufe an die Katholiken veröffentlichte, in denen diese zur Teilnahme an dem Volksbegehren ermuntert wurden. Auch in anderen Blättern, die für das Volksbegehren Propaganda machten, erschienen diese Aufrufe, deren absurder Inhalt die Vermutung aufsteigen ließ, daß es mit dem „Pater Raymundus" eine besondere Bewandtnis haben müsse. Auch Flugblätter wurden verteilt, in Würzburg z. B. an den Kirchentüren von Nationalsozialisten. Ein Flugblatt führte den Titel: „Appell des Paters Raymundus an die Katholiken Deutschlands." Der öffentlichen Aufforderung an die Volksbegehrparteien, zu sagen, welchem Orden der „Pater" angehöre, der da beispielsweise sich den Schwindel aus den Fingern sog, daß der Hl. Vater am 26. Juli uns Katholiken vor dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei gewarnt habe, wurde keine Folge geleistet. Jetzt, wo der „Vorwärts" den Schwindel aufzudecken in der Lage ist, wird allerdings klar, warum der „Pater Raymundus" mit solchem Geheimnis umgeben wurde. Der Verfasser der Flugblätter und Aufrufe ist der Pfarrer Karl König in Bad Honnef am Rhein.

Ein gedrucktes Zirkular, das er am 16. Oktober versandt hat, beginnt folgendermaßen:

„Sehr verehrter Herr! Lieber Freund! Seit Jahren kennen wir uns wohl. Wenn auch, um der Katakombenarbeit willen, unter Pressedecknamen und im Schützengraben geborgen."

König bekennt sich in dem Zirkular zu der Parole „Gegen Zentrum und Sozialdemokratie", gegen München-Gladbach, Severing und „Berliner Tageblatt." Er teilt mit, daß er „seit etwa drei Jahren aktuelle Presseinformationen" herausgibt, die mit „steigender Freude und steigendem Gewinn gelesen und in die Tat umgesetzt werden." Dann heißt es wörtlich weiter:

„Die Einheitsfront: „Glaube und Heimat."

„Glaube, Volk, Vaterland" zieht sich zusammen, bereit, dem Diktator die Wege zu bereiten, dem christlichen Mann, der nur eins kennt: „Gott und mein Volk!" . . . „Zentrum besiegt, alles besiegt."

Pfarrer König verkündet weiter, daß er nunmehr seine „Presseinformationen" als „Massenflugblätter" herausgeben wolle, die „bis zum letzten Mann hindringen und vordringen" sollen. Bisher wurden sie „nur ganz streng vertraulich den ersten Führern zugestellt." Er teilt mit, daß er die erste Sendung der Flugblätter zugleich mit dem Anschreiben sendet und alle Woche eine Ladung schicken wird, und spricht die „innige christliche und vaterländische Bitte" aus, dieselben im ganzen Bezirk zu verbreiten und ihm die Zahl der Abonnenten sowie der Vertrauensleute und Ortsvereine des Regierungsbezirks baldigst mitteilen und mit Flugblättern versehen zu wollen. Das Schreiben schließt:

„Ich bitte, auch in Zukunft allerstrengste Vertraulichkeit hinsichtlich der Quelle oder des Verfassers, auch den engeren Freunden gegenüber, zu wahren. Mein Name soll nur für Sie selbst, den Bezirksleitern aller Gruppen im ganzen Regierungsbezirk bekannt sein. Bei den übrigen Vorständen und Mitgliedern möge ich weiter gelten als Pfarrer Pater Raymundus."

Im Namen Christi und des Vaterlandes
Ihr ganz ergebener
Pfarrer Karl König.

Aus seinen politischen Korrespondenzen scheint Pfarrer König ein ziemlich großzügiges Geschäft gemacht zu haben; jedenfalls gibt er an, daß er sie bei einer Auflage bis zu 50 000 um 3 bis 5 Pfennige das Stück abgegeben habe.

## Wer ist dieser Pfarrer Karl König?

Die Vermutung eines Blattes, daß es sich nur um einen angeblichen Pfarrer handele, da der katholische Pfarrer in Honnef nicht König, sondern Jansen heiße, trifft leider nicht zu. Dieser Pfarrer Karl König existiert. Mit ihm hat sich die „Tremonia" schon in den letzten Jahren wiederholt befassen müssen. Zum ersten Mal als ausgerechnet im Dortmunder „Generalanzeiger" nach dem großen Dortmunder Katholikentag ein anonymer Artikel diese große Veranstaltung herunterriß. Dann Ende 1927, als in deutschnationalen Blättern Wahlartikel eines „katholischen Geistlichen" erschienen. Fünf solcher Abhandlungen wehte ein günstiger Wind damals als Manuskript auf den Redaktionstisch der „Tremonia." Sie waren voller Schmähungen gegen das Zentrum; einer von ihnen enthielt ebenfalls unwürdige Glossen über den Dortmunder Katholikentag, ein anderer griff in taktloser Weise den Bischof von Paderborn an. Dieser Artikel enthielt eine Anspielung auf das Eichsfeld. Die Orte Treffurt und Dingelstadt wurden genannt. Damals wurde in der „Tremonia" offen die Vermutung ausgesprochen, daß diese Artikel von einem katholischen Geistlichen stammten, der früher einmal in Dortmund an der Liebfrauenkirche als Kaplan tätig gewesen sei, der sich später durch seine politischen Predigten, in denen er u. a. gegen Erzberger wetterte, im Eichsfeld unmöglich gemacht habe, und der jetzt in einer rheinischen Stadt lebe, weil die kirchliche Behörde sein seelsorgerisches Wirken etwas anders beurteile als er selber. Der Geistliche, der damit gemeint war, ist derselbe Pfarrer Karl König, den jetzt der „Vorwärts" als „Pater Raymundus" entlarvt hat. Das Faksimile seiner Unterschrift, das der „Vorwärts" veröffentlicht, stimmt genau mit den Unterschriften unter Briefen dieses streitbaren Geistlichen überein, die sich in unserem Besitz befinden.

Derselbe Pfarrer König trat auch, wie uns bekannt ist, im Dezember 1927 auf der Landestagung des „Bayrischen Heimat- und Königsbundes" als Diskussionsredner auf, um, wie damals Hugenbergs „Fränkischer Kurier" mit großer Freude berichtete, mit beispielloser Schärfe „dem Zentrum und seinen Alliierten in Bayern die Maske vom Gesicht zu reißen". Wir verzichten darauf, seine damaligen Ausführungen zu wiederholen. Wir erwähnen sie nur, weil sie für unser Urteil über diesen Geistlichen mitsprechen, den wir für einen krankhaften Mann halten.

## Die merkwürdige Telephonnummer

Pfarrer König gibt in dem vom „Vorwärts" behandelten Zirkular die Telephonnummer Honnef 307 an. Wir haben das Fernsprechverzeichnis von Honnef (Ausgabe 1926) durchgesehen und stellen fest, daß damals wenigstens unter diesem Anschluß die August Thyssenhütte, Gewerkschaft Hamborn, Rheinische Quarzitgrube, zu erreichen war. Hat man dort dem Pfarrer König ein Büro eingerichtet? Förderten Fritz Thyssen, der ja bekanntlich Deutschnationaler ist, oder die Vereinigten Stahlwerke, zu denen diese Hütte heute gehört und deren Generaldirektor Vögler bekanntlich zu den Volksbegehrlern gehörte, die Arbeiten des „Paters Raymundus"?

## Wes Geistes Kind er ist.

Um unsere Beurteilung der Persönlichkeit des Pfarrers König zu erhärten, seien noch einige Proben seiner Stilübungen wiedergegeben.

In seinem Flugblatt Nr. 31 mit der Ueberschrift: „Schlagzeile für die Deutsche Zeitung „Konfratres" heißt es:

„Es geht am 16. Oktober — Beginn der Eintragung für das Volksbegehren — Konfratres um unsere eigene seelsorgliche Vertrauensstellung und um unsere eigene seelsorgliche Ehre." . . . „Konfratres! Wir sind geweiht für Christus und die Seelen, nicht für Wirth, Severing und Freimaurer Stresemann."

Das Flugblatt Nr. 32 beginnt:

„Katholisches Volk von ganz Deutschland! Auf dich kommt es an. Du mußt am 16. Oktober beim Kampf um die Freiheit deiner Kinder der erste sein . . . Zehn Jahre lang hat man das katholische Volk geleitet an die Freimaurerei, ans Judenium und an die Sozialdemokratie. Wir wollen es am 16. Oktober nicht vergessen, daß man erbarmungslos Land und Volk an die Loge in Paris und die Seele des katholischen Volkes an Severing und ans „Berliner Tageblatt" verkauft hat. Damit einige Krippenhengste sich mästen konnten."

Dieses Flugblatt schließt mit dem Ruf: „Das Katakomben-Deutschland steigt zu Tage!" Noch origineller ist das Flugblatt Nr. 33. Darin liest man:

„Wir aber, wir Brüder vom Rhein und Westfalen, die wir die Besatzung gern getragen haben und gern weiter tragen wollen, wenn es not tut; jedenfalls viel lieber tragen wollen, viel lieber, wenn es sein muß, auch noch zehn Jahre lang, als die Versklavung aller unserer Brüder und unserer Kinder 70 Jahre lang auf unser Gewissen zu laden; wir, eure Brüder vom Rhein, denen die Berliner jetzt, durch die Auflösung des Stahlhelms, ihren Dank abstatten für die Treue, die sie unter zehnjähriger Besatzung in Not und Gefängnis und Armut fürs deutsche Vaterland getragen haben; wir, eure Brüder vom Rhein, rufen euch begeistert zu: „Nun erst recht!! Darauf, Herr Radiot Karl Severing, haben wir nur gewartet! Läutet zum Sturm! Auf die Schanzen! Der letzte katholische Jungmann hinein in unsere Reihen! Jetzt kommt die Zeit der Märtyrer!"

„Ja: Wir, eure doppelt gefesselten und doppelt freien Brüder am Rhein, gefesselt in Pariser Ketten durch Erzbergers satanische Tat; gefesselt in Berliner Ketten durch des Zentrums Schuld, wir schwören es euch, wir, hier im Rheinland, wir schwören es euch draußen im Land am heutigen Tage: „Nun erst recht!"

Nun kommt für unser Volk die Zeit, von der ein Bismarck sagt: „Jetzt wird Deutschlands Geschichte nicht mehr mit Tinte geschrieben, sondern mit Blut!" Jetzt kommt nach zehnjähriger furchtbarer Judenherrschaft der Tag des Sieges und der Freiheit."

Zum Schluß prophezeit „Pater Raymundus", daß am 16. Oktober, beim Beginn des Volksbegehrens, überall das Volk in dichten Mauern dastehen werde, um Hugenbergs Volksbegehren zu unterzeichnen. Daraus ist nun freilich nichts geworden, und die nach seinen Flugblattpreisen für ihn selber gewinnbringende Arbeit des Pfarrers König hat, obwohl er seine Elaborate überall im Reiche an die Propagandeure des Volksbegehrens geliefert hat, Hugenberg und Hitler nichts genützt.

Für ein katholisches Blatt ist es gewiß peinlich, wenn es gezwungen ist, einen katholischen Geistlichen so bloßzustellen, wie das im Falle König sich als notwendig erweist. Ein Geistlicher aber, der sich in so unerhörter Weise im politischen Kampf betätigt, kann nicht erwarten, daß die angegriffene Partei ihn ungeschoren toben läßt. Wir haben gezeigt, wie es im Kopfe des Pfarrers König aussieht, und glauben, daß das zu seiner Beurteilung genügt. Die krause Form seines Streitens läßt es angebracht erscheinen, daß man bei ihm die gebotene Zurückweisung mit christlicher Nachsicht verbindet.

## Der Reichspostminister für Erhaltung des Berufsbeamtentums.

• **Berlin**, 30. Okt. Neuerdings werden wieder Gerüchte verbreitet, wonach die deutsche Reichspost einen allgemeinen Abbau des Berufsbeamtentums plane und bereits Maßnahmen in dieser Richtung vorbereite. Hierzu erklärt der Reichspostminister, daß an allen diesen Gerüchten kein wahres Wort ist. Er werde auch weiterhin für die Erhaltung des Berufsbeamtentums eintreten, das die deutsche Reichspost zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht entbehren kann.

## Reichsbahn und Organisationskomitee.

:: **Berlin**, 30. Okt. Die Pressestelle der Reichsbahnhauptverwaltung teilt mit: Die zur Zeit stattfindenden Verhandlungen des Organisationskomitees der Reichsbahn in Paris geben in letzter Zeit gewissen Stellen Veranlassung, an die Zuziehung von Vertretern der Reichsbahnverwaltung und des Verwaltungsrates der Reichsbahn Schlußfolgerungen zu knüpfen. So wird die Behauptung aufgestellt, daß der Präsident des Verwaltungsrates der Reichsbahn von sich aus Fühlung mit dem französischen Eisenbahnkommissar gesucht habe, um Einfluß auf die Beratungen gleichzeitig auch im Interesse der Industrie zu gewinnen. Diese bereits in einigen Zeitungen wiedergegebene Behauptung ist unwahr. Der richtige Tatbestand ist folgender: Dem Organisationskomitee für die Reichsbahn gehört bekanntlich kein Vertreter der Reichsbahn an. Lediglich zur Auskunft stehen ihm wunschgemäß in Paris zwei Beamte der Reichsbahnhauptverwaltung zur Verfügung. Im Laufe einer vielwöchigen Beratung hat das Komitee offenbar als notwendig erachtet, Vertreter des Präsidenten und der Verwaltung der Reichsbahn zu hören. Das Komitee hat Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften gebeten, Auskunft über bestimmte Fragen zu geben, ebenso Vertreter der Reichsbahngesellschaft. Offiziell hat das Komitee an den Präsidenten des Verwaltungsrates und den Generaldirektor der Reichsbahn schriftlich eine gleichlautende Bitte gerichtet, Sachverständige für bestimmte Fragen nach Paris zu entsenden. Dieser Bitte hat der Präsident des Verwaltungsrates persönlich entsprochen. Der Generaldirektor der Reichsbahn hat den betreffenden Sachbearbeiter der Hauptverwaltung im Komitee zur Verfügung gestellt. Diese Herren sind in Paris von dem Organisationskomitee der Reichsbahn offiziell in einer Sitzung um ihre Meinung befragt worden. Entgegen allen anderen Kombinationen wird ausdrücklich festgestellt, daß der Präsident des Verwaltungsrates und der Delegierte der Hauptverwaltung nur auf die ausdrückliche Aufforderung des Organisationskomitees und lediglich in der Sitzung des Organisationskomitees ihre Meinung geäußert haben.

## Unfall beim Untergrundbahnbau in Berlin.

# **Berlin**, 30. Okt. Beim Bau der Untergrundbahn Alexanderplatz-Lichtenberg stürzte heute nacht eine schwere Feldbahnlokomotive infolge ungenügender Absteifung der über dem offenen Bauschacht liegenden Geleise in drei Meter Tiefe Baugrube hinunter. Sie zerstörte dabei ein Hauptleitungsrohr der Wasserleitung. Das Wasser ergoß sich in riesigen Mengen in die bereits fertiggestellte Untergrundbahnstrecke. Der gesamte Verkehr in der Frankfurter Allee mußte auf mehrere Stunden gesperrt werden, bis die Feuerwehr, die mit drei Zügen erschienen war, die Aufräumungsarbeit beendet hatte. Der Führer und der Heizer der abgestürzten Lokomotive wurden leicht verletzt. Die Verletzungen waren beseitigt worden, um die Teerung der bereits fertiggestellten Tunneldecke zu erleichtern.

## Sühne für das Eisenbahnunglück.

• **Berlin**, 30. Okt. Der Weichenwärter Leske wurde heute zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht gibt ihm die Schuld an dem Eisenbahnunglück nahe dem Bahnhof Baumschulenweg, wo ein Vorortszug aus Königswusterhausen in eine Bahnarbeiterkolonne fuhr, einen Arbeiter tötete und drei schwer verletzte. Die Verhandlung wurde vor der Spezialabteilung für Verkehrsunfälle beim Schöffengericht Berlin-Mitte geführt. Die Mitangeklagten, Lokomotivführer Melzer, Rottenmeister Schulze und Bauinspektor Schmidt wurden freigesprochen. An dem Unglückstage hatten unter einer Brücke in der Nähe des Bahnhofs eine Anzahl Arbeiter einen Gleisumbau vorzunehmen. Leske mußte die ankommenden Züge durch Hörsignale ankündigen. Wie aus dem Urteil hervorgeht, ist er dieser Pflicht nicht in vollem Maße nachgekommen, sodaß die Tötung des Arbeiters Heine und die Verletzung der drei anderen Arbeiter ihm zur Last fällt.

## Betrügereien mit Danziger Krankenkassenscheinen.

◆ **Danzig**, 30. Okt. Bei heimkehrenden Saisonarbeitern wurden seit geraumer Zeit von Zollbeamten auffallend viel Luxusseifen, Haarwasser und andere kosmetische Präparate vorgefunden. Die Untersuchung ergab, daß diese Sachen aus den beiden Apotheken in Neuteich (Kreis Großes Werder) bezogen waren und daß drei Aerzte in Neuteich es sich zur Gewohnheit gemacht hatten, den Saisonarbeitern Medikamente zu verschreiben, ohne daß die Arbeiter bei den Aerzten persönlich zu erscheinen brauchten. Statt der vorgeschriebenen Medikamente konnten die Arbeiter in den beiden Apotheken auch Toilettenartikel entnehmen. Der der Landkrankenkasse in Neuteich entstandene Schaden wird auf mehr als 20000 Mark geschätzt. Die Untersuchung gestaltet sich sehr schwierig, da ein großer Teil der Saisonarbeiter das Danziger Gebiet bereits verlassen hat.

## Brandkatastrophen im abgetretenen Westpreußen.

— **Dirschau**, 30. Okt. In dem Kirchdorfe Lubowitz im Kreise Lautenburg (Weichselkorridor) brach auf einem Grundstück, dessen Gebäude noch mit Stroh bedeckt waren, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt, auf die Nachbarhäuser übergriff. Innerhalb weniger Stunden wurden 39 Gehöfte ein Raub der Flammen. 300 Personen sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden. Die Feuerwehren waren infolge Wassermangels völlig machtlos. — In Kulm an der Weichsel geriet in der vergangenen Nacht die große Aktienbrauerei in Brand. Ein großer Teil der Brauereigebäude fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt 1 Million Zloty.

# Von Nah und Fern.

### Selbstmord eines Berliner Kommerzienrats.

× **Berlin**, 30. Okt. In seiner Wohnung in der Bayerischenstraße erschoß sich gestern nachmittag der 50 Jahre alte Kommerzienrat Richard Heinemann, der Inhaber des gleichnamigen Finanzierungsgeschäftes, das sein Büro unter den Linden hat. Die Gründe, die Kommerzienrat Heinemann zum Selbstmord veranlaßten, sind noch nicht ganz geklärt. Es steht nur soviel fest, daß ihn sowohl wirtschaftliche Schwierigkeiten als auch wenig glückliche Familienverhältnisse in den Tod getrieben haben.

### Ein Lehrer beim Unterricht tödlich verunglückt.

× **Kronenberg**, 30. Okt. Der Zeichenlehrer der hiesigen Realschule, Hugo Knapp, der heute vormittag beim Unterricht in der Untertertia einen Zeichengegenstand genauer vorführen wollte, indem er ihn aus dem Fenster hielt, bekam dabei das Uebergewicht und stürzte aus dem dritten Stock auf die Straße. Er war sofort tot.

### Bomben in Luxemburg.

:: **Luxemburg**, 30. Okt. Die luxemburgischen Gerichtsbehörden entdeckten gestern abend, nach Blättermeldungen aus Luxemburg, auf einem Fenstersims im Justizpalast eine in die französische Zeitung „Humanité" eingewickelte, festverschnürte und mit Zündschnur versehene Blechkiste, welche man eiligst abtransportierte. Die Untersuchung ergab, daß sie mit Pulver gefüllt war und daß die Explosion dieser Bombe am Gerichtsgebäude einigen Schaden hätte anrichten können, der allerdings nicht wesentlich gewesen wäre. Man nimmt an, daß die Bombe von italienischen Antifaschisten dort hingelegt worden ist, um die luxemburgischen Gerichtsbehörden vor einem allzu rigorosen Vorgehen gegen den Mörder des italienischen Gesandtschaftssekretärs zu warnen, der in einigen Wochen vom luxemburgischen Geschworenengericht abgeurteilt werden soll.

### Einsturzunglück bei einer Totenfeier.

:: **Mailand**, 30. Okt. Bei einer Totenfeier in Gragnano bei Carrara stürzte der Fußboden des Aufbahrungszimmers ein. Die Leiche und 22 Personen wurden in die Tiefe gerissen. Aus den Trümmern wurden sieben Schwer- und fünf Leichtverletzte geborgen.

### Die deutsche Kanchanjanga-Expedition.

:: **London**, 30. Okt. „Times" meldet aus Kalkutta: Die Gruppe deutscher Forscher, die versucht hat, den zum Himalaja gehörenden Kanchanjanga (8580 Meter) zu besteigen, ist nach heldenhaften, wenn auch vergeblichen Bemühungen, bei denen sie eine Höhe von 7450 Metern erreichten, nach Darjeeling zurückgekehrt. Alle litten beim Abstieg an Erfrierungen, einer von ihnen, Dr. Seipel, so schwer, daß er getragen werden mußte. Er befindet sich jetzt im Krankenhaus in Kalkutta.

### Die Opfer des Sturmes auf dem Michigan-See.

() **Kenosha**, 29. Okt. Einige Mitglieder der Besatzung des im Sturm auf dem Michigansee untergegangenen Dampfers Wisconsin die sich an ein Floß angeklammert hatten, wurden gerettet. Es ist nunmehr festgestellt, daß mindestens 9 Personen umgekommen sind. Vier werden vermißt, 19 wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Von diesen schweben mehrere in Lebensgefahr infolge der Erschöpfung. Der Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen.

# Optimistische Finanzbetrachtungen Dr. Hilferdings.

## Der Reichsfinanzminister über die Etatlage des Reiches.

= Berlin, 30. Oktober.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem Gesetzentwurf zur Aenderung der Reichshaushaltsordnung. Die Beratungen wurden eingeleitet mit einem ausführlichen Ueberblick des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding über die Etatlage des Reiches.

Dr. Hilferding führte aus, dem Reichstag werde in dieser Herbsttagung noch ein Nachtragshaushalt für 1929 und auch der Haushaltsplan für 1930 zugehen. Daß ein Nachtrag für 1929 notwendig sein würde, darauf habe er schon bei den Haushaltsberatungen für 1929 hingewiesen. Einmal seien durch die von ihm begrüßte Sparaktion des Reichstags die Etatansätze nach seinem Etatvoranschlag so eingeengt worden, daß gewisse Korrekturen notwendig seien. Er habe rücksichtslos über- und außerplanmäßige Ausgaben gedrosselt. In gewissem Umfang müßten aber erhöhte Ausgaben nachträglich etatisiert werden. Auch müssen die Einnahmesätze nach dem bisherigen Aufkommen richtig gestellt werden. Außerdem erfordere die im Falle der Annahme des Youngplans eintretende Reparationserleichterung ebenfalls einen Nachtragsetat. Er werde den Nachtrag vorlegen, wenn die Haager Verhandlungen über den Youngplan abgeschlossen seien.

**Der Nachtragshaushalt werde in erster Linie vorschlagen, das im Jahre 1923 entstandene Defizit in Höhe von 154 Millionen abzudecken.**

Dadurch werde gleichzeitig die Kassenlage um diesen Betrag erleichtert. In zweiter Linie soll das Defizit des Jahres 1929 abgedeckt werden, das zum Teil durch einige von ihm schon während der Reichstagsberatungen angezweifelten Streichungen durch den Reichstag und zum Teil durch überhöhte Einnahmesätze entstehe. Schließlich müßten auch eine Reihe von Ausgaben zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen oder Vertragsverpflichtungen, die erst im Laufe des Rechnungsjahres entstanden wären, wie z. B. die 12,5 Millionen Reichsmark aus dem belgischen Markabkommen, eingestellt werden.

**Der Nachtragsetat werde ein in sich balanzierender Etat sein.**

Es könne keine Rede von einer angeblichen Verschleppung der Vorlage des Nachtragsetats und von einer dadurch eintretenden Verpulverung von Reichsgeldern sein. Denn solange der Nachtrag nicht vorgelegt sei, könne auch keine Ausgabe erfolgen. Er werde also den Nachtrag sofort vorlegen, wenn die Haager Konferenz mit einem positiven Ergebnis abschließe. Dasselbe gelte für den Etat 1930 und für die Finanzreform. Beide seien innig verbunden, da

**der Etat 1930 auf der Finanzreform aufgebaut**

sein werde. Die Finanzreform habe eine Senkung der Steuerlast zum Ziele, die notwendig sei, zur Steigerung der Produktivität der Volkswirtschaft. Eine solche Steigerung sei zugleich beste Sozialpolitik, denn sie führe zur Minderung der Arbeitslosigkeit und sei zugleich Voraussetzung künftiger sozialpolitischer Maßnahmen. Die Finanzreform wird an einer Senkung der Einkommensteuer, die sich insbesondere auch bei den unteren Stufen durch

**Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums**

auswirken werde, und der Realsteuern nicht vorübergehen. Ziel der Finanzreform werde eine Entlastung der Volkswirtschaft und aller ihrer Träger sein. Dieses Ziel werde seiner Auffassung nach nicht dadurch verkleinert werden,

**wenn beispielsweise die Biersteuer in einem Umfange erhöht würde, wie sie für den Etat 1929 geplant gewesen sei.**

Denn eine solche Erhöhung würde durch die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums überkompensiert sein.

An Monopole werde gegenwärtig nicht gedacht. Große Reichsmonopole bringen Komplikationen mit sich, die die Reform aufhalten könnten. Auch verbiete die Geldmarktlage augenblicklich die Durchführung solcher Bestrebungen. Die Finanzreform habe zur Voraussetzung eine echte Balanzierung des ordentlichen Etats und eine fortschreitende Sanierung des außerordentlichen Etats. Diese Sanierung habe gewisse Fortschritte gemacht durch die steuerfreie Anleihe von 1929 um rund 180 Millionen Mark und werde fortschreiten durch die Einstellung des Defizits für 1928 mit 154 Millionen Mark.

**Die Sanierung der Kassenlage,**

soweit sie auf dem ungedeckten Extraordinarium beruhe, kann durch Anleihen erfolgen. Als 1926 im Reichstag das Arbeitsbeschaffungsprogramm bewilligt wurde, waren sich alle Parteien des Reichstages einig, daß dieses große Programm durch langfristige Anleihen gedeckt werden sollte. In der Erwartung, daß das geschehen könne, habe man sich jedoch getäuscht. Es müsse aber

**jetzt der Versuch gemacht werden, mindestens einen Teil der kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln.**

Die bedrohliche Situation der Kassenlage, wie sie im Frühjahr ds. Js. entstanden war, könne als überwunden gelten, wenn auch im Laufe dieses Winters von der Arbeitslosenversicherung noch einmal große Ansprüche an die Reichskasse gestellt werden würden.

Der Minister wandte sich dann

**gegen die pessimistische Stimmung, die sich in der Oeffentlichkeit geltend mache.**

Wer über Anleihen verhandeln müsse, der empfinde sehr unangenehm die außenpolitischen Gefahren eines solchen unberechtigten Pessimismus.

Die Lage der Wirtschaft sei durchaus nicht bedrohlich. Unsere Industrie sei wieder wettbewerbsfähig und der Export habe

**unsere Handelsbilanz wieder aktiv**

werden lassen. Wir sollen also endlich in der Entmutigungskampagne haltmachen.

Der Minister erörterte dann noch kurz das zur Beratung stehende Gesetz zur Aenderung der Reichshaushaltsordnung. Der Entwurf ist aufgestellt unter Berücksichtigung der im Reichstag einstimmig gefaßten Beschlüsse. Im wesentlichen seien diese neuen Bestimmungen praktisch bereits von ihm gehandhabt worden, namentlich habe er darauf gedrungen, daß die einzelnen Ressorts nicht ohne Zustimmung des Finanzministers Etatüberschreitungen vornehmen durften.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Dr Hilferding zu einem deutschnationalen Antrag:

Eine Neubelastung der Kassenlage hat sich nicht ergeben, es ist sogar eine gewisse Entlastung eingetreten. Ich bin derjenige, der sich leider an der Debatte über die Finanzreform am wenigsten beteiligen kann. Ich werde aber den Nachtragsetat und die Finanzreform sofort in dem Augenblick vorlegen, wo das möglich ist, d. h. nach Abschluß der Haager Konferenz. Diese Handlungsweise brauche ich wohl nicht eingehend zu begründen. Es ist ganz selbstverständlich, daß man gewisse Forderungen hier garnicht diskutieren kann, bevor das Ergebnis der Konferenz vorliegt. Eine Beurteilung des belgischen Markabkommen ist z. B. nicht möglich, bevor ich nicht weiß, ob es in Kraft tritt, und dieses Inkrafttreten hängt wieder von dem Schicksal des Young-Planes ab. So gibt es auch noch eine ganze Reihe anderer Posten, die noch ungeklärt sind. Die Grundlage für eine Diskussion über die Finanzreform steht also noch garnicht fest. Es ist aber meine feste Absicht, den Etat und die Gesetze zur Finanzreform sofort vorzulegen, sobald die Verhandlungen über den Young-Plan abgeschlossen sind. Was

**das Zündholzgesetz**

anlangt, so habe ich die Absicht, es in allernächster Zeit dem Reichswirtschaftsrat zuzuleiten und dann auch die Oeffentlichkeit über alle Einzelheiten dieses Planes aufzuklären.

Abg. Graf Westarp (Dn.): Die Ausführungen des Finanzministers waren so wenig substanziert, daß sie nicht zur Beruhigung über die katastrophale Lage der Reichsfinanzen, der Kassenlage dienen können. Es fehlten überall die Zahlen. Wir verlangen ein zahlenmäßiges klares Bild über die Besserung und über das Monopol für eine Auslandsgesellschaft.

Abg. Dr. Horlacher (B. Vp.) bat, bei der kommenden Steuerreform in erster Linie die Aufhebung der Industriebelastung und Rentenbankbelastung ins Auge zu fassen. Allzu große Hoffnungen haben wir freilich nicht auf die Steuerreform, denn der Finanzminister schlug bereits neue Steuern vor, darunter die Biersteuer. Das muß bei uns auf schärfsten Widerstand stoßen.

Abg. Torgler (K.) begründete einen Antrag, ein vollständiges Bild der geplanten Finanzreform mit Zahlenangaben zu geben.

Abg. Graf Westarp (Dn.) beantragte, daß der Reichsminister zahlenmäßige Unterlagen geben soll, 1. über die Entwicklung der Kassenlage und der kurz- und langfristigen Kredite, 2. soll ein Gesamtüberblick der Einnahmen und Ausgaben des Nachtragsetats und 3. über den Finanzreformplan dem Ausschuß vorgelegt werden. Wir brauchen Ueberschichten über die beabsichtigten Ersparnisse, die Abstriche an Ausgaben und über die Summen, welche die Arbeitslosenversicherung verschlingen wird. Auch wünschen wir zu wissen, wie der Minister sein Finanzprogramm im einzelnen durchzuführen denkt.

Abg. Erkelenz (Z.) hielt die ganze Diskussion über ein noch garnicht abgeschlossenes außenpolitisches Problem für überaus schädlich. Es sei schon sehr bedauernswert, daß aus innenpolitischen Gründen eine große Pressekampagne mit allen Gründen für und gegen den Younganplan eröffnet sei, ohne daß hierbei von den Gegnern die geringste Rücksicht auf die schwebenden außenpolitischen Verhandlungen genommen worden sei. Was diese Debatten in den letzten Wochen dem Deutschen Reiche geschadet haben, sei schwer auszurechnen. Jedenfalls

**bedeutet dieses Hin- und Her-Gerede über außenpolitische Fragen einen unermeßlichen Schaden für das deutsche Vaterland.**

Redner und seine Parteifreunde beabsichtigen jedenfalls nicht, aus innenpolitischen Motiven außenpolitische Nachteile herbeizuführen und lehnen eine weitere parlamentarische Diskussion über den noch nicht abgeschlossenen Youngplan zunächst ab.

Bei der Abstimmung wurden dann die Anträge des Abg. Torgler (K.) und des Abg. Graf Westarp (Dn.) gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten abgelehnt.

In der Beratung des Gesetzentwurfs zur Aenderung der Reichshaushaltsordnung führte Berichterstatter Abg. Professor Dr. Schreiber (Z.) aus: Die Novelle zur Reichshaushaltsordnung ist zu begrüßen. Aber wir werden der Vorlage kritisch gegenüber treten.

**Die Stellung des Reichsfinanzministeriums ist haushaltsrechtlich schon sehr stark.**

Man wird sich hüten müssen, das Schiff der Reichshaushaltsordnung zu stark zu belasten.

Abg. Hergt (D. N.) bezeichnete die Beratung der Novelle als unzeitgemäß. Seine Freunde ständen dahrr dem Entwurfe im ganzen ablehnend gegenüber. Abg. Bernhard (D.) erklärte: Gesunde Reichsfinanzen sind keine Parteifrage und die Vollmachten des Finanzministers dürfen nicht danach bemessen werden, welche Persönlichkeit er gerade ist. Trotzdem bin ich aber gegen zu weitgehende Vollmachten für den Finanzminister, weil man dadurch leicht die Finanzbürokratie zum Diktator über den Reichstag macht. Das würde zur Folge haben, daß die Parteien, da sie keine Verantwortung haben, die dümmsten agitatorischen Anträge stellen könnten. Der Reichstag muß unter allen Umständen die Entscheidung des Finanzministeriums revidieren können.

Abg. Dr. Cremer (D. V.) führte aus: Die Vollmacht des Finanzministers muß sich beschränken auf die Feststellung der Einnahmen und Ausgaben, die dann vom Reichstag zu sanktionieren sind. Gegenüber den anderen Ressorts muß er also eine gewisse starke Stellung haben. Vielleicht würde es überhaupt angebracht sein,

**die ganze Aufstellung des Haushaltsplans aus dem Finanzministerium herauszunehmen und einen besonderen Haushaltsminister zu bestellen.**

der auch die Anleihegebarung, die Kassengebarung, die Reichsschuldenverwaltung usw. zu betreuen haben würde.

Finanzminister Dr. Hilferding erklärte den Vorschlag des Dr. Cremer für

**nicht durchführbar.**

Wie soll der Etatminister einen Etat, der dann nur Ausgaben enthält, begründen, wenn er nicht gleichzeitig auch feststellt, auf welche Weise die Ausgaben gedeckt werden können. Umgekehrt ist es auch unmöglich für den Steuerminister festzustellen, welche Einnahmen er vorschlagen muß, wenn er sie nicht selbst mit den Ausgaben in Einklang zu bringen hat. Man soll in der Politik nicht allzu viel erfinden. Früher wünschte man Vorschriften für die Dauer. Es ließe sich darüber reden, ob man die Dauer des Gesetzes vielleicht auf fünf Jahre begrenzen könnte. Es ist aber unerträglich, wenn wir jedes Jahr von neuem bei der Beratung des Haushaltsgesetzes über diese Dinge reden müßten. Die Frage der Stärkung der Stellung des Finanzministers ist akut geworden durch die Schwierigkeiten der Finanzwirtschaft nach dem Kriege. Vieles, was jetzt verlangt wird, kann später vielleicht wieder fortfallen. Augenblicklich aber sind die Sicherungen notwendig.

Abg. Heinig (S.) hielt es für außerordentlich dringlich, daß jetzt die Haushaltsverordnung geändert wird. Wir werden an der Vorlage mitarbeiten, aber

**den Finanzdiktator und auch die Aufspaltung der Befugnisse des Finanzministers lehnen wir entschieden ab.**

Abg. Torgler (K.) lehnt die Stärkung der Stellung des Finanzministers ab. Statt dessen sollte das Budgetrecht des Reichstages verstärkt werden.

Die Abstimmung über den neuen § 8a der Haushaltsordnung wird ausgesetzt, da eine Neuformulierung durch das Ministerium gewünscht wird. Dieser Paragraph soll bestimmen, daß die Kreditermächtigung für den Finanzminister alljährlich durch das Haushaltsgesetz festgestellt wird. Im Verlaufe der weiteren Beratung wurde dann § 8a nach einem Antrage des Abgeordneten Hergt (DN.) in folgender Fassung angenommen: „Zum Ausgleich für die etwaige Inanspruchnahme des Reichs aus Bürgschaft, Gewähr oder anderen ähnlichen wirtschaftlichen Zwecken dienenden Verträgen sind in den Haushaltsplan Ausgabemittel in entsprechender Höhe einzustellen." Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

# Aus Münster und dem Münsterland.

## Die Eintragungen im Münsterlande.

**Im Stadtkreis Münster**

beträgt die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren 1243 bei 78 104 Stimmberechtigten, also rund 1,6 Prozent. Die hinter dem Volsbegehren stehenden Parteien erhielten bei der letzten Reichstagswahl 6852 Stimmen. Also nur 18 Prozent der Stimmen aus dem eigenen Lager haben sich für das Volksbegehren eingetragen.

**Im Landkreis Münster**

haben sich eingetragen Telgte Stadt 7 (3570), Telgte Amt 9, Telgte Kirchspiel —, Saerbeck —, Westhevern 2 (1400), Nottuln 13, Schapdetten —, Appelhülsen 1, Nottuln Amt 14, Greven-Dorf 3 (4367), Greven links der Ems 1 (1499), Greven rechts der Ems — (1232), Gimbte — (305), Amt Greven insgesamt 4 (7403).

**Kreis Steinfurt.**

Burgsteinfurt Stadt 36 (4100), Burgsteinfurt Amt 33 (1274), Metelen — (1635), Neuenkirchen 1 (2916), Wettringen 11 (1800), Borghorst 10 (5667), Emsdetten einschließlich Hembergen 16 (8200), Horstmar Stadt 2 (870), Horstmar Kirchspiel 1 (320), Leer — (800), Laer 9 (1406), Holhausen 1 (183), Altenberge — (1920), Ochtrup 66 (4600), Langenhorst 2 (280), Welbergen — (450), Nordwalde 9 (4200), Rheine Stadt 136 (16 675), Rheine r. d. Ems 2 (967), Rheine l. d. Ems — (1112), Mesum 25 (1352), Elte — (312).

Gesamtergebnis im Kreise Steinfurt 359 Eintragungen (59 864).

**Kreis Ahaus.**

Gronau (Stadt) 43 (9000), Epe 2 (3500), Stadtlohn Stadt 1 (3974), Stadtlohn Amt einschl. Südlohn und Oeding — (3073), Vreden — (2246).

**Kreis Coesfeld.**

Coesfeld Stadt 19 (6500), Coesfeld Amt 1 (2053), Osterwick 23 (1351), Darfeld — (1121), Holtwick — (757), Rorup — (277), Lembergen — (403), Darup — (649), Lette — (1091), Dülmen Stadt 48 (5500), Dülmen Land 1 (2210), Haus Dülmen — (214), Meerfeld — (430), Haltern Amt 14 (2800), Billerbeck Stadt 7 (1430), Billerbeck Kirchspiel 6 (1310), Beerlage 4 (760).

**Kreis Lüdinghausen.**

Lüdinghausen Stad 7 (2413), Werne Stadt 53 (6314), Ascheberg 2 (1931), Bockum 5 (4097), Hövel 6 (4483), Bork 66 (2099), Selm 88 (5264), Alt-Lünen 13 (2436), Drensteinfurt Stadt 21 (1130), Drensteinfurt Land 55 (650), Walstedde 7 (961), Herbern 1 (1677), Stockum — (8113), Lüdinghausen Land 3 (1665), Seppenrade 1 (1660), Nordkirchen 3 (884), Südkirchen — (694), Kapelle — (374), Olfen Stadt 7 (1342), Olfen Land 12 (888), Ottmarsbocholt — (899), Venne — (88), Senden 30 (1604).

Gesamtzahl im Kreise Lüdinghausen 379 (44 366).

**Kreis Warendorf.**

Warendorf 10 (5100), Freckenhorst Stadt 1 (1186), Freckenhorst Kirchspiel 1 (421), Neu-Warendorf — (324).

**Kreis Borken.**

Bocholt Stadtkreis 17 (17 520), Borken — (4000), Gemen — (1250), Geseke — (1100), Marbeck 1 (626), Heiden — (1426), Groß-Reken — (1932), Klein-Reken 10 (386), Hülten — (292), Rhede 5 (3300), Velen 3 (1499), Ramsdorf 2 (1426).

**Kreis Tecklenburg.**

Riesenbeck — (1400), Bevergern — (676), Hörstel — (1600), Dreierwalde — (341).

*

## Versteigerung der Beberbecker Kaltblüter.

+ Münster, 30. Oktober.

In den Kreisen zielbewußter Pferdezüchter ist es außerordentlich beklagt worden, daß die Kaltblutzucht des Preußischen Hauptgestüts Beberbeck in der Provinz Hessen-Nassau wegen der bekannten Finanznot des Staates seine Zucht hat aufgeben müssen, umso mehr, als der neue westfälische Landstallmeister, Freiherr von Nagel, es verstanden hatte, gerade diesen Teil des Gestüts auf besondere Höhe zu bringen. Wie sehr, das zeigte die für gestern in der Münsterlandhalle angesetzte Versteigerung der 95 Kaltblüter dieses Gestüts, deren Ausgeglichenheit das Entzücken aller Pferdezüchter hervorrief. Sonst würden sie in der Auktion sich nicht veranlaßt gesehen haben, sie gerade unter der augenblicklichen schwierigen Lage der Landwirtschaft zu so hohen Preisen zu bewerten.

Es war natürlich eine Sensation, ein Zuchttier aus dem Beberbecker Gestüt zu ersteigern. Und so wies denn die Versteigerung einen über alles Erwarten hinausgehenden Besuch auf. Außer aus Westfalen und Lippe waren Züchter aus dem Rheinland, Hannover, Hessen-Nassau, Sachsen, Thüringen usw. vertreten. Die Westfälische Provinzial-Verwaltung sicherte sich bereits den Hauptbeschäler des Gestüts, „Suviant de Mordicus", der jetzt auf dem Provinzialgute Eickelborn bei Soest stationiert ist. Weiter ersteigerten: Otto Pellengahr (Haus Geist bei Oelde) das 1929 geborene Stutfohlen „Hene" für 1040 M, ferner Büttner aus Maienmünster das 1928 geborene Stutfohlen „Bache" für 1520 M und Schulze-Arden (Bettinghausen bei Soest) die 4½jährige Mutterstute „Gala" für 4000 M. Das ebenfalls glänzende 1927 geborene Stutfohlen „Ina" kam für einen Preis von 3700 M in die Hände eines Züchters aus dem Hessischen.

Insgesamt waren 17 1929 geborene Stutfohlen aufgetrieben, die einen Gesamtpreis von 13 210 M erzielten. Der Höchstpreis belief sich auf 1220 M und der Durchschnittspreis auf 777 M. Ferner waren 7 im Jahre 1928 geborene Stutfohlen anwesend, die einen Gesamtverkaufswert von 8020 M darstellen. Der höchsterzielte Preis betrug hier 1520 M, der Durchschnittspreis 1146 M. Außerdem wurden 9 Stutfohlen aus dem Jahre 1927 versteigert und erzielten einen Gesamtverkaufswert von 15 680 M. Das höchstbezahlte Tier errang 3700 M. Der durchschnittliche Preis war 1742 M. Eine große Zeitspanne nahm dann die Versteigerung von 62 Mutterstuten ein. Für die Tiere wurde insgesamt 89 900 M geboten bei einem Durchschnittspreis von 1450 M und einem Höchstpreis von 4000 M.

Kurz nach 18 Uhr erreichte die Versteigerung, die die Gesamtsumme von rund 126 000 M erbrachte, ihr Ende.

★

+ **Münster, 30. Okt. Schädigung der münsterländischen Textilindustrie.** Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit: In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster vom 8. Oktober dieses Jahres ist nach Pressemeldungen u. a. auf die Gefahr der Benachteiligung hingewiesen worden, die der münsterländischen Textilindustrie durch den von der Reichsbahn eingeführten Ausnahmetarif K 148 für Sammelgut drohe. Der Ausnahmetarif K 148 ist von der Reichsbahn eingeführt worden, um verkehrswichtige Güter, namentlich solche der höheren Tarifklassen, die seit Jahren in größerem Umfange durch Kraftwagenunternehmen zu billigen Sätzen abbefördert werden, durch Tariferleichterungen für die Schiene zurückzugewinnen. Etwaige Wettbewerbsverschiebungen zwischen einzelnen Industriegruppen sind also nicht durch diese Tarifmaßnahme der Reichsbahn, sondern bereits durch die Verwendung von Kraftwagen herbeigeführt worden. Nach unseren Feststellungen hat übrigens die von der Handelskammer erwähnte sächsische Baumwollindustrie von dem nunmehr bereits drei Monate bestehenden K 148 für ihren Verkehr nach Schlesien bisher keinen Gebrauch gemacht. Sie wird diesen Tarif auch kaum in Anspruch nehmen, weil dieser Verkehr nach den überwiegend abseits gelegenen schlesischen Textilorten unter den Bedingungen des Ausnahmetarifs K 148 schwer bedienbar ist. Für die münsterländische Textilindustrie liegt somit kein Anlaß vor, in dem Bestehen des Ausnahmetarifs K 148 eine Benachteiligung ihrer Interessen gegenüber anderen Textilindustriegruppen zu erblicken.

**Gegen üblen Mundgeruch.** „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont" aufs beste empfehlen." Gez. E. G. Mainz. — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch den Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser 1,25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen

+ **Münster, 29. Okt. Der heutige Viehmarkt** war beschickt mit 55 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 730 Schweinen. Der Handel war in Pferden lang'am und in Schweinen mittel. Es kosteten: Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 650—750 Mark; Arbeitspferde 400—500 Mark, 250—350 Mark. Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—800 Mark; Arbeitspferde 450—500 Mark, 300—400 Mark. Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 650—750 Mark; Arbeitspferde 450—500 Mark, 300—400 Mark. Kaltblutfohlen: zweijährige, 450—550 Mark, einjährige 300—400 Mark. Ponys: 150—250 Mark. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde: 100—300 Mark je nach Qualität. Ferkel kosteten je Woche 4.50—5.50 Mark je nach Qualität. Besucherzahl 550. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 12. November, statt.

+ **Münster, 30. Okt. Der Westfälischen Eierverwertungsgenossenschaft** in Hamm sind zur Förderung der Eiererfassung u. -Verwertung vom Herrn Preußischen Landwirtschaftsminister aus Mitteln des landwirtschaftlichen Notprogramms weitere 30 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

+ **Münster, 30. Okt. 100. Geburtstag.** Die Witwe Elisabeth Meinhardt geb. Jung in Gelsenkirchen-Buer, Oststraße 32, feiert am heutigen Tage ihren 100. Geburtstag. Wie wir erfahren, hat der Preußische Ministerpräsident namens der Preußischen Staatsregierung der Jubilarin ein Glückwunschschreiben, eine in der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte wertvolle Tasse, sowie ein Ehrengeschenk überreichen lassen. Gleichfalls hat der Regierungspräsident in Münster seine Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Rheine, 30. Okt. Silberliebhaber.** Vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster hatte der Einbruch in die Villa des Professors H. in Rheine am 25. August d. J. sein Nachspiel. Die Diebe, die sich fast das ganze wertvolle Silber des H. geholt hatten, erfreuten sich nicht lange des Besitzes. Sie wurden wenige Tage später von der Polizei in Osnabrück überrascht, als sie gerade mit einem Hehler wegen des Ankaufes des Silbers in Unterhandlung standen. Sie machten dann zwar nicht lange Umstände und gestanden den Einbruch ein. Mit wenigen Ausnahmen konnten alle Silbersachen dem Bestohlenen zurückgegeben werden. Die Diebe aber erhielten für ihren Einbruch hohe Gefängnisstrafen und zwar der 27jährige Kurt Sp. ein Jahr und sechs Monate und der 32jährige Fritz Pl. ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Die Strafen nahmen die Verurteilten an.

## Westdeutscher Rundfunk.

**Donnerstag, 31. Oktober 1929.**

6,45—7 Uhr: Leibesübungen.
7—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—11,15 Uhr: Schallplattenkonzert (Tri-Ergon-Platten).
11,20—12,50 Uhr: Mechanische Musik.
11,20—11,50 Uhr: Phonolakonzert auf Grotrian-Steinweg-Phonolaflügel.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre z. Operette „Die mißglückte Erziehung" — Chabrier. 2. El Turia, Walzer — Granada. 3. Melodien aus der Oper „Othello" — Verdi. 4. Die Entflohene — Trémisot. 5. Dornröschen-Suite — Tschaikowski. 6. Sonnenstäubchen, Tanz-Idylle — Taylor. 7. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" — Bayer.
14,30 Uhr: (über Langenberg): Funkwerbung: Neues vom Film.
14,30 Uhr: (über Köln, Aachen und Münster): Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Wir schneiden für die Puppe (1).
16,05—16,25 Uhr: W. Weber: Blumenpflege im Garten.
16,30—16,55 Uhr: Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Neue deutsche Romane.
17,00—17,25 Uhr: Dr. H. Kritzinger: Sternschau im November.
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Thema und Variationen aus d. Ballett „Coppelia" Delibes. 2. Epilog — de Tave. 3. Casanova-Ouvertüre — Lincke. 4. Erinnerung an Schweden, Walzer — Heinecke. 5. Johann Strauß spielt auf, Potpourri — Morena. 6. Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba" — Gounod.
18,30—18,50 Uhr: Aus Luthers „Freiheit eines Christenmenschen", gelesen von Paul Apel.
19,15—19,40 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19,40—20 Uhr: Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Beyer.
20—20,40 Uhr: Das deutsche Volkslied. Leitung: Professor Edmund Josef Müller. Ausführende: Der Chor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann, Solisten: Lindenberg (Mezzosopran), Mann (Alt), Heinrichs (Violine), Kehl (Flöte), Begleitung: Breuer. 1. Solo für Mezzosopran mit Violine: Vögelein im Tannenwald. 2. Chor: Das Kuckuckslied. 3. Chor: Schäferin und Kuckuck. 4. Solo für Mezzosopran mit Violine: Gänsekantate. 5. Chor: Ich geh' durch einen grasgrünen Wald. 6. Chor: Es saß ein wild' Vögelein. 7. Zweistimmiger Gesang: Viel Freuden mit sich bringt. 8. Chor: Frau Nachtigall. 9. Solo für Mezzosopran: Ihr kleinen Vögelein. 10. Chor: Nachtigall im Tannenwald. 11. Solo für Mezzosopran: Horch, wie schall's dorten. 12. Chor: Vogelhochzeit. Flügel: Bechstein.
20,45 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solistin: Helene Zimmerman.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.

# Staunenswerte November Leistungen

die sich sehen lassen können. Zuerst die Qualität, dann der niedrige Preis, das sind Hauptmerkmale unserer Angebote. Sie zeigen so recht unser Können im hellsten Lichte.



**Fescher Mantel**
i. s vorzügl. Ottomane, Pelz Bub kr. u. Stulpen ganz auf Seide nur **39.50**



**Jugendlicher Mantel**
us Stoffen engl. Art, ganz auf Seide, mit großem Pelzkragen nur **46.50**



**Flotter Mantel**
Stoffe engl. Art, mit seid. Futterfutter, voller Pelzkragen . . . . . nur **34.50**

**Engl. Mäntel**
haltbare, warme Stoffe mit Pelzkragen 27,50 24,50 17,75 **12.50**

**Ottomane-Mäntel**
aus soliden, haltb. Stoffen, die neuen modernen Formen 34,50 29,50 22,50 **14.75**

**Wollkleider** reinwoll. Popeline Ripp. Ripse, Crêpe Caid, hübsche Macharten . . . . . 22,50 14,50 8,75 **4.75**

**Seidenkleider** Taffet, Crêpe de chine, Velouline und Marocain sehr hübsche Formen . . . . . 27,50 17,75 14,75 **9.75**

**Kinder-Mäntel**
in warmen, guten Herbststoffen 24,50 19,75 12,75 **7.90**

**Kinder-Hütchen**
Filz, Velour, Velouline, aparte Ausführungen . . . . . 4,50 3,95 3,50 **1.95**

## Kleiderstoffe

**Engl. Mantelstoffe** ca. 140 cm breit warme Winterqualitäten, teils mit Abseite . . . . . 8,75 5,75 3,95 **2.75**

**Duvetine**
140 cm breit, der vornehme Stoff für Mantel . . . . 14,50 12,50 9,75 **7.75**

**Ottomane** mit Velour-Abseite unsere bekannten Standardqualitäten 13,75 9,75 6,75 **6.75**

**Kleider-Tweed**
in schönen Farbensortimenten 4,50 2,75 1,95 **0.95**

**Schotten**
reine Wolle, in großen Sortimenten 3,75 2,75 1,95 **1.65**

**Crêpe Caid**
reine Wolle, in den modernen Farben . . . . . 6,75 5,75 3,25 **1.75**

## Strümpfe

**Herren-Socken**
reine Wolle, 2×2 gestrickt schwarz und grau . . 1,95 1,50 0,95 **0.85**

**Herren-Socken**
Maco und Flor mit Seide, schöne Jacquard-Muster . . . 1,35 0,95 0,75 **0.50**

**Damenstrümpfe**
Wolle mit Seide, vorzügl. Qualitäten 4,95 3,95 2,45 **1.95**

**Damenstrümpfe** Wolle platt, und reine Wolle, in schwarz u. farbig haltbare Qualitäten 2,45 1,95 1,65 **1.25**

**Damenstrümpfe** seid. Maco, beste Qualitäten, schwarz und farbig sehr gut verstärkt 1,95 1,75 1,25 **0.95**

## Handschuhe

**Damen-Trikothandschuhe**
unsere bewährten Qualitäten 1,95 1,65 1,25 **0.75**

**Damen-Trikot-Handschuhe**
inwendig mit Rauh- oder Wollfutter 2,45 1,75 1,25 **0.85**

**Damen-Strickhandschuhe**
reine Wolle, in den verlangten, guten Farben . . . . . 2,50 1,75 1,25 **0.75**

**Herren-Trikothandschuhe**
äußerst solide, haltbare Qualitäten 1,95 1,50 1,25 **0.75**

**Herren-Trikothandschuhe**
warme Winter-Qual., inwendig stark angerauht . . . . . 2,25 1,75 1,50 **0.95**

**Engl. Mäntel** gute Stoffqual. ganz auf Seide, mit großem modernen Pelzkragen . . 45,— 37,50 29,50 **24.50**

**Ottomane-Mäntel**
beste Qual., ½ u. ganz auf Seide mit groß. Pelzkrag. 58,— 48,— 38,50 **24.50**

**Tweedkleider**
die große Mode, entzückende Herb tneuheiten . . 49,50 42,50 38,50 **27.50**

**Seidenkleider** Crêpe de chine, Marocain, Crêpe Satin, Velouline, Moiré, 110,— 95,— 68,— **42.50**

**Baby-Mäntel**
in unseren bekannten guten Qual. schöne Kinderfarben 22,50 17,50 14,75 **9.75**

**Kinder-Hüte**
Plüsch, schwarz u. weiß, besonders billig . . . 2,25 1,95 1,45 **0.95**

## Seidenstoffe

**Waschsamt**
uni und bedruckt, Cöper-Qualitäten für Kleider . . . . . 4,20 2,75 2,50 **1.95**

**Damassés**
uni Kunstseide, solide Qualitäten für Mäntel . . . . . 2,50 1,85 1,50 **0.75**

**Crêpe de chine** ca. 100 cm breit unsere Standard Qualitäten, in den modernen Farben . . 8,50 7,50 6,75 **4.95**

**Crêpe de chine** bedruckt ca. 100 breit, in groß. Farbensortimenten, reine Seide 11,50 9,75 7,50 **6.75**

**Crêpe Satin** ca. 110 breit reine Seide, vorzügliche Qualitäten für das Abendkleid 12,50 9,50 7,50 **5.90**

**Taffet**
die große Herbstmode für Stilkleider 9,50 6,50 5,50 **3.50**

## Unterzeuge

**Herren-Normalhemden**
unsere guten wollgem schten Qualitäten . . . . . 3,25 2,90 2,25 **1.65**

**Herren-Normalhosen**
äußerst solide Qualitäten 2,95 2,45 1,95 **1.25**

**Herren-Einsatzhemden**
vorzügliche Macco-Qual., mit schönen Einsätzen . . . . 3,45 2,95 1,95 **1.45**

**Damen-Schlupfhosen**
gute, haltbare Qualitäten, gut angerauht . . . . 2,25 1,45 1,25 **0.95**

**Damen-Schlupfhosen**
Kunstseide, beste angerauhte Qualitäten . . . . . 3,40 2,80 2,20 **1.65**

## Wollwaren

**Kinder-Westen**
unsere guten Qualitäten in den feinsten Farben . . . . . 5,50 4,95 4,25 **2.95**

**Kinder-Pullover**
vorzügliche Qualitäten, in großen Farbensortimenten . . 4,50 3,75 2,95 **1.75**

**Damen-Westen**
reine Wolle, beste Qualitäten 17,75 14,75 12,50 **9.75**

**Damen-Pullover**
reine Wolle mit Seide, schöne Farben 11,75 9,75 7,75 **4.95**

**Herren-Pullover**
haltbare Qualitäten, in den begehrten Dessins . . . . . 12,75 10,75 9,75 **8.50**



**Vornehmer Mantel**
la. Ottomane, die neue Form ganz a. Seide, mit vollem Seal-Kragen . . . . . nur **98.-**



**Kleidsamer Mantel**
aus gutem Ottomane mit groß. Pelzkragen, wie Abbildung . . . . nur **27.50**



**Aparter Mantel**
aus Stoffen engl. Art, ganz auf Seide mit groß. Pelzkragen . . . . nur **42.50**

KLUXEN
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS
**Münster.**

# Aus Westdeutschland.

## Zwischenfälle bei einer Opernvorstellung.

:: **Düsseldorf**, 30. Okt. Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam es gestern abend während der Vorstellung der „Lustigen Weiber von Windsor" im Opernhaus. Während des zweiten Aktes wurde eine Anzahl von Patronen in das Parkett hinuntergeworfen. In der dann folgenden Pause wurden Rufe im Parkett laut: „Hier wird geschossen!" Darauf drängte alles zu den Ausgängen. Nur mit vieler Mühe gelang es, das Publikum zu beruhigen und eine Panik zu verhindern. Die Vorstellung nahm dann bei erleuchtetem Hause ihren Fortgang. Später wurden abermals einige Wurfgeschosse ins Publikum geschleudert. Kriminalpolizei erschien und nahm einige Verdächtige fest. Eine Aufklärung der Angelegenheit ist jedoch noch nicht erfolgt. Die Vorstellung als solche war eine der künstlerisch besten der diesjährigen Winterspielzeit.

★

## Erwischter Lohngeldräuber.

4 **Gerolstein**, 30. Okt. Ein Raubüberfall wurde heute auf einen Lohngeldtransport von einem unbekannten Täter unternommen. Mit dem D-Zug, der 12,20 Uhr von Trier hier eintrifft, kamen Lohngelder in Höhe von 120 000 Mark an. Das Geld wurde vom Stationsvorsteher in Empfang genommen, der es zum Stationsbüro bringen wollte. Vor dem Eingang des Büros trat ihm plötzlich ein Mann mit hocherhobenem Revolver entgegen und versuchte ihm das Geld zu entreißen. Es entspann sich dann ein verzweifeltes Handgemenge. Bahnbeamte eilten zur Hilfe herbei, und es gelang ihnen, den Räuber zu überwältigen, der der Polizei übergeben wurde.

★

## Tagung des westfälischen Städtebundes.

= **Bad Oeynhausen**, 30. Okt. Hier hielt der westfälische Städtebund eine Tagung ab, auf der man sich in der Hauptsache mit Fragen der Kommunalpolitik und Steuerreform beschäftigte. Der Präsident des Reichsstädtebundes Dr. Hackel-Berlin sprach über Gegenwartsfragen der kommunalen Selbstverwaltung. Er erklärte, daß die Städte keinen Widerstand bei der Senkung überspannter Steuern leisten würden. Es frage sich aber, wie weit eine Herabsetzung tragbar sei. Er empfahl die Durchführung eines innerstaatlichen Ausgleichs, der die verschiedene Steuerkraft der Einzelbehörden bei der Verteilung der Einkommen- und Körperschaftssteuern innerhalb der Länder erfaßt. Die alte Magistratsverfassung sei reif zum Abbau. Das Einkammersystem würde die Unterstützung des Städtetages finden unter der Bedingung, daß der Vorsitz dem Bürgermeister zuerkannt werde. Eine Entschließung verurteilt scharf die Erhöhung des Zinssatzes durch die Landesbank der Provinz Westfalen um 1 Prozent auf 11,8 Prozent für kurzfristige Realkredite und fordert die Zurücknahme dieser Maßnahme.

★

**Radbod**, 30. Okt. **Aus der fahrenden Straßenbahn gesprungen und zu Tode gekommen.** Hier sprang auf der Hammerstraße der 26 Jahre alte Bergmann Alois Schuhmacher aus Bockum, Arndtstraße 15, aus einem fahrenden Straßenbahnwagen. Bei dem Absprung kam er zu Fall und schlug mit dem Kopf auf das Straßenpflaster, wo er besinnungslos liegen blieb. Durch die Sanitätskolonne wurde er sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht, woselbst ein doppelter Schädelbruch festgestellt wurde. An den Folgen ist er nach kurzer Zeit verschieden.

= **Langendreer**, 30. Okt. **Mit Kleesalz vergiftet.** Eine 17jährige, bei dem Klempnermeister Ibing auf der Kaiserstraße tätige Hausangestellte nahm in selbstmörderischer Absicht Kleesalz ein. Sie fiel dann ihrer Herrschaft durch fortgesetztes Erbrechen auf. Der hinzugerufene Arzt pumpte dem Mädchen den Magen aus, jedoch war die Unglückliche nicht mehr zu retten. Nach wenigen Stunden verstarb sie bereits unter heftigen Schmerzen. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

**Bochum**, 30. Okt. **Ehrung eines Zentrumsveteranen.** Der langjährige Führer der Bochumer Zentrumspartei und der Katholiken Bochums Justizrat Diekamp scheidet aus dem kommunalpolitischen Leben. Die Zentrumspartei hat schweren Herzens seinem Wunsche entsprochen, infolge seines Alters von einer Wiederaufstellung seiner Spitzenkandidatur Abstand zu nehmen. Seit fast 25 Jahren gehörte Justizrat Diekamp dem Stadtverordnetenkollegium an, sechs Jahre hatte er den Sitz des Stadtverordnetenvorstehers inne. Unter seiner zielbewußten Führung übte die Zentrumsfraktion im Stadtverordnetenkollegium jahrzehntelang eine kommunalpolitische erfolgreiche Ausgleichspolitik. Als mutiger Streiter für die Belange des katholischen Volksteiles bewährte sich Justizrat Diekamp im Stadtverordnetenkollegium in den Jahren vor und im Kriege, als auf dem Bochumer Rathaus der Nationalliberalismus Trumpf war und sich katholikenfeindlich auswirkte. Als nach dem Kriege das Zentrum zur stärksten Fraktion wurde, berief ihn die Fraktion in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Stadtverordnetenvorsteher. Wir erinnern hier an die Besatzungszeit, in welcher Justizrat Diekamp mit einer großen Zahl Stadtverordneter gefangen aus dem Sitzungssaal von den Franzosen abgeführt wurde. In der letzten Stadtverordnetensitzung vor den Wahlen prangte der Sitz des Herrn Justizrates Diekamp im Blumenschmuck, lebhafte Bravorufe durchhallten den Sitzungssaal, als Stadtverordnetenvorsteher Rientimp die Mitteilung machte, daß Bauausschuß und Magistrat einmütig beschlossen haben, die Schillerstraße, in welcher das Landgerichtsgebäude und die Wohnung des Geehrten liegt, in Diekampstraße umzubenennen. In der gesamten Zentrumswählerschaft und in der katholischen Bürgerschaft hat die verdiente Ehrung Justizrats Diekamp lebhafte Zustimmung hervorgerufen.

):( **Gelsenkirchen**, 30. Okt. **Falsche Reichsbanknoten.** In den letzten Tagen sind hier falsche 20-Mark-Scheine im Umlauf. Fast sämtliche Falschstücke tragen das Datum vom 11. Oktober 1924, die Buchstaben A. N. 1 331 288 und bestehen aus Blättern, die aneinandergeklebt sind. Die Scheine sind an der unsauberen Zeichnung, besonders der des Kopfes, zu erkennen. Außerdem sind sie etwas kleiner als echte Reichsbanknoten. Das Reichsbankdirektorium in Berlin hat zur Ermittelung von Falschmünzerwerkstätten hohe Belohnungen ausgesetzt.

# **Hohenlimburg**, 30. Okt. **700-Jahr-Feier der Stadt Hohenlimburg.** Im nächsten Jahre wird die Stadt Hohenlimburg in würdiger Weise ihr 700jähriges Bestehen feiern. Wie der Gesamtausschuß für die Vorbereitung dieser Veranstaltung in seiner letzten Sitzung beschloß, soll die Feier vom 27. bis 30. Juni 1930 stattfinden. In Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse wird auf äußerste Sparsamkeit gesehen. Dementsprechend ist das von den verschiedenen Ausschüssen entworfene Programm angelegt. Nach der bisherigen Aufstellung werden die Kosten 10 000 Mark nicht überschreiten, wobei mit einer Einnahme von 8—9000 Mark gerechnet wird. Es ist daher anzunehmen, daß seitens der Stadt selbst ein allzu großer Zuschuß nicht geleistet zu werden braucht.

(:) **Detmold**, 30. Okt. **Schneefall im Teutoburger Wald.** Der in anderen Gebirgsgegenden Deutschlands bereits eingetretene Schneefall ist auch im Teutoburger Wald schon zu verzeichnen gewesen. Am Hermannsdenkmal hatte am Sonntag nachmittag ein ziemlich starkes Flockengewirbel eingesetzt, das in kurzer Zeit der Landschaft ein ausgesprochen winterliches Gepräge verlieh.

)( **Höxter a. d. Weser**, 30. Okt. **Selbstmord einer 16jährigen.** Die bei einem Landwirt in Lauenförde bedienstete 16jährige Alma Engelhardt verließ abends ihre Arbeitsstelle, ging zur Weserbrücke und sprang, nachdem sie noch einigen in der Nähe weilenden jungen Leuten zugewinkt hatte, ins Wasser. Die Leiche wurde geborgen.

**Solingen**, 30. Okt. **Eine evgl. Liste.** Die zustandegekommene Einigung aller bürgerlichen Parteien Groß-Solingens über eine bürgerliche Einheitsliste für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist nunmehr im letzten Augenblick insofern gesprengt worden, als evangelische Kreise jetzt endgültig beschlossen haben, mit einer besonderen evangelischen Liste sich an der Wahl zu beteiligen.

() **Elberfeld**, 30. Okt. **Drillinge.** Eine dem Pächter des städtischen Fuhrparks in Seringhausen gehörende Kuh kalbte vor zwei Jahren normal. Im Jahre darauf beglückte das Tier seinen Besitzer mit vollkommen gesunden Zwillingen und jetzt brachte die Kuh kräftige Drillinge zur Welt. Wenn das so weiter geht . . .

() **Düsseldorf**, 29. Okt. **Ein 80jähriger Greis verbrannt.** In der Nacht zum Dienstag entstand in einem Hinterhause eines Grundstückes in der Martinstraße Feuer. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, hatten die Flammen in einem Wohnzimmer bereits die gesamten Einrichtungsgegenstände ergriffen. Die über diesem Raum wohnende Familie konnte sich nur noch durch einen Sprung aus dem Fenster retten, da die Treppe stark verqualmt war. In dem brennenden Wohnzimmer fanden die Feuerwehrleute einen 80jährigen Mann tot auf. Man nimmt an, daß das Feuer durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht entstanden ist.

:•: **Düsseldorf**, 30. Okt. **Politische Schlägereien.** Zu Schlägereien kam es gestern abend anläßlich einer von den Nationalsozialisten in der Tonhalle veranstalteten Wahlversammlung. Der erste Redner, ein Nationalsozialist, hatte kaum das Wort genommen, als die Parteianhänger des Redners und die stark vertretenen Kommunisten aneinander gerieten. Zwei Beherzte Schutzpolizei stellten die Ruhe wieder her. Die Kommunisten wurden aus dem Saal getrieben, dabei wurden acht Personen festgestellt. Nach diesem Zwischenfall konnte die Versammlung in Ruhe zu Ende geführt werden.

**Camp** a. Rh., 30. Okt. **158 wollen Bürgermeister werden.** Für den Posten des Bürgermeisters von Camp meldeten sich nicht weniger als 158 Herren aus allen Teilen des Reiches. Der Gemeinderat sollte in seiner soeben abgehaltenen Sitzung sich für einen der fünf in die engere Wahl gestellten Kandidaten aussprechen, doch erhielt keiner die erforderliche Zweidrittel-Stimmenmehrheit. Der Wahlakt verlief daher ergebnislos. Er findet nach den Kommunalwahlen seine Wiederholung.

+ **Trier**, 30. Okt. **Das französische Militärgericht verurteilt einen deutschen Kraftwagenführer.** In seiner letzten Sitzung verhandelte das französische Militärgericht in Trier gegen einen jungen Kraftwagenführer aus Ehrang, der am 11. August beim Ueberholen ein französisches Auto angerannt hatte, das zur Seite geschleudert worden war und an den Kotflügeln beschädigt wurde. Bei dem Unfall war die Frau des französischen Offiziers, der seinen Wagen selbst steuerte, leicht verletzt worden. Während die Eltern des jungen Mannes mit der Besatzungsbehörde einen Vergleich abschlossen und sich zur Zahlung von 250 ℳ Entschädigung bereit erklärten, wurde gegen den Chauffeur selbst ein Verfahren eingeleitet, weil er die verkehrspolizilichen Vorschriften nicht eingehalten und dadurch einen Unglücksfall herbeigeführt habe. Er wurde in Haft genommen, aber später gegen Kaution von 1000 ℳ wieder freigelassen. Der junge Mann begab sich dann nach dem unbesetzten Gebiet und erschien auch nicht zur Hauptverhandlung. Das Militärgericht verurteilte ihn in Abwesenheit unter Bejahung der Schuldfrage zu vier Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

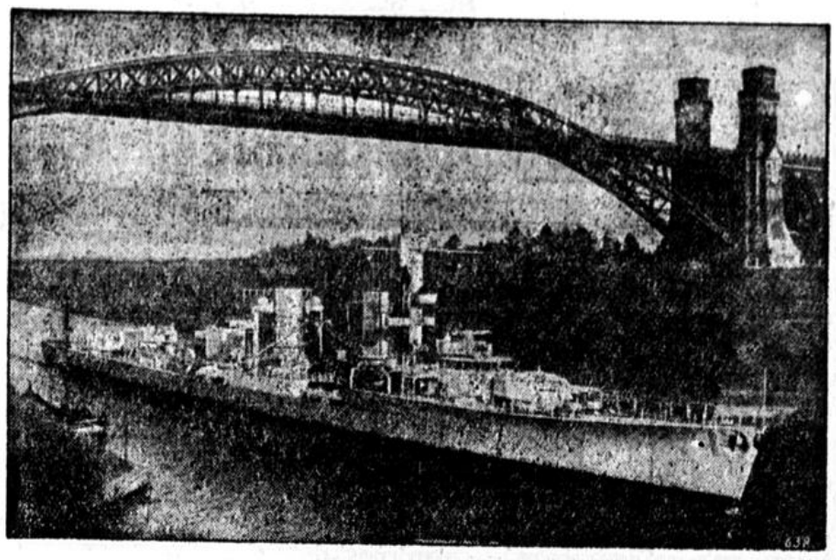
:: **Kassel**, 30. Okt. **Selbstmord eines Bankiers.** Der Inhaber eines der ältesten Privatbankhäuser Kassels, André u. Hertzog, der Hauptmann a. D., Julius Zinn, wurde, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" mit seinem Jagdhund auf dem Saurasen auf der Wilhelmshöhe erschossen aufgefunden. Der zweite Inhaber des Hauses, Bankier Hertzog, wird vermißt. Es verlautet, daß infolge einer Reihe größerer Insolvenzen die Zahlungsabwicklung der Bank Schwierigkeiten aufwies, und daß die beiden Inhaber infolge ihrer verfehlten Spekulationen zum Selbstmord getrieben worden sind.

## General von der Marwitz †.



General der Kavallerie Georg von der Marwitz, ein ehemaliger Generaladjutant des Kaisers ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Im Weltkriege befehligte General von der Marwitz ein Reservekorps in Ostpreußen und dann das Beskidenkorps; 1916 wurde er mit dem Kommando der 2., 1918 mit der 5. Armee betraut.

## Kreuzer „Karlsruhe" im Nord-Ostsee-Kanal.



Der kleine Kreuzer „Karlsruhe", dessen Indienststellung am 6. November erfolgt, passiert auf seiner ersten Fahrt den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

**Mit dem Hute**



*in der Hand*
*Kommt man durch das ganze Land!*
*Mit'nem Oetker-Pudding fein*
*Legt man stets viel Ehre ein!*

Sehr geschmackvolle und abwechslungsreiche Nachspeisen bereiten Sie leicht und schnell aus Dr. Oetker's Puddingpulvern, die überall stets frisch, jedoch nur in Originalpackungen mit der Schutzmarke „Heller Kopf" zu haben sind. Kennen Sie schon „Die neue Art Oetker-Puddings anzurichten"? Verlangen Sie den neuen Prospekt mit 23 farbigen Abbildungen bei Ihrem Kaufmann oder kostenl. und portofr. von mir direkt.
Dr. August Oetker, Bielefeld.

# *Selig sind, die überwinden.*

**Roman.**
Von
***Erich Ebenstein.***

28) (Nachdruck verboten.)

„Und warum geschah dies nicht?"

„Vater wollte es durchaus nicht. Mit Abscheu und Widerwillen wies er diesen Vorschlag von sich. „Nie!" sagte er. „Ein fremdes Kind kann man nicht so lieben, wie ein eigenes. Nie könnte man darüber hinwegkommen, daß seine Wesenheit geistig und körperlich etwas Fremdes ist, daß Eigenschaften, Triebe und Anlagen in ihm heranwachsen, mit denen wir selbst nichts zu tun haben, die aus einer andern, uns fernliegenden Sphäre ihm eingepflanzt sind. Nein, lieber kein Kind, als ein angenommenes!" Ich selbst war anderer Ansicht — zum erstenmal im Leben anderer Ansicht als er — aber es war unmöglich, ihn zu der meinen zu bekehren. So oft ich dann auch später wieder auf meinen Vorschlag zurückkam — immer bekam ich dieselbe Antwort. „Nie könnte ich mich dazu entschließen! Nie ein solches Kind, mit dem mich nichts verbindet, lieben!" So blieb alles, wie es war. Dann, am Beginn unseres zehnten Ehejahres, schien sich Gott endlich unser zu erbarmen. Wir sollten ein Kind bekommen. Unmöglich, die namenlose Seligkeit zu beschreiben, die uns beide erfüllte! Mein Mann war wie ausgewechselt. Eine jubelnde Freude, ein knabenhafter Uebermut ließen ihn um zehn Jahre verjüngt erscheinen. Hundermal im Tag umarmte und küßte er mich in stürmischer Zärtlichkeit. „Jetzt wissen wir erst, warum wir leben! Jetzt erst wird unser Glück vollkommen!" sagte er. Einmal fragte ich ihn, ob er lieber einen Knaben oder ein Mädchen zu bekommen wünsche? Er lachte mir glücklich ins Gesicht. „Knabe oder Mädchen, danach frage ich nicht! Wenn wir nur überhaupt ein Kind — ein eigenes Kind haben!"

Allmählich trat die Frage an uns heran, wo unser Kind das Licht der Welt erblicken sollte. Wir wohnten im Hotel, und in ein Spital wollte ich auch nicht. Da empfahl mir eine Bekannte Frau Breda, in deren kleinem Häuschen, das draußen vor der Stadt in einem hübschen Garten liege, man sehr gut aufgehoben sei. Ich fuhr hinaus, die Frau und ihr Häuschen gefielen mir. Ich schloß gleich ab. Natürlich wollte mein Mann mit mir hinaus. Aber erstens war kein zweites Zimmer dort frei, zweitens litt dein Vater schon seit seiner Kindheit an einem kleinen Herzfehler. Aufregungen waren ihm nach Aussage des Arztes schädlich. So bewog ich ihn, lieber im Hotel zu bleiben, bis alles vorüber sei. Und dann kam das heißersehnte Kind an — tot!"

Helene Arlands Blick verdunkelte sich. Ein schwerer Seufzer hob ihre Brust, als sie mit zerdrückter Stimme fortfuhr: „Ich weiß nicht, ob je ein Mensch auf Erden sich in der gleichen Lage befand? Und doch könnte nur ein solcher ermessen, was ich damals an Leid und Verzweiflung durchmachte! Ein Kind verlieren, das man so ersehnt hat, ist gewiß schon an und für sich für jede Mutter ein schwerer Schlag. Ich aber dachte damals weder an mich, noch an meinen toten Knaben, sondern nur an den Mann, den ich über alles liebte und den dieser Schlag vernichtend treffen mußte.

Wie es ihm beibringen? Wie das Furchtbare mildern und darüber hinaus ein Weiterleben finden, das nicht in Trübsinn und Verzweiflung endete? Ich sah keinen Weg. Und nebenan weinte die andere Mutter über ihr lebendes Kind, weil sie nicht wußte, wie sie es ernähren sollte neben fünf andern.

So kam dann alles. Es schien so einfach und natürlich, das lebende Kind an den Platz des toten zu setzen. Und es rettete den geliebten Mann vor dem Zusammenbruch." — —

Wieder machte Helene eine kurze Pause, wieder hob ein schwerer Seufzer ihre Brust. „Die unbeschreibliche Seligkeit meines Mannes über seine Tochter gab mir dann ja auch tausendmal recht. Ich habe nie bereut, was ich tat, und zweifellos hätte ich über der innigen Liebe zu dir, Ingrid, und über dem vollen Glück, das uns deine körperliche und seelische Entwicklung bereitete, später ganz vergessen, daß du nicht mein leibliches Kind bist — wenn der Gedanke an Magnus und das Testament deines Großvaters nicht gewesen wäre. Dieser aber ließ mich all die Jahre her nicht zur Ruhe kommen.

Ich kannte Magnus nicht, wußte nichts über seine geistige Entwicklung, denn das Band zwischen den Stiefbrüdern, sowie Sabine und mir, das uns in der Jugend verband, war nie sehr tief gegangen und erlosch mit den Jahren ganz.

„Warum schriebst du Sabine Arland später nie mehr? Sie sagte, du wärest es gewesen, die den Briefwechsel einschlafen ließ!"

„Das ist richtig. Aber ich konnte ihr — gerade ihr nicht von dem schreiben, was mein Herz und meine Gedanken völlig ausfüllte — von dir und deiner Entwicklung. Es war das schuldbewußte Gewissen, das mich davon abhielt und eine gewisse Angst vor Sabines Spürsinn. Sie hatte in ihren letzten Briefen, zur Zeit deiner Geburt, so viele eindringliche und merkwürdige Fragen nach den näheren Umständen derselben gestellt, gerade als wenn sie die Wahrheit ahnte. Da zog ich vor, zu schweigen — begreifst du das nicht?"

„Doch, Mutter — arme Mutter!"

„Trotzdem: ich habe nie bereut. Ich hatte auch begriffen, daß an den Dingen nachträglich nichts mehr zu ändern war selbst wenn ich es gewollt hätte. Und solange dein Vater lebte, wurde ja Magnus auch nichts genommen. Später freilich mußte ein Ausweg gefunden werden, um Magnus zu seinem rechtmäßigen Erbe zu verhelfen, das stand immer fest in mir . . ."

„Gottlob! Dafür danke ich dir aus Herzensgrund, Mutter!"

„Du brauchst nicht zu danken, mein Kind. Es war doch nur selbstverständlich. Als Papa dann starb, schlug ich dir nicht vor, allen Reisen und Vergnügungen zu entsagen, auf Rotky zu bleiben und auch hier so einfach und zurückgezogen zu leben als möglich, weil ich reisemüde sei und mich nach Stille sehne?"

„Ja, Mutter, und ich willigte so gerne ein! Nicht bloß deinetwegen . . ."

„Es war nur ein Vorwand, Ingrid. Der wahre Grund war: ich wollte von Vaters Sterbetag an, wo Magnus' Erbrecht in Kraft trat, keinen Pfennig mehr vom Rotkyschen Geld für uns verwenden. Das ist auch gelungen. Von jenem Tag an wurden nicht nur die Zinsen, sondern auch alle Einkünfte aus der zum Schloß gehörigen Wirtschaft zum Kapital geschlagen. Wir lebten ausschließlich vom Zinsenertrag meines eigenen bescheidenen Vermögens, das sich im Laufe der Jahre, dank Vaters günstiger Anlage in Industriepapieren, ja etwas erhöht hat."

Ingrid umarmte die Mutter stürmisch in schweigender Inbrunst. Ihr war, als könne sie nun trotz allem Jammer leichter atmen, weil die hohe, edle Gesinnung Helene Arlands sie vor dem Vorwurf der Habsucht bewahrt hatte und Magnus nicht geschädigt worden war.

Helene fuhr traurig fort: „Obwohl ich diese selbstverständliche Pflicht erfüllte, blieb natürlich noch übrig, Magnus auf irgendeine Art auch in den tatsächlichen Besitz der Herrschaft Rotky und des ihm gehörenden Barvermögens zu setzen, und darüber sann ich, nachdem der erste Schmerz über den Verlust unseres teuren Verstorbenen sich beruhigt hatte, unablässig nach.

Ich fand nur einen möglichen Ausweg, wenn ich dir die Wahrheit verschweigen wollte — und das wollte ich unbedingt — und mich nicht selbst als Verbrecherin dem Gesetz ausliefern wollte: Eine freiwillige Abtretungsurkunde ohne Erklärungen zu Magnus Gunsten über den gesamten Rotkyschen Besitz zu errichten und gleichzeitig mit dir zu dauerndem Aufenthalt nach irgendeinem stillen Winkel im Ausland zu flüchten, wo wir, ganz nur einander lebend, unser Leben in Ruhe und frei von Vorwürfen beschließen konnten. Aber das Schicksal fügte es anders. Wir lernten Magnus kennen. Und ich, die ich selber auf den ersten Blick geliebt, die stumme Sprache der Liebe wohl verstehend, sah welchen Eindruck du auf ihn machtest — begriff nur zu rasch, was in seinem und auch in deinem Herzen erwuchs . . ."

„O, Mutter — du errietest schon damals . . .?"

„Ja! Und es verwirrte mich, es machte mich schwach, hoffen zu dürfen, daß durch das Wunder dieser Liebe vielleicht alles sich auf natürlichem, beglückendem Weg ins rechte Gleise bringen ließe. Ich ahnte damals noch nicht, daß Sabine Arland alles wußte.

Allerdings — als dann Magnus zum erstenmal erwähnte, daß seine Mutter eine ihm unverständliche Abneigung gegen mich hege, zuckte diese Ahnung zum erstenmal als tödlicher Schrecken in mir auf. Seit diesem Tag hing das Damoklesschwert der Vergangenheit beständig drohend über mir und ließ mir keine ruhige Minute mehr."

„Darum gingst du zu ihr!"

„Ja, darum. Ich hoffte, durch gütliche Aussprache und einen Appell an ihr Mutterherz, um des Glückes unserer Kinder willen, das drohende Unheil noch beschwören zu können."

„Und — sie?"

„Sie ließ sich auf gar keine Aussprache ein. Ohne zu verraten, wieviel sie wisse, ließ sie doch merken, daß sie wisse, nannte mich Verbrecherin und wies mir als solcher die Tür. Ich wußte, daß ich von ihr keine Gnade zu erwarten hatte — weder für mich, noch für euch! Das warf mich völlig nieder."

„Arme, arme Mutter! Ja, sie ist eine harte Frau, ohne Herz und Mitleid!"

„Noch einmal hoffte ich. Magnus hielt unentwegt zu dir, und von seiten Sabines geschah — nichts. Ich glaubte, ihr Herz hätte sich besonnen. Ich betete täglich darum und dankte Gott, daß nichts Schlimmes geschah. Jetzt freilich weiß ich durch dich, daß es nur die Ruhe vor dem Sturm war, daß Sabine nur schwieg, weil sie ihre „Zeugin", die Breda, erwartete."

Beide schwiegen. Ingrid hatte beide Hände Helenes in die ihren genommen, als käme ihr aus dieser Berührung Kraft und Trost. Der verzweifelte Ausdruck völliger Trostlosigkeit in ihren Zügen schien etwas gemildert und wandelte sich nach und nach immer mehr in den stiller Würde und stolzer Beherrschung. Nein, sie wollte sich nicht verlieren in nutzlosem Jammer. Nur schwache Naturen erliegen im Ansturm des Unglücks, dachte Ingrid, starke suchen es niederzuzwingen und sich aus Trümmern ein neues Leben aufzubauen. Ich will stark sein! Sie, die einzige — ist mir ja geblieben, sie wird mir helfen, zu überwinden.

Helene Arland neigte ihren Kopf tief hinab zu dem der Tochter. „Ingrid," sagte sie leise und zart, „hast du nicht doch mehr, als nötig war, hingegeben, als du Sabine dich und Magnus opfertest? Sieh — auch er wird unsagbar leiden, und dieser Gedanke wird für dich schmerzlicher sein als die eigenen Leiden! Mußte das wirklich sein? Schließlich hat Sabine doch kein Recht auf eure Zukunft. Was sie verlangen kann nach Recht und Billigkeit, wird ihr ja gegeben werden. Wir wollen das gleich morgen früh beim Notar in Schwankfelde ordnen. Wenn sie die Abtretungsurkunde über das Rotkysche Erbe für ihren Sohn in Händen hat, mag sie sich zufrieden geben. Darüber hinaus noch euer Leben elend zu machen, hat sie keinen Funken Berechtigung!"

(Fortsetzung folgt.)

# Herren-Kleidung und Lesser

## sind zwei Begriffe, die untrennbar sind



| Ulster | Ulster | Marengo-Paletot | Anzug | Sport-Anzug | Loden-Mantel | Winter-Loden-Joppe | Pullover | Windjacke | Ulster | Ulster | Kieler Mantel |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| schwere Stoffe dunkle Tönungen 35.— 29.— **18.—** | in neuen blauen und braunen Tönungen auf Stepp-Kunst-Seide Mäntel, die nach 95.— Mk. aussehen, aber nur 75.— **65.—** kosten Hunderte dieser Art am Lager | in K-Seide schwere Winter-Stoffe 68.- 55.- 45.- **29.—** | modefarbig kariert, blau und gemustert Tausende Anzüge immer am Lager 69.- 59.- 45.- 35.- **25.-** | mit Breeches, langer oder Golf-Hose 48.- **32.-** | alle Formen, Farben und Größen **Hunderte Regen-Mäntel vorrätig** 29.-22.-17.50 | Hunderte am Lager 17.50 14.50 12.90 **9.75** | Wolle 13.50 **9.75** mit oder ohne Kragen Mit Reißverschluß **17.75** | Imprägniert, von 19.50 - **10.50** mit ganzer Oeltuch-Einlage und ganzem Plaidfutter, abknöpfbar, wasserdicht **29.50** | englisch gemusterte, karierte Stoffe 9.50 6.50 **4.90** | Hunderte in dieser Art am Lager 22.- 18.50 **16.-** | mit Anker, warm gefüttert 14.90 9.50 7.90 **5.90** |

## Jünglings-Kleidung entsprechend billiger - Spezial-Abteilung für stärkste Bauchweiten.

### Spezial-Abteilung für jede Berufskleidung. 34 jährige Fachkenntnis



| Kieler Anzug | Sport-Anzug | Loden-Mantel | Strick-Anzug | Sweater |
|---|---|---|---|---|
| mit Anker, starke Tuche 9.50 7.90 **5.90** | mit Knie- oder Golfhose. Hunderte in dieser Art am Lager 22.50 17.50 13.50 9.75 **4.75** | Hunderte in allen Formen am Lager 15.50 12.50 **9.50** | erprobte eingeführte eisenfeste Qualität geschlossene Form **5.90** Tausende helle Strick-Kleidung | eisenfeste, erprobte Qualität z. B. **Kübler-Kleid** und billigster Lissen-Preis |

Münsters populärstes Spezialhaus hat zehntausende Stücke Herren- und Knaben-Fertig-Kleidung besser und billiger als Sie es sich je gedacht haben

# Lesser.

Münster I. W. — Salzstr. 18 19

## Allerheiligen durchgehend geöffnet

## Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

### Angebote

Wegen Erkrankung d. jetzigen, ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes

**Mädchen**

gesucht. vl6556
Frau San.-Rat Dr. Drießen, Bocholt i. Westf.

**Fächer-Lehrling**

gesucht.
H. Gernemann, Dülmen i. Westf.

Alleinstehende Dame sucht wegen Erkrankung d. jetzigen ein in Küche u. Hausarb. durchaus erf. älteres

**Mädchen**

zum baldigen Eintritt.
Frau Fabrikant S. A. Tacke, Bocholt, Münsterstraße 12

Wegen Erkrankung des bisherigen suche ich zum 1. Dez. fleißiges, zuverl. kath. kinderl.

**Alleinmädchen**

mit gut. Zeugn., welch. kochen kann u. Wert auf Dauerstellung legt. Für gar. Wäsche Waschfrau vorhanden.
Frau Reg.-Rat Kaßner Bottrop, An Lugaesmühle 14.

Deutsche Familie in Holland, in der Nähe von Emmerich, sucht für sofort od. später ordtl.

**Mädchen**

für kleinen Haushalt, welch. selbständ. arbeit. u. kochen kann. b. Familienanschl. Off. erb. an **Jurgens-Corduck Doetinchem** (Holland) Hamburger Straat 18

Für unsere Molkerei Horstmar suchen wir bei gutem Lohn einen nicht zu jungen zuverl.

**Knecht**

Stellung ist dauernd und angenehm. Einstellung kann sof. od. am 1. Dez. erfolgen. Bewerber wollen sich an vl6554 **Molkerei Coesfeld** wenden

Ebrl. kath. vl6549

**Mädchen**

im Alter von 16-18 Jahren, bei Familienanschluß, Taschengeld u. gut. Behandlg. von kl. rubig. Haush. nach Rheine gesucht. Off. unter G S 111 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine i. W.

Suche zu Anfang Nov. einen zuverlässigen

**Ackerknecht**

Nur Leute aus der Landwirtschaft mögen sich bewerben. Lohn 40 Mark.
Lütte-Scheltrop, Mesberge i. W.

### Gesuche

Junger strebsamer

**Setzer**

in allen Sparten bewandert, sucht Stellung. Off. unter B S 621 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster.

Tücht. **Friseurgehilfe** sucht für sof. od. spät.

**Dauerstellung**

Off. unter B S 617 an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

**Korpulenz macht** nicht nur **alt**, sondern **gefährdet** auch **die Gesundheit!**
**Schlank macht jugendlich!**

**Rhöndorfer Entfettungs-Tee**

hat sich seit langen Jahren bewährt. Er bewirkt keine rapide und daher gesundheitswidrige, sondern eine allmähliche den Gesamtorganismus nicht angreifende Gewichtsabnahme. Er wirkt nicht nur **fettzehrend**, sondern auch **blutreinigend, harntreibend** und **verdauungsfördernd** und gibt dem Körper Frische und Elastizität. —
Von vielen Aerzten ständig verordnet.
Zahlreiche glänzende Danksagungen.
Zu haben in allen Apotheken.
Engrosbezug: Frölich & Co., Münster i. W.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter MARGARETE mit Herrn Dipl.-Kaufmann AUGUST FISCHER beehren wir uns anzuzeigen

Ludwig Beckmann u. Frau Betty geb. Mülder

**MARGARETE BECKMANN**
**AUGUST FISCHER**
**VERLOBTE**

Bocholt, im Oktober 1929

Empfang Sonntag, den 3. November 1929



Wir liefern
**Gleich- und Drehstrom-Motore**
neu und gebraucht
**Hülsbömer & Weischer, Münster i. W.**
Laden Hafenstraße 18, Telefon 2543 — Büro, Lager u. Werkstatt Hermannstraße 8

Allerheiligen geöffnet!

Der weiteste Weg lohnt sich.

Besonders billiges **Wintermäntel-Angebot!**

Ich biete Ihnen große Auswahl, beste Qualitäten, billigste Preise.

| | | |
|---|---|---|
| Moderne Ulster, Paletots | 50.— 49.— | **39.-** |
| Der moderne Anzug schicke neue Form, aus guten Stoffen | 46.— 38.— | **28.-** |
| Herren-Anzüge blau Kammgarn, elegante Verarbeitung | 69.— 55.— | **45.-** |
| Jünglings-Anzüge Dreiteilige mod. Form, neue schöne Farben | 36.— 29.— | **25.-** |
| Uebergangsmäntel, Gummimäntel, Windjacken | | |
| Lodenmäntel, mit Rundcut, Gabardine, sehr billig. | 29.— 22.— | **12.-** |
| Sportanzüge mit zwei Hosen, aus gut. Qualitäten, in lebhaften modischen Farbtönen. | 46.— 39.— | **29.-** |

**Gelegenheitskauf** in Herrenhosen: gestreifte Hosen, feldgraue Hosen.
Manchester- u. Sporthosen 9.—. 8.—. 6.— **5.-**
Frack-, Gehrock-, Cutaway-Anzüge sehr billig.
Kindl. Landschuhe, Sonntagsschuhe von **6.50** an
1 Posten prima Kamelhaarschuhe mit Lederlohlen . . . . . Größe 36/42 nur **1.90**

**Partiewarenhaus Sperling**
Münster i. W. — Jüdefelderstraße 42
Allerheiligen geöffnet.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Auf ein mittl. Gut in der Nähe Münsters wird zum 1. Januar kath. vl12018
**Lehrköchin**
nicht unt. 18 Jahr., bei Fam.-Anschl. und Taschengeld gesucht. Vorstellung erwünscht. Off. unt. B S 619 an die Anz.-Verwalt. der Zeno, Münster.

Erstbrenner lp6353
**Maler- u. Anstreichergehilfe**
sof. gesucht. Dauernde Beschäftig. Referenz erbeten. Off. unt. Nr. D C 100 an die Allg. Zeitg. Coesfeld i. W.

**Landwirt**
welcher die Beaufsichtigung u. Pflege einer neu einger. Schweinemast u. Hühnerfarm bevorzugt, gesucht, evtl. auch als Teilhab. od. Pächt., Wohnung, 15 Morgen Ackerland und Wiese vorhanden.
A. Hartmann, Telgte

Die ganze Woche durchgehend geöffnet!

**600 Anzüge**
**Mäntel, Hosen, Joppen**
**staunend billig!**

Getragene, fast neue gereinigte
**Maßanzüge** von Mk. 9.- an
**Mäntel** von Mk. 10.- an
**Hosen** von Mk. 3.- an
**Gehrock, Frack, Smoking** äußerst billig.

**Neue**
**blaue Anzüge** von Mk. 22.- an
**Knabenanzüge** v. Mk. 8.- an
**Gummimäntel** v. Mk. 12.- an
**Hosen** v. Mk. 5.- an
**Landschuhe** von Mk 6.90 an
**Ia. Ledergamaschen** v. M. 6.90 an

**Riesen-Posten Kamelhaar-Pantoffeln** von Mk. 1.90 an

Auswärtigen Kunden wird eine halbe Fahrt vergütet

**Partiewarenhaus Jakobson**
Münster, Hagedornstraße 1.
Zu erreichen in 3 Minuten durch die Glaspassage gegenüb. dem Hauptbahnhof

Allerheiligen geöffnet.

Aufbewahren — Ausschneiden

Ziehung v. 9. b. 15. Nov. 1929
Zehnte große **Volkswohl Lotterie**
4809 Gew. u. 2 Prämien i. Gesamtwerte von RM
Höchstgew. a. e. Doppellos 430000
Höchstgew. a. e. Einzellos 150000
2 Hauptg. zu je 50000 75000
2 Hauptgew. zu je 25000 100000
2 Hauptgew. zu je 10000 50000
2 Hauptgew. zu je 2000 40000
2 Hauptgew. zu je 1000 20000
Lose zu 1 RM
Doppellose zu 2 RM
**Glücksbriefe** m. 5 Losen sort. 5 RM a. versch. Tage
**Glücksbriefe** m. 10 Losen sort. 10 RM a. versch. Tage
Porto u. Gew.-Liste (5 Pf.) in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch
Gust. Plordte Essen 238
Staatl. Lott.-Einnahme Postscheckk. Essen 7854
Für alles, was Sie wünschen!

Auch der weiteste Weg lohnt sich!
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft

Ausschneiden! **500** Aufbewahren!

getragene — fast neue — gereinigte
**Maß-Anzüge**




**Mäntel, Hosen, Joppen, Westen** von feinsten Herrschaften, die neu 100-200 Mk. gekostet haben, zu folgenden Preisen:
Jackett-Anzüge 8.— 12.— 17.50 usw.
Cutaway-Anzüge 14.— 18.— 22.— „
Gehrock-Anzüge 18.— 21.— 27.— „
Frack-Anzüge 22.— 30.— 38.— „
Smoking-Anzüge 32.— 40.— 46.— „

**Mäntel aller Art,**
auch für die stärksten Herren passend
8.— 13.50 16.50 usw.

**Neue Anzüge**
Sakko und Sportform, in modernen Stoffen, prima Verarbeitung, spottbillig!
Neue Loden-Anzüge von 22.— an
Neue Sportanzüge „ 18.— „
Neue Manchester-Hosen „ 6.50 „
Neue Breeches-Hosen „ 4.50 „
Neue Windjacken „ 7.50 „
Regenmäntel „ 7.— „

**Gelegenheitskauf!**
Großer Posten
Sport- und Jagdstiefel von 9.50 an
Gamaschen (Rindleder) von 6.50 an

**Schul's-** Partiewarenhaus und Verleihinstitut, **Münster I. W.**
**Rosenstr. 8,** Ecke Schlaunstraße.
Allerheiligen bleibt mein Geschäft durchgehend bis 5 Uhr **geöffnet!**
Gegen Vorzeigung dieser Annonce erhält jeder Käufer **5%** **Rabatt!!**
Samstag geschlossen.

# Aus der Heimat.

## Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

* **Bocholt**, 31. Oktober. Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Bocholt, wird uns folgendes geschrieben: Mit stets wachsender Unruhe, neuerdings geradezu mit Erschrecken haben die deutschen Kriegsopfer in den letzten Monaten und Wochen zahlreiche zum Teil drastische Abbaumaßnahmen der Regierung bei der Versorgung und Fürsorge wahrgenommen. Dieser sich über uns hereinbrechende Abbau trifft die deutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Nicht genug mit dem, was schon geschahen ist, nein wir wissen, daß im Schoße der Reichsregierung noch andere, größere Pläne schlummern, die im Augenblick, wo diese Zeilen erscheinen, vielleicht noch nicht ganz reif zu Durchführung sind, deren Bekanntgabe aber jeden Tag erwartet werden kann. Aufs neue sollen die sowieso unzulänglichen Renten der deutschen Kriegsopfer in krasser und rücksichtsloser Weise beschnitten werden. Gegen alle diese Maßnahmen müssen sich die deutschen Kriegsopfer unbedingt zur Wehr setzen. — Wir wissen, daß die Versorgung und Fürsorge, die die deutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf Grund der bestehenden Gesetze zurzeit genießen, in vielen und wesentlichen Punkten durchaus unfertig und unzulänglich sind, wir wissen auch, daß nicht nur die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, sondern mit ihnen auch die maßgebenden Faktoren, die Reichsregierung, der Reichstag und die Reichsparteien in den letzten Jahren mehrfach einen weiteren, nicht zu lange aufschiebenden Ausbau der Versorgung und Fürsorge ins Auge faßten und sich darauf einstellen. An entsprechenden Willenskundgebungen dieser Stellen hat es nicht gefehlt. Aus den Reden der Regierungsvertreter und der Fraktionsredner, aus den vom Reichstage nicht nur bei der fünften Novelle, sondern auch bei anderen Anlässen angenommenen Entschließungen und aus zahlreichen Regierungserklärungen ergibt sich, daß sowohl die Regierung wie alle Parteien die Versorgung als unzulänglich erkannten und daß sie einen weiteren Ausbau für unbedingt notwendig ansehen.

Wir möchten nur an die Worte des Reichskanzlers Müller erinnern, die er namens der heutigen Regierung bei seinem Regierungsantritt am 28. Juni 1928 gebraucht: **„Das Los der deutschen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu bessern, entspricht dem einmütigen Empfinden des deutschen Volkes.**

Wo bleibt die Besserung??? **Wer über alle diese Sachen Aufklärung wünscht, versäume nicht, die Freitag (Allerheiligen), nachm. 3.30 Uhr, im Arbeiterverein St. Paulus stattfindende Protestversammlung zu besuchen.** (Siehe Anzeige.)

## Kreuzbund.

* **Bocholt**, 31. Oktober. **Die auf Donnerstag vorgesehene Versammlung findet am Abend des Allerheiligenfestes** 8 Uhr im Kreuzbundsaal des Gesellenvereins statt. Es wird ein Vortrag gehalten über das Königtum Christi. Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins sind herzlich eingeladen. — Am vergangenen Sonntag hielten 28 Männer des Kreuzbundes in der Wallfahrtspfarrei einen Einkehrtag unter Leitung von Rektor Dümmer ab. Alle Teilnehmer waren hocherfreut über das Glück, einen solchen Tag in der Einsamkeit ganz dem Herrgott und der Seele zu verleben. Der Ernst, mit dem die Mitglieder sich an der Sache beteiligten, zeigte, wie sehr auch die Männerwelt sich nach religiöser Erneuerung sehnt. Sicher ist der vergangene Einkehrtag nicht der letzte gewesen, den der Kreuzbund zum Segen seiner Mitglieder veranstaltete.

---

**Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Allerheiligen 1929.**

* **Bocholt**, 31. Oktober. Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit: Mit Rücksicht darauf, daß der Allerheiligentag (1. November) in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, wird die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten in diesem Jahre ausnahmsweise auf die Zeit vom 31. Oktober 12 Uhr bis zum 4. November 9 Uhr ausgedehnt. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten demnach zur Hinfahrt am Donnerstag, den 31. Oktober von 12 Uhr an, am Freitag, den 1. November, am Sonnabend, den 2. November, am Sonntag, den 3. November; und zur Rückfahrt am Freitag, den 1. November, am Sonnabend, den 2. November bis 9 Uhr, Sonntag, den 3. November, am Montag, den 4. November bis 9 Uhr.

**Die Tagung des westfälischen Handwerks verschoben.**

* **Bocholt**, 31. Oktober. Die für den 10. November in Münster vorgesehene große Tagung der westfälischen Handwerker ist infolge der mit dem Wahlkampf verbundenen Wahlversammlungen auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Näheres über den neuen Termin wird in der Tagespresse rechtzeitig bekannt gegeben.

**Bestandene Meisterprüfung.**

* **Bocholt**, 31. Oktober. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Münster bestand am Dienstag die Meisterprüfung im elektrotechnischen Gewerke Herr Heinrich Daum, beschäftigt bei der Firma Hissen, Nordstraße. Die theoretische Ausbildung erhielt der neue Meister in einem vom Mittelstandshaus veranstalteten Kursus.

**Oeffentliche Volks- und Jugend-Bücherei St. Josef.**

* **Bocholt**, 31. Oktober. Die Büchereausleihe in der Hauptbücherei findet am Feste Allerheiligen nicht abends von 7.30—8.30 Uhr statt, sondern morgens 11—12 Uhr. Es ist verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, die Bücherei auf dem Fildeken sei geschlossen. Die Bücherei ist nur nach Schützenstraße 14 verlegt. Im Gegenteil, es konnten noch im Laufe des Sommers gegen 100 neue Bücher eingestellt werden. Die Bücherei erfreut sich eines immer stärker werdenden Zuspruchs. Mit dem 1. Oktober hat das neue Geschäftsjahr begonnen, daher werden die Mitgliedsbeiträge für das neue Jahr in den Ausleihestunden entgegengenommen.

---

**v. Rhede**, 31. Oktober. **Aufstellung von Kandidaten für die Gemeinderatswahl.** Montag abend fand unter der Leitung des 2. Vorsitzenden der Zentrumspartei, Herrn Josef Tüshaus, eine Versammlung der Arbeitnehmer der Gemeinde Rhede bei Hengstermann statt zwecks Aufstellung von Kandidaten für die Gemeindewahl. Die Versammlung nahm mit Bedauern Kenntnis davon, daß die gerade von der Arbeiterschaft gewünschte gemeinschaftliche Zentrumsliste nicht zustande gekommen ist, weil in einigen Kreisen des Mittelstandes Bedenken dagegen geäußert wurden, nur Zentrumskandidaten aufzustellen. Entsprechend den Erklärungen der Verhandlungsführer, deren Stellungnahme voll gebilligt wurde, entschloß sich die Versammlung einmütig zur Aufstellung einer Zentrumsliste der Arbeitnehmer. In geheimer Abstimmung wurden folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Hermann Hams, 2. Johann Nienhaus, 3. Theodor Wösing, 4. Josef Schalthoff, 5. Josef Tüshaus, 6. Josef Hoves, 7. Alois Eckerts, 8. Johann Bislich, 9. Josef Frieling. Die beiden erstgenannten hatten vorher gebeten, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Mit der Wahl der ersten 5 Kandidaten und damit auch des 2. Vorsitzenden der Zentrumspartei darf wohl sicher gerechnet werden. Alle Kandidaten gaben die Erklärung ab, daß sie auf dem Boden der Zentrumspartei ständen und die Richtlinien der Zentrumspartei auch für sie bindend seien.

---

* **Barlo**, 31. Oktober. **Bauern-Versammlung.** Am Feste Allerheiligen hält der Kreisbauernbund Borken im Saale der Wirtschaft Wissing eine öffentliche Bauernversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich. Alle Landwirte von Barlo und Umgegend sowie Freunde und Gönner des Westfälischen Bauernbundes sind zu dieser Versammlung eingeladen.

---

* **Dingden**, 31. Oktober. **Bestandene Meisterprüfung.** Herr Bernhard Bols, bestand am 28. Oktober vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Münster seine Meisterprüfung im Schneiderhandwerk. Seine theoretische Vorbereitung erhielt er in einem vom Mittelstandshaus veranstalteten Kursus.

* **Borken**, 31. Oktober. **Postbeamtenlegung.** Vom Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten hält der Kreisverein „Münsterland" am Sonntag, den 4. November, um 16 Uhr in Borken, Hotel Nienhaus, seine Kreistagung ab. Der Bezirksvorsitzende P. S. Kampschulte wird einen Vortrag halten über den Verbandstag, Schulrat Weiß spricht über die Erhaltung des Berufsbeamtentums, P. S. Kubbelstelling spricht über die Postkrankenkasse. Dem Kreisverein gehören die Ortsgruppen: Ahaus, Bocholt, Borken, Coesfeld, Lüdinghausen, Stadtlohn und Vreden an.

---

*Bocholt im Fortschritt!*

# Zur Einweihung der neuen kath. Volksschule an der Münsterstraße in Bocholt

* **Bocholt, 31. Oktober.**

### Im neuen Haus.

**Im letzten Kriegsjahre 1918 hatte Bocholt 25 639 Einwohner, heute 33 000, das ist eine Zunahme um 28 Prozent. An Wohnungen wurden neu errichtet in den 10 Jahren nach dem Kriege 1184 gegen 505 in den letzten 10 Jahren vor dem Kriege. Auf Schritt und Tritt merkt man, daß Bocholt eine blühende, aufstrebende Stadt ist. Manch großer neuer Geschäftsbau ist in den letzten 10 Jahren im Innern der Stadt entstanden, dieser zur Zierde gereichend.** Besonders stattlich aber wirken in ihren modernen Bauformen das neue Postamt am Bahnhof, das Mittelstandshaus, das Kapitoltheater, die Büro- und Lagerräume der Firma Karstadt, die Erweiterungsbauten am Marien-Oberlyzeum und am St. Agnes Hospital.

**Diesen Monumentalbauten werden sich würdig anreihen der Schulneubau an der Münsterstraße und der Neubau des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums.**

Das neue Schulgebäude an der Münsterstraße hat gestern seine feierliche Weihe erhalten. Schon 1912 trat die städtische Schuldeputation mit dem Ersuchen an die Stadtverwaltung und die Stadtverordnetenversammlung heran, das Schulsystem 5 (Münsterstraße) zu einem Vollsystem auszubauen. Damals betrug die Schülerzahl im dortigen Schulbezirk 576. Der Krieg zwang dazu, den Plan des Schulneubaues beiseite zu legen. Nach dem Kriege wuchs die Einwohnerzahl gerade in dem Stadtteil, in dem die Schule Münsterstraße liegt, infolge der regen Wohnungsbautätigkeit in ungeahnten Maße. Im Bezirk der Schule Münsterstraße betrug die Schülerzahl 1914 — 576, 1929 aber 627, und das trotz des allgemeinen und trotz des besonderen Geburtenrückganges während der Kriegsjahre, der sich bekanntlich gerade jetzt in den Schülerzahlen der Volksschulen auswirkt. Seit Jahren schon besuchen durchschnittlich 130 Kinder, die im Schulbezirk Münsterstraße wohnen, die benachbarten Schulsysteme Altstadt und Fildeken.

**Der Notwendigkeit des Schulneubaues konnte sich trotz der großen Schwierigkeiten, die die Kreditbeschaffung machte,**

**die Stadtverordnetenversammlung nicht länger mehr entziehen**

und so wurde denn in der Sitzung vom 22. Mai 1928 der Bau mit einem Gesamtkostenaufwand von 600 000 RM grundsätzlich beschlossen. Vorgesehen waren zwei Bauperioden: 1. Errichtung des nunmehr fertiggestellten Neubaues von 12 Klassen mit Zubehör, 2. Neubau einer Turnhalle und Erneuerung der Fassade des alten Schulgebäudes.

**Am 9. Oktober 1928** wurde mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. **In den Monaten Oktober, November und Dezember** wurde nach den im städtischen Hochbauamt fertiggestellten Plänen **Fleißig** an dem Neubau gearbeitet. Während der langen Frostperiode des Winters aber mußten die Arbeiten fast vollständig ruhen.

**Nun ist, gerade ein Jahr nach dem Baubeginn, das stolze Gebäude errichtet.**

Der Bauplatz **grenzt im Westen** an den alten Schulplatz. Die Straßen- und Hauptfront des Neubaues **liegt in der gleichen Flucht, wie das alte Schulgebäude und springt 8** Meter hinter die Baufluchtlinie der Münsterstraße zurück. Hier soll ein Vorgarten mit Rasenflächen angelegt werden. Das neue Gebäude, das trotz aller aufgewandten Sparsamkeit doch allen modernen schultechnischen Anforderungen in hohem Maße gerecht wird, enthält vier Geschosse: Kellergeschoß, Erdgeschoß und zwei voll ausgebaute Obergeschosse.

Im Kellergeschoß befindet sich zunächst, vollständig für sich abgeschlossen und von außen direkt zugängig, die Wohnung des Schulwarts, bestehend aus 4 Zimmern, Küche Waschküche und Toiletten. Weiter enthält das Kellergeschoß die Schultoilettenanlage mit Wasserspülung, einen Raum für Mychausschacht, sowie Räume für die Zentralheizung (Niederdruckdampfheizung mit zwei Gliedkesseln, beschickung von oben) und für Brennmaterialien. — Das Erdgeschoß enthält eine geräumige und lichtvolle Eingangshalle, ferner ein Dienstzimmer für den Rektor, sowie vier Klassenzimmer von je 58 qm. und einen Geräteraum für die spätere Turnhalle. Das 1. Obergeschoß wieder vier Klassenzimmer sowie ein großes Lehrerzimmer und eine Empore für die später zu erbauende Turnhalle, das 2. Obergeschoß außer vier Klassenzimmern einen Lichtbildsaal, ein Lehrermittelzimmer und Bücherei.

**Die Klassenzimmer**

erhalten ihre Beleuchtung sämtlich, den schultechnischen Anforderungen entsprechend, von Westen her. Die Gesamtfensterfläche eines Klassenzimmers entspricht einem Fünftel der Bodenfläche. Als Schulbänke wurden zweisitzige Bänke mit festem Mittelholm gewählt. Jede Klasse hat eine Wandschiebetafel mit unsichtbarem Stahlgestell zum Auf- und Niederschieben. Die Tafeln sind dreiteilig und 1,30 m. hoch. Das Mittelstück hat eine Breite von 2 Meter, die Seitenstücke 1 Meter. Die Seitenstücke sind so eingerichtet, daß sie beiderseitig beschrieben werden können. Die bewährten Schränke sind eingebaut. Die Kleiderablage für die Schüler und Schülerinnen befindet sich in den breiten und hellen Fluren.

**Die Eingangshalle und das Treppenhaus**

zeigen bunte Fenster mit Bleiverglasung. Die Mittelscheiben zeigen Bilder aus deutschen Märchen (Schneewittchen, Aschenbrödel und Rotkäppchen) und schultechnische Embleme (Globus, Schultafel usw.) Die Fußböden der Verkehrsräume, (Flure und Treppen) sowie die Aborträume sind aus Terrazzo hergestellt. Die Wände dieser Räume sind bis auf eine Höhe von etwa 1,80 m. mit glasierten Terrazzo bekleidet. In der Halle sind in sämtlichen Geschossen Trinkbrunnen für die Kinder angeordnet. Die Treppenanlagen sind wie die Decken der Geschosse massiv in Eisenbeton hergestellt. Die Fußböden der Gebrauchsräume sind in Buchenholz-Parkett gehalten. Zur Schallisolierung sind die Außenwände und die Decken mit besonderen Isolierschichten versehen. Das Holzwerk und die Wände etc. sind mit einfachem, jedoch ansprechendem und modernem Anstrich versehen.

Zum Schluß sei derjenigen gedacht, die zum guten Gelingen des Baues, der ohne nennenswerten Unfall erstanden ist, mitgewirkt haben. Entwurf und Bauleitung lagen in den Händen des städtischen Hochbauamtes.

**Die Arbeiten und Lieferungen**

waren wie folgt vergeben: Erd- und Maurerarbeiten, Beton- und innere Putzarbeiten: Firma August Hülskamp, Bocholt; Eisenbetonarbeiten: Firma H. Ziegler, Wesel und Firma Wilhelm Büschen, Bocholt; äußere Putz- sowie äußere Zimmerer- und Bauschreinerarbeiten: Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Bauschreiner: Dachdeckerarbeiten; Wärmschutz- und Heizungsanlagen: Firma Clemens Niemann G. m. b. H., Bocholt; Klempner- und Kupferarbeiten: Firma Cl. Belting, Bocholt; Installationsarbeiten: Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Installateure, elektr. Lichtanlage: Firma Joh. Dinstein, Bocholt; Schlosserarbeiten: Firma Everhard Neckert und Ferd. Lohaus, Bocholt; Plattenarbeiten und Wandbrunnen: Firma Josef Kessner, Bocholt und F. Rahlwes, Wesel; Anstreicherarbeiten: Anstreicher-Einkaufsgenossenschaft Bocholt; Bleiverglasung: Firma Wilh. Neyner, Emmerich; Wandverglasung: Firma Ww. Sittarz, Bocholt; Außenanstrich: Firma Rud. Griffke, Bocholt; Inventar und Schulbänke: Firma Gottfr. Hert, mit die Allgemeinheit, die Wirtschaft und die Glasmachers, Essen; Schränke u. Tische: Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Möbeltischler; Parkettarbeiten: Firma Frkdr. Frentag, Düsseldorf; Plastik (Schutzgänge über dem Haupteingang): Fa. Leo Heinrichs, nach einem Entwurf der Bauleitung.

**Der Tag der Einweihung.**

**Die kirchliche Feier.**

**Gestern morgen 9 Uhr hatten sich die Kinder des Schulsystems Münsterstraße mit ihren Lehrpersonen in der Liebfrauenkirche eingefunden, um den Tag der Schuleinweihung mit dem Besuche des Gotteshauses zu beginnen.** Das hl. Messopfer brachte Kaplan Mertens dar. Pfarrer Reinert verstand in seiner Predigt den Schulweiheakt mit dem am vorigen Sonntag gefeierten Christ-Königsfeste. Die festliche Veranlassung versammelte die Kinder u. Lehrer zu einer Andachtsstunde an geweihter Stätte. Gottes Segen solle man herabflehen auf ein neues, massiv erbautes Schulhaus. Des Allerhöchsten Segen über die Jugend, die in der neuen Schule heranwachsen soll, über die Erbauer, die das hehre und verantwortungsvolle Amt der Bildung des Herzens und des Geistes unserer Kinder besorgten. Die Erziehung und Heranbildung der Jugend sei eine so edle und gottgefällige Kunst, daß man hiermit keine Tätigkeit eines gottbegnadeten Künstlers vergleichen könne. Vor einigen Tagen erst habe man Christus, dem Gottkönig, gehuldigt. Auch die Jugenderziehung sei eine Gotthuldigung in ganz besonderer Art. Die Kinder seien unserem Gott-König besonders nahe verwandt. Sie seien seine besonderen Lieblinge. Schon der alte Philosoph Seneca sage, daß man dem Kinde die größte Ehrfurcht schulde. Der Lehrer, vor allem der Lehrer der hl. Religion, arbeite an der höchsten Aufgabe, die Lieblinge Gottes weiter zu bilden und zu fördern in der Liebe zum Gottkönige, um das übernatürliche Ebenbild der Kinder zu vervollkommnen und zu heiligen. Wenn aber der Erzieher auch nicht in der hl. Religion unterrichte, so bilde er seine Kinder in den sittlichen Tugenden und Kräften. Diese Seele mit ihren Kräften vervollkommnen auch eine Ehrerbietigkeit der Kinder mit Gott. Die Ausbildung und Schulung dieser Potenzen sei auch eine Hinführung zu Christus, den König. Wenn der Erzieher den Unterricht in den einzelnen Wissensfächern der natürlichen Ordnung durchdringe mit Gedanken und Grundsätzen der christlichen Weltanschauung, so sei diese Erziehungsmethode eine notwendige Voraussetzung: eine solche Schulgemeinschaft von Christen und richtigen Menschen sei eine erhebende Huldigung an den Gottkönig. Wie schön sei es, wenn die Kindererziehung in der Schule ihre Wirkungen auch auf das Elternhaus ausstrecke, um dort vielfache gute Anregungen zu geben.

So habe man also allen Grund, das Fest der Weihe des Schulhauses, kirchlich und christlich-fromm zu begehen. Möge des Gottkönigs Christi Segen mit dem neuen Hause auf immer sein, zur Ehre des Allerhöchsten, zum Heile der Kinder und deren Eltern, zur Freude und zum Lohne für die Erbauer und auch zum Dank für die Behörden, die das neue Heim geschaffen, und für die Behörden, die der Errichtung dieses Hauses hohen Amtes wohlwollend und in christlicher Opferfreudigkeit ihre Kräfte und ihre hohe Stellung weihten.

Dem Gottesdienst folgte kurz darauf die kirchliche Einweihung der Schule: in kirchlichem Ornat nahm Pfarrer Reinert den Weiheakt vor. In der Vorhalle der Schule war ein provisorischer Altar errichtet, an dem die Weihehandlung verrichtet wurden. Darauf besprengte der Priester, begleitet von den Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden, die einzelnen Räume und Klassen mit geweihtem Wasser.

**Weltliche Feier im Lichtbildsaal der neuen Schule.**

Die geladenen Gäste, unter denen sich als Vertreter der Geistlichkeit die Herren Prälat Richter, Pfarrer Reinert, Pfarrer Jürgens und viele Kapläne befanden, sowie als Vertreter der Stadt die Herren Oberbürgermeister Dr. Schmitz, Bürgermeister Brockhoff und Beig. Dr. Kaut, ferner die Führer der einzelnen Stadtverordnetenfraktionen, die Lehrerschaft und Vertreter des Elternbeirates der Schule, begaben sich hierauf durch das mit zahlreichen Baum- und Zierpflanzen geschmückte Haus zum Lichtbildsaal der Schule, der das große Bild des Reichspräsidenten, flankiert von Baumschmuck und den Reichsfarben, zeigte. Zunächst wurde als Eröffnung der festlichen Einweihung von Knaben und Mädchen des 5. und 6. Schuljahres unter Leitung von Lehrer Hellmich ein Festlied gesungen, dem ein Gedichtvortrag eines Schülers folgte. Eine prachtvolle Leistung bot hierauf der Musikvortrag „Romanze B dur" von Wieniawsky, seitens der Herren Rektor Widera und Lehrer Hellmich. Nach einem abermaligen Gedichtvortrag einer Schülerin boten dieselben Herren einen zweiten feinsinnigen musikalischen Vortrag mit Joh. Seb. Bachs „Air."

**Festansprachen.**

Zunächst bestieg **Oberbürgermeister Dr. Schmitz** das mit Tannengrün gezierte Rednerpult und richtete an die Versammlung das Wort. Der Redner führte u. a. aus:

„Darf ich vorab Sie alle herzlich zu dieser schlichten, aber immerhin für das Schulwesen von Bocholt bedeutsamen Einweihungsfeier begrüßen und Ihnen allen, insbesondere Ihnen Herr Prälat Richter als dem unermüdlichen Förderer des Kulturlebens in Bocholt und Ihnen, Herr Regierungsrat Dr. Hindrichs, als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten meinen Dank für Ihr Erscheinen zum Ausdruck bringen.

Nachdem einmal der durch den Krieg verursachte Geburtenausfall und die dadurch bedingte Minderung der Schülerzahl überwunden und sodann im Osten der Stadt die Bevölkerungszahl erheblich zugenommen hatte, mußten im Schulsystem Kreuzberg Umschulungen in die Systeme Altstadt und Fildeken vorgenommen und eine Wanderklasse eingerichtet werden. Zur Abstellung dieses ungesunden Zustandes und im Hinblick auf das weitere starke Anwachsen der Einwohnerziffer im östlichen Stadtviertel entschloß sich das Stadtverordneten-Kollegium, die Schule Kreuzberg durch einen Erweiterungsbau mit 12 Klassen zu vergrößern. Durch diese Maßnahme wird nicht nur die Beseitigung des genannten Mißstandes ermöglicht, sondern es werden hierdurch auch die Hälfte der 72 Berufsschulklassen, die bisher im Spritzenhaus und im Gesellenhaus unzureichend untergebracht waren, durch volle Inanspruchnahme des Altbaues eine würdige und ausreichende Unterkunft finden.

Wenn die Stadtverordneten trotz wirtschaftlich trüber Lage die Mittel für diesen Schulbau bewilligten, so haben sie das getan, nicht nur um einem dringenden Bedürfnis zu entsprechen, sondern auch aus der tiefen Einsicht heraus, daß die Volksschule eine werbende, produktive Anlage im höheren Sinne ist, daß das Optimum der Leistungen von dem Grade der geistigen Schulung des Einzelnen abhängt, und daß jede Stadt in der bestmöglichen Volksschule auch ihren bestimmten eigenen Vorteil darin sehen darf, daß ein sehr großer Teil der Volksschuljugend am Orte verbleibt und später der Mitträger der wirtschaftlichen Arbeit und Erzeugung in der Stadt ist.

Die beste Beschaffenheit der Volksschulen, deren Anpassung an die neuen Forderungen, die die Zeitentwicklung in Bezug auf den äußeren Zuschnitt und Aufbau der Schule und auf die Grundsätze der Arbeit in der Schule fordert, ist Notwendigkeit viel mehr als Nutzwirkung ernten, als dies z. B. in einer Nachbarstadt der Fall ist. Neben diesem wirtschaftlichen Gedanken muß den Kommunalpolitiker nicht zuletzt das pädagogische Ziel bewegen, mit hilfe qualifizierter Lehrkräfte dem jungen Menschen nicht allein die wesentlichen Bildungsgrundlagen und die einfachen Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens zu geben, sondern in möglichster Inanspruchnahme aller Sinne des Schülers eine ehrene Urteilsfähigkeit in ihm herauszubilden, ihn zu Pflichtgefühl und Tatwillen als Voraussetzung zum Leben und Handeln in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft zu erziehen. Nur so ist die Erziehung eines Volkes zum Staate, zum Volksstaate im wahren Sinne des Wortes möglich, nur so kann der Einzelne im Besitze geschichtlicher, technischer, politischer und allgemeiner Bildung im modernen Volksstaate, für unsere deutsche Republik, für unser liebes Vaterland die Hoffnungen erfüllen helfen, die wir zum Schutze des Einzelnen und zum Wohlen des gesamten Volkswohles erwarten.

Wenn gleich hiernach ohne weiteres die Aufgabe der Volksschule eine Staatsaufgabe ist, und man glauben sollte, daß die Erfüllung dieser Staatspflicht durch staatliche Mittel gedeckt wird, so ist leider nach der heutigen Gesetzeslage die Gemeinde nicht nur die Trägerin der sämtlichen Kosten, d. h. Schulbauten, Inventar usw., sondern auch der persönlichen Kosten in Höhe von zur Zeit 50—60%. Wenn das Preußische Kultus-Ministerium zur Ermöglichung dieses Erweiterungsbaues über die normalen Grundsätze hinaus immerhin namhafte Zuschüsse der Stadt gestattet hat, so ist das in erster Linie der Befürwortung des Herrn Regierungspräsidenten in Münster und des Mitgliedes des Staatsrats, Frau Sanitätsrat Dr. Driesen, zu danken.

Neben der Finanzierung des Baues steht die Errichtung des Baues selbst, dessen Entwurf und Durchführung dem Bauamte unter der ausgezeichneten Führung des Herrn Bürgermeisters Brockhoff und seiner Mitarbeiter Oberbauinspektor Neuenhöfer und Bauführer Hölscher oblagen. Es ist mir eine besondere Freude, meinen Dank diesen Herren, ferner auch für die wertvolle Mitarbeit der restlichen Vorbereitung dieses Schulbaues dem Beigeordneten Herrn Dr. Kaut an dieser Stelle meinen aufrichtigen und herzlichen Dank zum Ausdruck bringen zu können, wie ich nicht versäumen darf, allen Handwerker und Arbeiter, deren Hände Fleiß und technische Fähigkeiten den Bau der Vollendung entgegenführten, verbindlichst zu gedenken. Ich hoffe, daß die nachfolgende Besichtigung des Bauwerkes, das der jetzigen ernsten Wirtschaftslage und den Bedürfnissen entsprechend einfach und schlicht ausgestaltet und ausgestattet ist, Sie zufrieden stellen wird.

Mein Wort gilt nunmehr Ihnen, Herr Rektor Widera, dem Leiter dieser Anstalt. Ich übergebe hiermit den Schulneubau in Ihre Obhut. Mögen Sie als Führer Ihres Kollegiums dafür Sorge tragen, daß ausgehend von den Lehren des Altmeisters Sokrates, nach denen selbst die Tugend lehrbar ist, der Unterricht von echt deutschem Geiste im Sinne unseres heutigen Volksstaates nach den Grundsätzen der Reichs- und Staatsverfassung beseelt wird, daß die Bildung nicht einseitig als Wissen und Können, sondern als lebendiges, aktives Verhältnis zu den wesentlichen Kulturgütern und -Werten in dem Schüler heranreift. In diesem Sinne begleiten Sie und Ihr gesamtes Lehrer-Kollegium meine besten Wünsche. Möge dieser schöne Schulneubau eine wirkliche Heimat Ihrer Lehrarbeit werden und möge der allweise und allmächtige Schöpfer im Geiste der Weiheworte des Herrn Pfarres Reinert diese Stätte der Volksbildung heiligen und segnen."

Regierungsrat Dr. Hindrichs beglückwünschte die Stadt Bocholt zu dem trotz schwerer Zeit errichteten schönen Schulbau. Er beglückwünschte ferner Lehrer und Schüler, denen es in diesen Hallen eine Lust sein müsse, zu lehren und zu lernen. Aber Besitz verpflichte, und deshalb sei es Aufgabe des Schulkollegiums, Gottesfurcht, Staatstreue und Vaterlandsliebe in die jungen Seelen zu pflanzen; Pflicht der Schüler sei, durch Fleiß und Gehorsam der neuen Schule alle Ehre zu machen. Der ganzen Schule aber gelte Gruß und Segenswunsch der Staatsregierung.

Namens der Geistlichkeit gratulierte Prälat Richter der Stadtverwaltung zu dem vollendeten Werk, das echter, praktischer Jugendpflege diene. Gottes reichster Segen möge über der Schule walten.

Im Namen der Lehrerschaft betonte Kreisschulrat Wolff die Notwendigkeit enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Vertrauen und Herzlichkeit zwischen Eltern und Lehrern sei deshalb vonnöten, weil gerade in der Schule das 4. Gebot besonders gelehrt werde.

Mit großer Freude wies der Leiter der Schule, Rektor Widera, auf die architektonische Schönheit und vorbildliche Zweckmäßigkeit des Hauses hin. Er dankte der Pfarrgeistlichkeit für die kirchliche Weihe und der Stadtverwaltung sowie den Stadtverordneten für die Gewährung der Baumittel. Redner versprach, allezeit treudeutsche Gesinnung und echte christliche Tugend an der ihm unterstellten Anstalt zu pflegen.

Für die im Ruhestand lebenden alten Lehrer des Schulsystem Kreuzberg übermittelte mit zu Herzen gehenden Worten Rektor a. D. Herbst herzlichen Glückwunsch.

Herr Hoffmann sprach im Auftrage des Elternbeirates der Schulverwaltung Dank und Vertrauen aus und gab seinerseits dem Wunsche Ausdruck, daß stets zwischen Lehrerkollegium und Elternschaft ein inniges Vertrauensverhältnis bestehen möge.

Mit dem Gesang des Deutschlandliedes nahm die eindrucksvolle Veranstaltung ihren Abschluß. Anschließend folgte noch eine Besichtigung des Gebäudes und seiner Einrichtungen seitens der Ehrengäste. Mit stiller und oft auch lebhafter Bewunderung wurde das Erschaute bedacht, und sicherlich wird jeder der Anwesenden den Eindruck gewonnen haben, daß hier für den Volksschulunterricht etwas Vorbildliches geschaffen wurde, nicht nur für Bocholt, sondern auch für den weiten Umkreis. Mögen die Glück- und Segenswünsche, die am Einweihungstage dieser Bildungsstätte in so reichem Maß galten, in Erfüllung gehen, zum weiteren glückhaften Aufstieg der Vaterstadt.

**Kreis-Verband** ✠ **Krieger-Bocholt.**

Am Freitag, den 1. November (Allerheiligen) findet eine

## Gedächtnisfeier

zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Kameraden

statt. — Antreten der Vereine um 2 Uhr am Kaiser-Franz-Josef-Platz. Abmarsch der Fahnen-Deputationen u. Vorstandsmitglieder 2¼ Uhr zum Israelitischen Friedhof, dortselbst: **Ansprache und Kranzniederlegung.** Nach Rückkehr vom Israelitischen Friedhof Abmarsch zum Ehren-Friedhof, dortselbst **Ansprache und Kranzniederlegung.** Anschließend Rückmarsch zur Stadt zum „Großen Kurfürsten" zur Teilnahme an der vom Volksbund für Kriegsgräber-Fürsorge veranstalteten

**Gedächtnisfeier mit Lichtbilder-Vortrag.**

**Anzug:** Dunkler Anzug, Mütze, Orden, Ehrenzeichen und Vereins-Abzeichen im Original.

**Reihenfolge der Vereine:** Jüd. Frontkämpferbund, Marine-Verein, Kriegsgefang.-Vereinigung, Kaiser-Wilhelm-Krieger-Verein, Kriegsbeschädigten-Vereinigung, Artillerie-, Garde-, Kavallerie-Verein, Bocholter Krieger-Verein, Krieger-Verein 16. A. K.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

**Der Vorstand:**
I. A.: Kruchen, Vorsitzender.

NB.: Am Montag, den 4. November, abends 8 Uhr, wird im Capitol-Theater der Film „Die Seeschlacht bei Coronel und den Falkland-Inseln" gezeigt. Hierzu haben die Mitglieder der Krieger-Vereine mit einer Dame gegen Vorzeigung eines Ausweises Eintritt zum Einheitspreis von 80 Pfg. je Person. (9057

---

## Helden-Gedenkfeier

im „Großen Kurfürsten"

**Allerheiligen, 1. Nov., nachm. 4 Uhr,**

veranstaltet vom

**„Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge"**

Redner: Stadtamtmann Arendt-Geldern-kirchen, 1. Vors. des Prov.-Verbandes Westfalen.

**„Zweck, Ziel und Arbeit des Volksbundes."**

Pfarrer Prior, Wattenscheid:

**Lichtbildervortrag: Wie sehen unsere Heldengräber aus?**

Die gesamte Bürgerschaft ist herzlichst eingeladen. k9146

**Eintritt frei! Eintritt frei!**

---

## Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

des deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser". Kreisgruppe Bocholt.

Zu der am Allerheiligentage 1929, nachmittags um 2 Uhr, stattfindenden

### Heldenehrung

innerhalb des Kreis-Krieger-Verbandes, bitten wir auch unsere Mitglieder, zahlreich daran teilzunehmen. Wir treten gegen 1,30 Uhr am Vereinslokal „Bürgerkrug" an. (Siehe auch Anzeige des Kreis-Krieger-Verbandes.) Wir werden dafür Sorge tragen, daß für die Hinterbliebenen ein Platz auf dem Friedhofe gesichert ist. (9079

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß am Samstag, den 9. Novbr. 1929, abends 8 Uhr, im Vereinslokal die

### Monatsversammlung

stattfindet, zu der unser juristischer Berater und Vertreter vor dem Versorgungsgericht Münster, Herr Kamerad Löbker, Münster, erscheinen wird.

Der Vorstand.

---

✝

**Das Sechswochen-Seelenamt**
für den verstorbenen
Fabrikbesitzer
**Herrn Georg Messing**
findet statt am Samstag, den 2. November, morgens 8,30 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (9064

---

✝

**Das Jahres-Seelenamt**
für den verstorbenen
**Herrn Johann Gries**
findet statt am Samstag vormittag 7 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

---

# Mäntel und Kleider billig bei uns





| Frauen-Kleid | Das eleg. bestickte Crep-Caid-Kleid | Velourine-Kleid | Aparter Ottomane-Mantel | Engl. Mantel | Eleg. Schnitt-Velour-Mantel |
|---|---|---|---|---|---|
| aus reinwollenem Rips | | in der so modernen Form | ganz gefüttert mit großen Plüschkragen | ¾ gefüttert mit hübschem Kragen | mit großem Pelzkragen ganz gefüttert |
| **19.75** | **27.50** | **29.50** | **39.50** | **34.50** | **58.—** |

## Herren-Ulster und Paletots genau so billig.

**Mädchen- u. Knaben-Mäntel** in großer Auswahl.

**Hermann Pottmeyer** BOCHOLT-MARKT.

---



## Lebensmittel

*billig, frisch in bester Qualität!*

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Margarine,** stets frisch | | von 48 Pf. an | |
| **Schmalz,** garantiert rein | | Pfd. 82 Pf. | |
| **Helles Salatöl** | | Liter 80 Pf. | |
| **Holländer Käse** | 40% 1.10 M., | 20% 75 Pf. | |
| **Edamer Käse** | 40% 1.30 M., | 20% 80 Pf. | |
| **Schweizer Käse** | | Pfd 1.70 M. | |
| **Limburger Käse** | | Pfd. 75 Pf. | |
| **Camembert-, Gervais-, Harzer-, Kräuter-, Emmenthaler usw. billigst.** | | | |
| **Westf. Plockwurst** | | ¼ Pfd. 48 Pf. | |
| **Cervelatwurst** | | ¼ Pfd. 63 Pf. | |
| **Oelsardinen** | | Ds. 55, 30 Pf. | |
| **Corned Beef,** lose u. in Dosen | | | |
| **Ia Sauerkraut** | | p. Pfd. 16 Pf | |
| **Würstchen,** Dose 1.65 u. 0.95 M., | | 1 Paar 25 Pf. | |

| Gemüse-Konserven | | Marinaden | |
|---|---|---|---|
| Gemüse-Erbsen ½ Ds. | 68 ₰ | Bratheringe 1 Ltr. | 85 ₰ |
| Junge Erbsen ½ Ds. | 78 ₰ | Gelesheringe „ | 90 ₰ |
| Jg. Schnittbohnen „ | 68 ₰ | Bismarckheringe „ | 95 ₰ |
| „ Brechbohnen „ | 68 ₰ | Rollmops „ | 95 ₰ |
| Bananen Pfd | 48 ₰ | Viktoria-Erbsen | 30 ₰ |
| Tafeläpfel Pfd | 20 ₰ | weiße Bohnen | 48 ₰ |
| Kochäpfel Pfd. | 12 ₰ | Linsen | 38 ₰ |

**Grabkerzen 45 Pf.**

**5% Rückvergütung 5%**

# HILL

**Bocholt, bek. Verkaufstellen.**

---

## Zu Allerheiligen

bringe ich eine **große Auswahl**

**Ulster** mit Rundgurt, in schönen modernen Dessins M 75.—, 58.—, 43.— **37.—**

**Marengo-Paletots** M 72.—, 65.—, 51.— **38.—**

**Knaben- und Burschen-Mäntel** M 32.—, 20.—, 14.50 **8.60**

Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglose Besichtigung von meiner Preiswürdigkeit

# Wilh. Wyen

**Bocholt**
**Ravardistr. 36-38**

---

## Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. Ortsgr. Bocholt

Am Freitag (Allerheiligen), den 1. November 1929, nachmittags 3½ Uhr findet im Saale des **Arbeiterheims St. Paulus** eine große öffentliche

## Protest-Versammlung

statt. Thema: Kampf gegen

**Versorgungsabbau und Rentenverkürzung**

mit besonderer Berücksichtigung der

**Hinterbliebenenversorgung.**

**Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene erscheint in Massen.**

**Der Vorstand.**

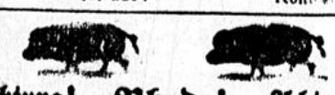
10055

---

Warme
**Unterwäsche**
**Handschuhe**
**Strümpfe, Socken**
empfehlen (8957

**A. & J. Opier**
Fernruf 2104 Königstr. 4.

---



**Achtung! Rhede! Achtung!**
**Schweinenverkauf**

Jeden Samstag nachmittag von 1—3 Uhr an der Wirtschaft G. Betting in Rhede verkaufe ich (8200

**prima Hannoveraner und Oldenburger Schweine**

zu den billigsten Tagespreisen.
Ernst Neuenhoff, gent. Klein-Budden, Brünen bei Wesel.

---

**DRUCKSACHEN**
aller Art liefert schnell und billig
**J. & A. TEMMING**

# Handel und Wirtschaft.

## Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 30. Okt. In der heutigen Morgenpresse wimmelte es wieder einmal von ungünstigen Momenten aus der Wirtschaft, aber trotz der Kursstürze an den Auslandsbörsen, der ansteigenden Arbeitslosenziffern, neuer Goldverkäufe der Bank von England, Zahlungseinstellungen, Bankinsolvenzen, Selbstmorde usw konnte man in den Effektenbüros der Banken doch schon vormittags eine beruhigtere Auffassung der Lage feststellen.

Die Märkte sind anscheinend positionstechnisch bereinigt, die Engagements nur noch unbedeutend, vor allem blieben aber die befürchteten Verkäufe für Rechnung der amerikanischen Investment-Trusts aus. Ein Situationsbericht der IG Farbenindustrie für das dritte Quartal 1929, der zu Beginn der Börse zur Veröffentlichung kam, regte etwas an, da nach ihm die einzelnen Geschäftszweige der Gesellschaft eine befriedigende und teilweise gute Entwicklung nahmen. Festeren Meldungen von der Amsterdamer Frühbörse standen schwächere von der Londoner Anfangsbörse gegenüber.

Vereinzelt herauskommende Ware begegnete einem Deckungsbedürfnis der Baisse, sodaß das Kursniveau zu Beginn der Börse sich recht widerstandsfähig zeigte. Spezialwerte, wie Berger, Schultheiß, Mansfelder, Oberbedarf, Rhein. Braunkohlen, Kali Aschersleben, Dtsch. Linoleum, Elektrische Lieferungen, Felten, RWE., Dessauer Gas usw waren bis zu 5 Proz gebessert, Aku, Salzdetfurt und Polyphon sogar bis 8,5 Proz., dagegen verloren Reichsbank 4,25 Proz. Auf die gemeldete Unterbringung des Castiglioni-Paketes konnten RMW 3,75 Proz. anziehen, im Verlaufe gaben sie aber 2,75 Proz ihres Gewinnes wieder her. Ueberhaupt wurde das Geschäft nach den ersten Kursen wesentlich ruhiger und die Spekulation nahm abwartende Haltung ein, wobei man als Begründung hören konnte, daß man dem morgigen Zahltag noch mit einer gewissen Besorgnis entgegensehe und auch die Auswirkungen des New Yorker Börsenkrachs noch nicht vollkommen zu erkennen seien.

Die Kursentwicklung wurde unregelmäßig. Chadeaktien verloren u. a.: bis 4 ℳ und Svenska 2,5 ℳ gegen Anfang, Salzdetfurt lagen vorübergehend bis zu 5 Proz. gedrückt. Anleihen freundlich und wieder etwas lebhafter, Ausländer ruhig, Pfandbriefe behauptet, Liquidationspfandbriefe und -Anteile mit wenigen Ausnahmen wieder bis zu 50 Pfg fester. Devisenmarkt ruhig, Dollar und Pfunde leicht anziehend. Spanien etwas schwächer. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 7—9, Monatsgeld 9—10,5, Geld über Ultimo 8,5—10, Warenwechsel ca. 7,75 Proz.

★

### Die Handels- und Gewerbebank in Karlsruhe in Zahlungsschwierigkeiten.

# **Karlsruhe**, 30. Okt. Bei der Handels- und Gewerbebank A.-G. ist durch Abhebungen, die im letzten Monat in starkem Maße erfolgten, die Geldlage bedrängt. Wir hören, daß die Bank Verhandlungen mit der städtischen Sparkasse eingeleitet hat mit dem Ziele, für die Spareinlagen flüssige Geldmittel zu erhalten. Eine Versammlung der Gläubiger ist auf Mittwoch, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr einberufen. Da nach Mitteilungen der Bank keine Ueberschuldung vorliegt, sondern noch ein erhebliches Aktivvermögen vorhanden ist, scheint kein Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

★

## Märkte.

### Dortmunder Zucht- und Fettviehmarkt.

# **Dortmund**, 30. Okt. Auftrieb: Großvieh 550, Kälber 33, Schweine 194. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst langsam. Es kosteten: Kühe: 325—690 ℳ, Rinder: 250—500 ℳ. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr 26 434 bis 26 986 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt ℳ 28—36, 8—10 Wochen alt ℳ 36—53, 10—12 Wochen alt ℳ 53—75. Der nächste Markt findet am 6. November statt.

### Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück**, 30. Okt. Auftrieb: Rinder 260, Ferkel 721. Es kosteten: Kühe in Milch a) 520—670, b) 400 bis 500, c) 350—400, d) 250—300, tragende Rinder: a) 400—530, b) 350—400, c) 250—300, d) 180—250; Ferkel: 6—8 Wochen alt ℳ 27—36, 8—13 Wochen alt ℳ 36—46; Läuferschweine: 45—62 ℳ. Marktverlauf: gute Kühe sehr gut, sonst mittel, Ferkel flott. Nächster Markt am 6. Nov.

### Schweinemarkt in Lehrte.

# **Lehrte**, 29. Okt. Auftrieb: 2427 Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 29—36, 8—12 Wochen alt 37—50; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 51—66, 4—6 Monate alt 67—110 RM. Marktverlauf: Sehr langsam, voraussichtlich Ueberstand.

### Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. Okt. 1929.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

| | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|
| Weizen märk | 227—228 | 227—228 |
| Oktober | 243 | |
| Dezember | 247.50 | 246.50 |
| März | 261, 60 | 261, 60 |
| Tendenz: | matter | stetig |
| Roggen märk | 172—177 | 170—174 |
| Oktober | — | — |
| Dezember | 193—192 | 192, 90 |
| März | 204, 03 | 203, 04 |
| Tendenz: | matter | ruhig |
| Gerste | | |
| Braugerste | 194—213 | 194—213 |
| Futtergerste | 172—189 | 172—189 |
| Wintergerste | — | — |
| Tendenz: | matter | ruhig |
| Hafer märk | 163—173 | 162—172 |
| Oktober | — | — |
| Dezember | 180, | 180 |
| März | 192, | — |
| Tendenz: | schwach. | matter |
| Mais Waggon | — | 197—98 |
| frei ab Hamburg | — | — |
| Tendenz: | geschäftsl. | ruhig |

| | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|
| Weizenmehl | 27,—33 | 27,—33 |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Roggenmehl | 23—26 | 23—26 |
| Tendenz: | fester | leb. |
| Weizenkleie | 11—11, | 11—11, |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Roggenkleie | 9,—9, | 9,—9, |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Raps | — | — |
| Tendenz: | | |
| Leinsaat | — | — |
| Tendenz: | | |
| Viktoriaerbs. | 38—40 | 35—40 |
| kl. Speiseerbs. | 26—31 | 26—31 |
| Futtererbsen | 21—22 | 21—22 |
| Peluschken | — | — |
| Ackerbohnen | — | — |
| Wicken | — | — |
| Lupinen blau | — | — |
| gelbe | — | — |
| Seradella alt | — | — |
| neu | — | — |
| Rapskuchen | 18.5—19 | 19,—19 |
| Leinkuchen | 23.6—24 | 23.6—24 |
| Trockenschn. | 9.80—10.2 | 9.8—10. |
| Soyaschrot | 18.6—18.9 | 18.6—18.9 |
| Torfmelasse | — | — |
| Kartoffelflock | 15—15.5 | 15—15.5 |

**Bremen: Baumwolle**

| loko | 29. 10. Brief | Geld | bezahlt | 30. 10. Brief | Geld | bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oktober | 19.77 | — | — | 19.68 | — | — |
| Dezember | — | — | — | — | — | — |
| Januar 1930 | 19.09 | 19.06 | 19.09 | 19.00 | 18.98 | 19.00 |
| März | 19.17 | 19.14 | 19.14 | 19.14 | 19.17 | — |
| Mai | 19.55 | 19.52 | 19.51 | 19.51 | 19.50 | — |
| Juli | 19.80 | 19.77 | 19.80 | 19.80 | 19.78 | — |
| | 19.83 | 19.78 | 19.80 | 19.65 | 19.78 | — |

Tendenz: befestigt

**Liverpool: Baumwolle**

| | 29. 10. | 30. 10. | | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| loko | 9.90 | 9.87 | April | 9.74 | 9.78 |
| Oktober | 9.49 | 9.54 | Mai | 9.82 | 9.85 |
| November | 9.51 | 9.55 | Juni | 9.82 | 9.85 |
| Dezember | 9.59 | 9.64 | Juli | 9.86 | 9.89 |
| Januar 1930 | 9.64 | 9.68 | August | 9.84 | 9.86 |
| Februar | 9.66 | 9.70 | September | 9.82 | 9.84 |
| März | 9.73 | 9.77 | Oktober 1930 | 9.81 | 9.83 |

Tendenz: ruhig

| | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | — |
| Tageslokoverkäufe | 6000 | 6000 |
| Exportverkäufe | 100 | 100 |
| Egypt Upper F. G. fair loco | 10.65 | 10.70 |

**Liverpool: Ostindische Baumwolle**

| loco | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|
| F. G. Surtee | 8.90 | 8.90 |
| F. G. Broach | 7.95 | 8.00 |
| F. G. Nr. 1 Oomra | 7.95 | 7.98 |
| F. G. Americ. Sind Punjab | 7.95 | 7.99 |
| F. G. Bengal | 8.55 | 8.55 |
| F. G. Sind | 5.85 | 5.85 |
| F. G. Tinnivelly | 5.85 | 5.85 |

**New-York: Baumwolle**

| | 29. 10. | 30. 10. | | 29. 10. | 30. 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 19.10 | 19.35 | April | 18.43 | 18.66 |
| Oktober | — | — | Mai | 18.58 | 19.72—79 |
| November | 17.60 | 17.84 | Juni | 18.63 | 18.83 |
| Dezember | 17.69—91 | 18.13—14 | Juli | 18.66 | 18.89 |
| Januar 1930 | 18.01 03 | 18.24 | August | — | — |
| Februar | 18.15 | 18.39 | September | — | — |
| März | 18.29—32 | 18.53—54 | Tendenz: | zur behauptet | |

Geschätzte Totalzufuhren
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen
" in Golf-Häfen
Export nach England
Export nach dem Kontinent
Zufuhren im innern
Fracht nach Liverpool
Fracht für Standard
Zufuhren in Pacific-Häfen
Export nach Japan und China

**Chicagoer Baumwollnotierungen**

| Dezember | 30. 10. 18.17 | 29. 10. 18.19 | Januar | 30. 10. 18.30 | 29. 10. 18.23 |
|---|---|---|---|---|---|


Gehen Sie zu

F. Stegemann Nachf.

dem Haus der guten Qualitäten

Das Gespräch über unsere Riesen-Auswahl nimmt kein Ende. Das Staunen, wie es möglich ist, so gute Ware so billig zu liefern, wird von Tag zu Tag größer. Und in immer weitere Kreise dringt die Ueberzeugung, daß

Herren- und Knabenkleidung

in Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen sind

bei

Stegemann

Münster i. W. Ludgeristr. 21.

Große Zuchtvieh-Versteigerung in Münster (Westf.)

am Donnerstag, den 7. Nov. 1929, vormittags 11 Uhr, in der Halle Münsterland.

Zur Versteigerung gelangen:

105 Bullen und 125 Färsen des rotbunten Tieflandschlages.

Auskünfte und Verzeichnisse mit Abstammungs- und Leistungsnachweis durch die Geschäftsstelle des Verbandes Westfälischer Rotbuntzüchter in Münster i. Westf., Engelstr. 28. Fernruf 241 01.

Ausschneiden und aufbewahren!
Neu! Staunend billig! Neu!
Getragene, fast neue Maß-Anzüge
Die ganze Woche durchgehend geöffnet.
zu folgenden Preisen:
Getrag. Anzüge v. 8.— Mk. an
" Joppen " 3.— " "
" Hosen " 2.— " "
" Schuhe " 1.50 " "
Neue Anzüge " 16.— " "
" Hosen " 4.50 " "
" Schuhe " 8.50 " "
" Arb.-Schuhe v. 6.90 " "
" Damen- " 5.50 " "
Ledergamaschen " 5.50 " "
Auswärtige Kunden erhalten geg. Vorzeig. dieses Inserates die halbe Fahrt vergütet.
Lentschützki, Münster, Aegidiistraße 14.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
Ausschneiden und aufbewahren!

Unübertreffbare Angebote in Damen- und Herren-Konfektion

Beispiele unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit

Backfisch- u. Putzen-Mäntel, engl. Art mit Plüschbesatz u. Passe, auch gefüttert . . . 29,— 21, 17,50 14,50 12.75
Damen- u. Backfisch-Mäntel, engl. Art mit Pelzbesatz und Passe, auch gefüttert 42.— 39,— 33,— 30,— 28.— 24,-
Damen-Mäntel, Ia. Ottomane u. Charmeuse, mit breiten Pelzbesätzen, ganz gefüttert 65,— 59,— 55, 49,— 45, 42,-
Frauen-Mäntel, Ia. Ottomane u. Charmeuse, mit reich. Plüsch-, Pelzbesatz, ganz gefüttert, Gr. I—V 55,— 48,— 44,— 38,— 34,— 29,-
Letzte Neuheiten in Damen- und Backfisch-Kleidern, Popeline, Ripz, Crêpe-Caid . . 24,— 19,— 15,— 12.50 10.75 8.75
Taffet, Crêpe de Chine, Velourine . . . . 28, 23, 19, 14,50 10.50 6.50
Damen- Kinder-, Knaben- und Herren-Westen u. -Pullover, in jeder Preislage.
Herren-Mäntel, schwere 75,— 65, 52,— 48,— 45,-
Herren- und Burschen-Ulster, eigene Anfertigung 75,— 68, 54,— 45, 30,— 26,-
Gebr. Marzlak
Münster i. W., Spiekerhof 9
Kosten von gewerbl. erhalten beim Einkauf sehr vergütet

Alte Gärtnerei

in einer Kreisstadt des Münsterlandes ist preiswert für mehrere Jahre zu verpachten. Vorkaufsrecht kann eingeräumt werden.
Nähere Auskunft erteilt
Fritz Schoneberg, vereid. Auktionator in Warendorf.

Bauplätze

eines etwa 20000 qm großen Geländes am Salawag (Schleuse) in Rheine gegen geringe Anzahlung und jährl. Amortisation zu verkaufen. Günstige Kaufgelegenheit für diejenigen, die sich Bauplätze ersparen wollen. Interessenten wollen sich an mich wenden. vl6550
Franz Paege, Auktionator, Rheine, Bentheimer Straße 14.

Großer Lagerplatz

mit Stallung, Werkstatt, Garage zu vermieten.
Büroräume können ebenfalls gestellt werden. Günstige Lage im Zentrum der Stadt Rheine. Offerten unter H L an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W. vl6548

Zuckerkranke

Wie Sie ohne das quälende Hungern zuckerfrei werden, sagt jedem in ziegelfreier Phi. Hensel, Wiesbaden, Bismarckstr. 28

Vermischte Anzeigen

Ein gut erhaltenes Gig mit Lederverdeck billig abzugeben.
H. Böhne, Sattlermeister, Gescher i. Westf.

Gut erhaltener mittelschwerer Brotwagen ist preiswert zu verkaufen. Näh. zu erfr. Alex Linder Siegert, Lackierermeister, Warendorf, Gerwerstraße 10.

Lege-hühner!

Von meiner langjähr. Zucht m. Leghorn gebe noch 100 Stück ab, 1 Jahr alt, à Stck 4 Mk.
Gefl. Anerb. Vormann, Rottum i. W. Meierei Farm Weltl.

Ein bis zwei schwere 5- 6-To.-Anhänger und eine kompl. Hinterage für 4-To.-Anhänger, zu kaufen gesucht.
o. Schulte, Lingen-Ems, Kisselnaustr. Tel. 265.

Billige Autos

in Zahlung genommen, zu jed. annehmb. Preis verkäuflich, jede Stärke. Besuch sehr lohnend.
Daimler-Benz A.-G., Dortmund, Ostenhellweg 42/44 S.-Nr. Norden 30091.

In 3 Tagen Nichtraucher

Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 701.

Küchen
Schleiflack, caroline wine und eso
3 tlabl. beliebend aus:
1 Küchenbüfett
1 Anrichte
1 Küchentisch
4 Küchenstühlen
1 Handtuchhalter
von RM. 620 bis 190,-

Schlafzimmer
echt Mahagoni, Kirschbaum, Rosenholz, Birke, Nußbaum u. Eiche, best. aus:
2 Bettstellen, 2 Rahmen, 2 Nachtschränken m. Marmor, 1 Waschkommode m. Marmor und Spiegel oder Spiegelaufsatz, 1 Stuhl, 1 Spiegelschrank mit 2 Türen oder Vitrine, einrichtung
von RM 2800.— bis 575,-
in lackiert von —

Herrenzimmer
echt Eiche, Nußbaum, Birke, besteh. aus:
1 Büchenschrank, 3türig
1 Diplomat
1 Herrentisch
1 Schreibsessel, Bezug nach Wahl
2 Stühlen, Bezug nach Wahl
von RM. 2500.— bis 425,-

Eßzimmer
echt Eiche, Birke, Vallander, Mahagoni und Nußbaum, bestehend aus:
1 Büfett
1 Kredenz oder Vitrine
1 Ausziehtisch
6 bezw. 4 Stühlen mit Rindl.- od. Stoffbezug
von RM. 1500.— bis 495,-
in Eiche natur 420,— 390,— 350,—

Was für königliche Empfangsgemächer gut, ist gut für Ihren Salon.

für Möbelkäufer,
die in jeder Hinsicht zufrieden gestellt sein wollen,
ist das solide, altbekannte

Die richtige Adresse

Möbelhaus Heilborn
Münster i. W.,
Lager und Werkstätten nur Kuhstraße 14
Gegr. 1874.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl!
Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten
Neben Waffenöl auch das beste Desinficiens für Mensch und Tier. Tötet sofort die virulentesten Wundbazillen gemäß Prosp. II und beseitigt deren Folgekrankheiten. Die Hauptkrankheiten von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen gem. Prosp.
Geflügel:
Diphtherie, Cholera, Kalkbeine usw. Jeder Versuch — Beweis!
Prospekt. u. Literatur gratis u. franko in Waffenhandlungen, Apotheken, Drogerien und landwirtschaftl. Geschäften.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

+ Maristentrank +
(Calzium-Biphosphat)
Das altbewährte Kräftigungs- und Stärkungsmittel erneuert die erschöpften Lebenskräfte, beruhigt die Nerven, reinigt das Blut, fördert die Verdauung, stärkt den Knochenbau und regt den Appetit an. Von den ersten Autoritäten der Welt bestens empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken u. bess. Drogerien, wo nicht, wende man sich an die
+ Biphosphat-Werke Recklinghausen Fernr. 337 Preis der Flasche 3,50 M. +

Subin
Subin ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche und zur Anregung der Freßlust. — Preis 1.25 Mk
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Die kath. Kirchengemeinde Südkirchen hat ein sehr gut eingerichtet.

**Haus**

mit gänst. Bedingung.

**zu vermieten.**

Haus ist besond. paß. Rentner, pensionierte Beamte od. dgl.

Bischof. Pfarrer.

---

Ziehung 9. bis 15. Novemb.

**Volkswohl-Lotterie**

48100 Gewinne und Hauptgewinn. 1 Pr. = Rm.

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000

Einzellose à 1 Rm.,
Doppel- 2 Rm., Glückslose 5 Rm., sortiert 10 Rm.
Lose 5 Rm. Lose 10 Rm.
Porto u. Liste 40 Pfg. extra empf. u. vers., auch gegen Briefmarken u. Nachnahme

**MEIMBERG** Staatl. Lotterie-Einnahme
Herne, Bahnhofstraße 7 e.
Postscheckk. Essen 11941.

---

Bekanntes sauerländisches
**Wäsche-Spezialhaus**
liefert gegen lang. fristigen Kredit ohne Anzahlung und ohne Aufschlag komplette
**Wäsche-Ausstattung, Stepp- und Daunendecken, sowie Betten.**
Nur Betten langjährige Garantie. Unverb. Anfr. u. A L 7376 a. d. Ztg.-Verw. d. Zeno. Münster.

---

**Betten**

federdicht, echtrot gestr. Bettköper m. 17 Pfd. garniert, weicher Federfüllung. Gr. 1 schläfriges Doerbett, Unterbett 2 Kissen zus. Mk. 47. 0 Dasselbe m. prima Federfüll M. 59.50. Dasselbe in echtrot Daunenköp., extra prima Ausführung, M 68.—. Bettfedern billig. Muster und Katal. gratis. Tausende Kunden. Nachbest. Dankschreiben. Nichtgef. Umt. od. Geld zur Eisenbetten, Matratz., Chaiselongues bill. **Betten- u. Polsterwaren-Fabrik Heinr. Rüppel, Kassel 17.**

---

# Ungewöhnlich billig

**48.-**
Englische und mit Pelz garnierte Mäntel
Einfarb. Frauen-Mäntel
Seidene Kleider

**58.-**
Pelzbesetzte Mäntel
Weite Frauen-Mäntel in schwarz und blau
Seidene Modell-Kleider bis Größe 48.

**78.-**
Blaugraue Herrenstoff-Schneider-Mäntel
Reich mit Pelz besetzte Mäntel
Seidene und wollene Modell-Kleider

**98.-**
Schneider-Mäntel
Ersatz für Maß, das Beste in Stoff u. Verarbeitung
Modell-Kleider

**115.-**
Wundervolle, oben und unten mit Pelz besetzte Mäntel
Vornehme Seidenkleider

**129.-**
Modell-Mantel
Modell-Kleider, reich garniert und hoch elegant ausgeführt



Wir haben einen großen Posten
**Modell-Mäntel und Modell-Kleider weit unter dem regulären Wert**
eingekauft. Die Vorteile dieses unerhört günstigen Einkaufs lassen wir voll und ganz unserer Kundschaft zugute kommen. Diese wenigen Preisbeispiele und unsere Fenster sagen Ihnen mehr als viele Worte. Wenn Sie hochwertige Kleidung weit unter Preis kaufen wollen, kommen Sie zu uns!

*Münster i. W.*

# Finkenstädt

HINTER DER LAMBERTIKIRCHE — BREUSING

---

# Möbel

**Ratenzahlung bis zu 2 Jahren**

Speisezimmer — Küchen
Herrenzimmer — Klubgarnituren
Schlafzimmer — Einzelmöbel jed. Art

**Jos. Lippe Ww.**
**Möbelhaus „Allcredo“**
Münster i. W., Alter Steinweg 30.
Achten Sie genau auf Hausnummer. Verlangen Sie schriftliche Offerte oder unverbindlichen Vertreterbesuch.

---

**Rassol** tötet **Schweine**

rasch wieder auf die Beine, macht rein und kugelrund, erhält es kerngesund. Man kaufe nur das echte Lippstadter Hadrichs Rassol in Orig.-Fl. à 1.75 Mk.

---

**Otto Schwarz**
öffentlich angestellter u. beeidigter Bücherrevisor.
**Münster i. W.**
Südstr. 441. Fernr. 2870

---

**Billig!**

**Getragene Maßanzüge**

von besseren Herren

| | | |
|---|---|---|
| Cutaway-Anzüge | von 9.— | Mk. an |
| Gehrock-Anzüge | „ 12.— | „ „ |
| Paletots | „ 18.— | „ „ |
| Einzelne Joppen | „ 2.— | „ „ |
| Schuhe | „ 2.50 | „ „ |

Ferner:

| | | |
|---|---|---|
| Neue eleg. Herren-Anzüge | von 24.— | Mk. an |
| Neue eleg. Herren-Halbschuhe in braun u. schwarz, | von 11.— | Mk. |
| Landschuhe | | 6.50 „ „ |
| Sport- u. Jagdstiefel | | 9.— „ „ |
| Gamaschen, Rindleder | | 6.50 „ „ |

**Damen-Kleider, -Kostüme, -Mäntel, -Schuhe** preiswürdig.

Der weiteste Weg lohnt sich — Auswärtige Kunden erhalten eine halbe Fahrt vergütet.

**Partiewarenhaus Lewenthal,**
Münster, Hollenbeckerstraße 5.
Zu bequemen — Kaufe gerne!

---



**Technikum Lage** — INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Feinindustrie, Getränke, Wärmemeister-Abteilungen, Stud.-Kosten, Lehrpläne frei.

---

**Tapeten**
in größter Auswahl
**Rodenstein**
Münster i. W.,
Klosterstraße 1a
Telephon 20623

---

**Steiners Künstlerspiele**
Rothenburg 9 — Münster i. W. — Telephon 26897

Donnerstag, den 31. Oktober
**Abschiedsabend sämtlicher Künstler.**

Freitag den 1. November (Allerheiligen)
**Vollständig neues Programm**
2 Vorstellungen: 4 und 8½ Uhr.

Samstag (Allerseelen) sind meine Lokale ab 7 Uhr abends geöffnet.

---

**Die gute Herbstsaat**

für den weitblickenden Kauf- und Geschäftsmann ist immer die regelmäßige und systematische

**Zeno-Insertion**

---

# Ausverkauf

wegen Aufgabe von Mänteln und Anzügen

zu gewaltig herabgesetzten Preisen, zum Teil bis

**50%**

**Winter-Mäntel mit Gurt, Paletots mit Samtkragen, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Knaben-Mäntel, Anzüge**
in blau u. farbigen Kammgarnen u. Cheviots

**Ausverkaufspreis 55,- 45,- 36,- 25,- 10,- 7,-**

Kein Ausverkauf, aber konkurrenzlose Preise:
Manchesterhosen 6.-, Streifen- u. Anzughosen 3.50, Breeches und Knickerbocker 5.-, Windjacken 6.-, Lodenjoppen mit Warmfutter 10.-.

**Scheier.**
Münster i. W.

---

**Pianos**

Neue Marken-Klaviere in allen Preislagen von 750 Mk. an.
Gebrauchte gute Klaviere von 450 M an
Elektrische Klaviere zu vorteilhaften Preisen.
**F. Hülsmann,**
Pianohandlung,
Buraksteinfurt, Markt 1

---

Gegen
**Arterienverkalkung**
hervorragend u. bewährt
Apotheker Dr. Reißner's
**Skleralsan**
(Knoblaucheffenz)
1 Fl. franko gegen Nachn. R.M. 2.50.
Stern-Apotheke, Essen
Steinstraße 18

---

**Versandgeschäft**
richte allerorts ein
E. R. Berthold, Halle/S.

---

# FÜR HERBST UND WINTER




Schwarz oder braun Boxkalf
14.50




Herren Doppelsohlen-Stiefel für kaltes und nasses Wetter in Braun 19.50, in Schwarz 14.50, 14.90 **12.90**

Herrenstiefel mit Uskidesohlen (½ Jahr Garantie auf Sohlenmaterial) Orig.-Goodyear-Welt ..... **19.50**




Allerneueste Modelle in Orig.-Good.-Welt, auch m. Kerbrahmen **16.50**

Damen-Strumpf-Gamaschen von 3.50 an
Herren-Tuch-Gamaschen in allen Modefarben ..... von 2.95 an

**Sonntag Tack & CIE. AG. BURG B. MGDBG.**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.
**Münster, Rothenburg 53**
Fernsprecher 21568.

## Wegen des Feiertages Allerheiligen

erscheint unsere Samstagsnummer **ohne lokalen Teil.** Es empfiehlt sich daher, eilige Anzeigen schon für die morgige Nummer aufzugeben.

**Anzeigenschluß hierfür 2 Uhr.**

Die Geschäftsstelle.

## Bocholter Zentrumspartei.

**Aufstellung der Kandidatenliste. — Dank und Anerkennung für den zurückgetretenen Fraktionsführer Sanitätsrat Dr. Farwick.**

* Bocholt, 31. Oktober.

Am Dienstag abend fand im Gesellenhause eine stark besuchte Versammlung des gesamten Parteivorstandes und der Vertrauenspersonen der Bocholter Zentrumspartei statt, in der die endgültige Aufstellung des Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl vorgenommen wurde. Studienrat Sommer leitete die Versammlung und hieß alle herzlich willkommen, besonders Herrn Prälaten Richter und Herrn Pfarrer Reinert, sowie Provinzial-Landtagsabgeordnete Frau Sanitätsrat Dr. Drießen und Herrn Landtagsabgeordneten Jakob.

Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über die Vorverhandlungen, die im Vorstande, in Kommissionen und mit den einzelnen Ständegruppen getätigt worden waren und teilte mit, welche Wünsche die einzelnen Gruppen geäußert und wie weit sie voraussichtlich würden berücksichtigt werden können.

Dann führte er zur vorgesehenen Kandidatur des bisherigen Fraktionsvorsitzenden folgendes aus: „Meine Damen und Herren!

**Unser früherer verdienstvoller Fraktionsvorsitzender, Herr Sanitätsrat Dr. Farwick, lehnt die weitere Uebernahme eines Stadtverordnetenmandates ab,** obwohl er in den verschiedenen Versammlungen von Vertrauenspersonen mit den einzelnen Standesgruppen und in der Sitzung des Gesamtvorstandes einstimmig als Kandidat nominiert war. Ich betone ausdrücklich, daß er nicht, wie die sogenannte „Wahrheit" in wahrheitswidriger Weise behauptet hat, an diesen Versammlungen teilgenommen hat, also auch nicht für seine eigene Kandidatur eingetreten ist. Wer Herrn Sanitätsrat Dr. Farwick kennt, hat es von vornherein nicht geglaubt. Auch die Versuche von verschiedener Seite, ihn zur Annahme zu bewegen, sind erfolglos geblieben.

Wir stehen vor der Tatsache, daß unser bisheriger Fraktionsvorsitzender als Stadtverordneter nicht mehr zu uns zurückkehrt, er, der fast 30 Jahre lang führend und leitend in der Partei tätig gewesen ist. Wir wissen, daß er in guten und schlimmen Tagen die Partei dank seiner politischen Klugheit gut geführt hat. Immer ist es, wie ein Vergleich der Wahlen zeigt, vorangegangen in der Partei. Er besaß ein bewunderungswertes Geschick, die einzelnen Strömungen, wie sie die der Zentrumspartei eigene Zusammensetzung der Mitglieder mit sich bringen kann, stets wieder in ruhige Bahnen zu lenken. Nicht nur seinen eigenen Stand kannte er, nein, er war auch in das Fühlen und Denken aller Stände tief eingedrungen.

**Die Beschäftigung mit der Politik, die Arbeit für die einzelnen Stände, das Wirken für seine Vaterstadt waren ihm Herzensbedürfnis. Seine großen Leistungen auf kommunalem Gebiete muß man uneingeschränkt anerkennen.**

Seine reiche Lebenserfahrung und seine politische Klugheit wurden gern von allen Fraktionskollegen anerkannt. Was er, der seinen Beruf in idealer Weise auffaßte, besonders auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens, in sozialer und karitativer Hinsicht selbstlos und still geleistet hat, das ist nur zum geringen Teil bekannt.

Alle, die Gelegenheit hatten, sein Wirken, das Ausfluß seiner Ueberzeugung und Menschenliebe war, zu beobachten, werden ihm ein Gefühl tiefen Dankes bewahren. Seinen Rat wird er auch gern weiter der Partei zur Verfügung stellen."

Unter Erheben von den Plätzen wurden die Ausführungen des Vorsitzenden mit großem Beifall aufgenommen. Die weitere Verhandlung ergab die Aufstellung folgender Kandidatenliste:

1. Studienrat Barth. Sommer, Gellerstr. 16, 1. Vors.
2. Arbeitersekretär Josef Jakob, M. d. L., Langenbergstraße 35, 2. Vors.
3. Bäcker- und Konditormeister, Wirt Joh. Imping, Navardistraße 42, 3. Vors.
4. Fabrikant Theodor Schwartz, Sallerstraße 6,
5. Dr. med. van Laak, Westend 5,
6. Geschäftsführer Gerh. Ebbing, Karolingerstraße 2,
7. Kaplan Wilhelm Mertens, Wesemannstraße 13,
8. Frau Bauunternehmer Heinr. Sütfels, Nordallee 55,
9. Fabrikant Albert Drießen, Bahnhofstraße 1,
10. Frau Kastellan Heinr. Kortenhorn, Wesemannstr. 15,
11. Gewerkschaftssekretär August Göwert, Langenbergstraße 38,
12. Schreinermeister Josef Knuffmann, Ostmauer 16, (Mittelstand),
13. Fabrikant Werner G. H. Schwartz, Bismarckstr. 16,
14. Gewerkschaftssekretär Wilhelm Rudolph, Windmühlenstraße 5,
15. Oberstadtinspektor a. D. Wilhelm Riesnert, Hemdener Straße 15,
16. Schuhmachermeister Theodor Spickelhoff, Nordstr. 6,
17. Lagermeister Hermann Hogefeld, Münsterstraße 228,
18. Weber Bernhard Schmeinck, Schwanenstraße 76,
19. Fabrikant Franz ten Hompel, Friedenstraße 24,
20. Lagerarbeiter Johann Diedrichs, Burloer Weg 7,
21. Kolonialwarenhändler Heinrich Büning, Navardistraße 35 a,
22. Landwirt Anton Aholt, Lowicker Straße 60 a,
23. Weber Theodor Benning, Schwanenstraße 76,
24. Lehrerin M. Siebbel, Nordallee 34,
25. Schlosser Hermann Kock, Wittekindstraße 18,
26. Lehrer Georg Busch, Pfeilstraße 13,
27. Fabrikant W. Mosters, Königstraße 28,
28. Mangler Ferdinand Aholt, Hansastraße 9/11,
29. Studienrat Bernhard Schmitz, Ritterstraße 28,
30. Arbeiterin Martha Hartmann, Scharnhorststraße 7,
31. Buchbindermeister Joh. Valk, Nobelstraße,
32. Dreher Ludwig Ehlting, Bischof-Ketteler-Straße 11,
33. Dachdecker Alois Schlatt, Leopoldstraße 17,
34. Fabrikant Fritz Borgers, Nordallee 79,
35. Junglehrer Johann Klötgen, Kurfürstenstraße 15,
36. Fabrikarbeiter Heinr. Brinks, Bischof-Ketteler-Str.
37. Frau Kaufmann Wilhelm Teuwsen, Neustraße 17,
38. Fabrikant Josef Beckmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 22,
39. Kassierer Anton Brands, Hemdener Straße 59,
40. Betriebsleiter Ignatz Messing, Werther Straße 10,
41. Stadtsekretär Wilhelm Sonntag, Gellerstraße 17,
42. Lehrer Josef Seggewiß, Dietrichstraße 10,
43. Landwirt Heinrich Tebroke, In der Ziegelheide 51.

### Listen der anderen Parteien zu den Stadtverordnetenwahlen.

* Bocholt, 31. Oktober.

**Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.**

1. Rechtsanwalt Dr. Reusch, 2. Reichsbahnmeister Karl Küppers senr., 3. Fabrikant Franz Tangerding, 4. Justizinspektor Heinrich Müller, 5. Kaufmann Heinr. Tillmann, 6. Reichsbahnsekretär Aug. Metge, 7. Betriebsdirektor F. A. Schmidt, 8. Oberpostsekretär Karl Ringleb, 9. Expedient Otto Franke, 10. Rechtsanwalt Hebberling.

**Wirtschaftliche Vereinigung.**

1. Kaufmann Ernst Postmeyer; 2. Bankdirektor Wilh. Lindenberg; 3. Malermeister Ludwig Meyermann; 4. Oberingenieur Ernst Vellwinkel; 5. Metzgermeister Fritz Hendriks; 6. Kaufmann Isidor Meyer; 7. Postbeamter Philipp Waterkamp; 8. Elektrotechniker Paul Becher; 9. Kaufmann Theod. Mentkmp; 10. Gastwirt Gerhard Knoop; 11. Mühlenbesitzer Franz Wiethold sen.; 12. Schuhmachermeister Heinr. Wendholt; 13. Metzgermeister Paul Kaßner.

**Sozialdemokratische Partei.**

1. Gustav Krüger, Gewerkschaftssekretär; 2. Oswald Ludwig, Schlosser; 3. Jeanette Wolff, Ehefrau; 4. Josef Sicker, Dreher; 5. Alois Kröllen, Werkmeister; 6. Wilhelm Hopes, Kassierer; 7. Wilhelm Schmelting, Weber; 8. Gerhard Helft, Weber; 9. Heinrich Ingenhorst, Kontrolleur; 10. Aug. Lowisse, Untermeister; 11. Karl Hirsch, Weber; 12. Wilhelm Dannhauer, Kassensekretär; 13. Alois Senger, Dreher; 14. Otto Sonders, Maurer; 15. Johanna Schötten, Spinnerin; 16. Joh. Groes, Lagerarbeiter; 17. Gerhard de Ruiter, Altersrentner.

## Vom Niederrhein.

— **Isselburg, 31. Oktober. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten** findet wegen des Feiertages Allerheiligen am Samstag, **den 2. November, vormittags** von 8,30—11 Uhr am Schalter 2 statt.

—d. **Isselburg, 30. Oktober. Der kath. Arbeiterverein** feierte am Sonntag sein **diesjähriges Stiftungsfest** im Lokale Aug. Nienhaus. Eingeleitet wurde das Fest **durch gemeinschaftliche Kommunion der** Mitglieder morgens in der Frühmesse. Nachmittags 4,30 Uhr begann die weltliche Feier mit Konzert, Theater und Ball. Nachdem die Spaeth'sche Kapelle einen flotten Eröffnungsmarsch gespielt hatte, begrüßte der Präses **Pastor** Schmitt die Besucher. Hierauf ging das Lustspiel „Ohne Geld durch die Welt" über die Bretter. Die Zuschauer haben lange nicht mehr so gelacht, wie bei dieser Aufführung. Die Pausen zwischen den Akten wurden durch Musikvorträge ausgefüllt. Nach dem Theaterstück fanden sich die Mitglieder zu einem Tanzkränzchen zusammen.

— **Emmerich, 31. Oktober. Ueber 200 000 Mark** Zollhinterziehungen. Die Untersuchung gegen die „Rewag", die durch das Verschwinden des Inhabers der Firma, Haeuser, und das Beiseiteschaffen wichtiger Bücher sehr erschwert ist, nähert sich allmählich ihrem Abschluß. Wie man hört, beziffert sich die Summe, um die der Zollfiskus geschädigt worden ist, auf über 200 000 Reichsmark, von denen durch die nachträglich vorgenommenen Beschlagnahmungen der Bankguthaben, des Wagenparkes, soweit er Eigentum der „Rewag" war, und des Inventars nur ein kleiner Bruchteil gedeckt ist. In die Affaire sind außer H., hinter dem ein Steckbrief erlassen ist, auch mehrere Angestellte der „Rewag" verwickelt, darunter die beiden, die durch ihre Anzeige den Stein ins Rollen gebracht haben. Sie wußten nicht nur von den Manipulationen, sondern haben sie zum Teil mit ausgeführt und sich dadurch selbst strafbar gemacht.

## Turnen, Sport und Spiel.

**Radfahrer-Verein „Centrat", Rhede.**

Am Sonntag hielt der Radfahrer-Verein „Centrat" Rhede seine diesjährige Straßenmeisterschaft ausfahren. Die Strecke führte von Rhede über Krechting — Biingern — Bocholt — Rhede und mußte zweimal gefahren werden. Von sieben gemeldeten Fahrern stellten sich punkt 2 Uhr nachmittags fünf dem Starter. Ein äußerst scharfes Tempo schlug den Anfang, welches erst in Krechting vor der neuen Brücke nachließ; diese ist noch nicht ganz fertig und mußte einzeln vorsichtig passiert werden. In Biingern stürzten kurz nacheinander Johann Schulte und Albert Hengstermann; beide versuchent aber sofort wieder, die hierdurch eingebüßte Strecke aufzuholen. Nochmals hatte Albert Hengstermann einen kleinen Defekt, doch hierauf ging er mit dem Jugendfahrer in ein sehr schnelles Tempo über und hierdurch gelang es den beiden, die Spitze kurz vor Bocholt wieder zu erreichen. Bis zum Kreuzberg blieb dann das Feld geschlossen. Hier erlitt Eduard Tekampe eine kleine Schlappe und geriet eine Strecke zurück, holte dann vor Rhede aber mächtig wieder bis zur Spitze auf. Die zweite Fahrt der vorgesehenen Strecke verlief auch größtenteils in scharfem Tempo, jedoch ohne besondere nennenswerte Vorkommnisse. Ein Ausreißerversuch des Jugendfahrers Joh. Schulte wurde von Albert Hengstermann vereitelt. Letzterer verarbeitete seinen Vorsprung zusehends und passierte dann auch als erster das Zielband. Kurz darauf kamen dann auch die anderen Fahrer in Sicht, ein scharfer Spurt sollte das Ende sein. Das Resultat zeigte folgendes Ergebnis: 1. Albert Hengstermann, Vereinsmeister, Strecke von 31 Kilometer in 56 Minuten zurückgelegt; 2. Johann Hengstermann, 58 Minuten; 3. Eduard Tekampe, Fahrradlänge zurück; 4. Johann Schulte, dichtauf; 5. Heinrich Stevending, eine Fahrradlänge zurück. Abends 6 Uhr fand im Gasthof „Zum Bahnhof" die Preisverteilung statt. Anschließend ging man zum gemütlichen Teil über. Hierbei wurde in ehrenden Worten der Gründer des Vereins im Jahre 1895 gedacht, besonders der verstorbenen Vereinsmitglieder. Alle Anwesenden wurden ermahnt, so wie bisher dem Verein die Treue zu bewahren. Mit einem kräftigen „All Heil" wurde die Feier beschlossen.

v.

## Deutsche Jugendkraft

**D. J. K. Sportfreunde 97 Bocholt.**

Am heutigen Donnerstag findet im Sportheim Schwanenstraße eine wichtige Spieler-Versammlung statt. Wir erwarten sämtliche Spieler zur Stelle.

### Patentbericht vom 28. Oktober 1929.

**Mitgeteilt vom Patentbüro Eduard M. Goldbeck, Berlin, SW. 61, Gitschiner Str. 5.**

**Gebrauchsmuster-Eintragungen.**

P. 51992. **Heinrich Pennekamp, Gemenwiete bei Borken i. W.** „Viehbefestigungsstamen." Z. 21084. Willy Zaborowski, Wattenfeld 5, Wattenscheid. „Als Seilzeichen an Förderseilen im Grubenbetrieb u. dgl. dienender Gummimantel." O. 17886. Fritz Orkgen, Wattenscheid. „Kappwinkel mit Holzeinlage und mit durch Nieten verstärkten Klauen".

**Patentanmeldungen.**

S. 90150. **Karl Sassenhoff, Langendreer I, W.** „Verfahren zum Verkoken von Brennstoffen in mittelbar beheizten Verkokungskammern." G. 72659. **Gußstahlwerk Wittmann, Akt. Ges., Hespe i. W.** „Aufgleiser für Eisenbahnfahrzeuge." K. 109868. **Franz Kremer, Velen i. W.** „Hackmaschine mit umlaufendem Zinkenrad."

## Geschäftliches.

**Im Herbst und Winter**

bei Regen und Schnee, auf schlechten Wegen, müssen die Schuhe ihre Leistungsprüfung durchmachen. In diesen Monaten zeigt es sich, ob die Schuhe nicht nur Schön-Wetter-Schuhe sind, sondern auch wirklich etwas aushalten können. Wenn Sie Wasko-Schuhe tragen, können Sie sicher sein, strapazierfähige Schuhe zu haben, dabei kleidsam und bequem. Verkauf in Bocholt zu den Einheitspreisen RM. 14,75 12,75 10,75 8,75 für Damen und Herren durch Schuthaus Leiting, Osterstraße 45/47.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. [illegible] für Feuilleton Josef Hom, für Weltpolitik Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. Ing. E. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupka, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Bänsch, Berlin-Lichterfelde, Berlin [illegible] Lemmens, Bocholt. Verantwortliche Schriftleitung Josef Wells

Schwarzbuntes
**Rind**
mit Herz, 2jährig, von der Weide
**abhanden gekommen.**
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Johann Schmeink, Mussum 46. (2442

Ziehung 9. bis 15. November
**Volkswohl-Lotterie**
48100 Gewinne und Hauptgewinn 2 Pr. m. Rm.
430000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 1 Rm.
Doppel- 2 Rm. Porto u. Liste
lose = 40 Pf. extra
empfiehlt u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachnahme
EMIL STILLER Bankhaus
HAMBURG 5, Holzdamm 39
Postscheck 20016

**Schnellvorbereitung**
für mittlere Gymnasialklassen. 2444g
**Nachhilfe**
in Latein, Französ., Deutsch u. Rechnen.
**G. Köster,**
Hermannstr. 1b.

**Zeichentische, Schreibmaschinen-Regale und Tische** für Betrieb. **Motor 3,7 Kw. Schlosserwerkzeuge und Geräte** abzugeben. 9038g
Näheres **Königsmühlenweg 12.**

**Zu verkaufen:**
Neue hochmoderne
**Dreizimmer-Einrichtung**
und zwar: Speisezimmer, 2 m breit, eich. Schlafzimmer u. naturlack. Küche mit Sofa, (2447 weit unter Preis. Angeb. erbeten unter Nr. 2447 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder später ein
**Mädchen**
von 17—19 Jahren, am liebsten vom Lande, für Geschäftshaushalt. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.




**Damen-Schürzen** Siamosen, waschecht, gestreift, mit Tasche teils Wiener-Format . . . . 1.65, 1.2, **95 Pf.**

**Indanthren-Schürzen** in hübschen Dessins mit reicher Paspelgarnierung . . . . . 1.25, **1.10**

**Jumper-Schürzen** hellgestreift Siamosen mit weißer Paspel ringsherum . . . . . 2.25, **1.65**

**Jumper-Schürzen** aus bedrucktem Satin und aus Trachtenstoff, reich garniert mit 2 Taschen 2.75, **2.25**

**Jumper-Schürzen** aus uni und gemustertem Trachtenstoff, gut verarbeitet . . . . . 2.95, **2.50**

**Jumper-Schürzen** extra weit, aus gutem Trachtenstoff und Ia Siamosen . . . . . 3.95 **3.50**

**Servier-Schürzen** aus gutem Hemdentuch hübsche Form mit Stickerei . . 1.25, 95, **78 Pf.**

**Servier-Schürzen** sehr weit, aus gutem Linon m. Stickerei u. Blendengarnierung 2.75, 2.25 **1.85**

**Mädchen-Schürzen** Siamosen oder Indanthren und Zefir, Größe 4 . . . . . 95, **75 Pf.**

**Knaben-Schürzen** Siamosen und Zefir, uni und gestreift Größe 40, . . 68, 38, **28 Pf.**

**Damen-Gummischürzen** Die praktische Neuheit für Küche und Hausarbeit . . . Stück **45 Pf.**

**Berufs-Kittel** für Damen, aus weiß Linon u. farb. Zephir, 3.95, 3.50 **2.95**

**Warme Handschuhe besonders billig**

**Dam.-Handschuhe** Trikot mit bestickter Umschlagmanschette 1.35 **95 Pf**

**Herr.-Handschuhe** Dänisch imitiert mit Innenfutter, . . 1.95 **1.45**

**Herren-Nappa** Lammleder, Stepper . . . . . Paar 6.90, **5.90**

**Dam.-Handschuhe** Trikot mit Flauschfutter . . 1.65 **1.15**

**Herr.-Handschuhe** vorzügliche Qual. mit gesteppter Raupe, 1.75 **1.25**

**Damen-Nappa** Lammleder, Stepper 2 Druckkn. . . . . 6.75 **4.75**

**Strumpf-Reparatur:** Wir nehmen gefallene Maschen mit Patent-Nadel wieder auf bei billigster Berechnung

**S. B. Löwenstein**

# ● Den richtigen Wintermantel ●

finden Sie im

Allerheiligen geöffnet

Spezialgeschäft für Herrenkleidung

**J. B. FISSER,** Nordstr. 39.

9191

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Dienstag abend 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

## Ehefrau Otto Jöhren

Gertrud geb. Grütter

nach langem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken. (9053

Bocholt, Wesel, Biemenhorst, Münster, Niedermörmter und Düsseldorf, den 29. Oktober 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Jöhren,
Maria Jöhren,
Adele Jöhren,
Willy Jöhren,
Hans Jöhren,
Otto Jöhren.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, den 2. November, morgens 8,30 Uhr, in der St. Josefskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag vormittag 11 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

## Witwe Heinrich Schmeink

Elisabeth geb. Klein-Vehne

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 30. Oktober 1929.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Kurfürstenstr. 67, aus, wozu freundl. eingeladen wird. (9445

---

# Papstfeier

## zum 50jährigen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Pius XI.

im Saale des Schützenhauses zu Bocholt

am

**Sonntag, den 3. November, nachmittags 5 Uhr.**

Die Festrede wird Herr Professor Donders aus Münster übernehmen.

Die Katholiken unserer drei Pfarren laden wir hiermit zur Teilnahme an dieser Feier freundlichst ein. (8953

Bocholt, den 26. Oktober 1929.

Msgr. **Richter,** Pfarrer;
**Jürgens,** Pfarrer; **Reinert,** Pfarrer.

Zur Deckung der entstehenden Kosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind in den Buchhandlungen und am Saaleingang zu haben.

---

**Sonntagsdienst**

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Sonntag, den 1. November 1929:

Beckmann, Mats, Schwanenstr 85c,
Braumann, Heinrich, Potsdamstr. 17.

---

Ein deckfähiger

## Eber

abzugeben.

Ww. Hedling-Zeinen,
Bardinghelt 14.

---

Für

# Herbst und Winter!

**Mantelstoffe, Ottomane,** 130/140 cm br. reine Wolle. p. Mtr. 9.50, 8.90, 6.90, 5.75, **4.75**

**Charmeusine, Ottomane,** 140 cm br. reine Wolle. p. Mtr. 13.75, 11.75, **10.50**

**Fouvetine-Fouvetine-Wettine,** 140 cm br., reine Wolle, p. Mtr. 14.—, 10.80, **7.90**

**Fantasiestoffe,** engl. gemustert, 130/140 cm breit. p. Mtr. 11.50, 9.80, 7.40, 6.80 **4.20**

**Woll-Etamine** für feine Kleider, **Crep Caid** reine Wolle p. Mtr. 4.80, 4.20, **3.75**

**Woll-Georgettes u. Reversibles** für elegante Kleider p. Mtr. 4.20, 3.40, **2.75**

p. Mtr. 9.40, 8.90, **7.90**

**Kleiderstoffe** moderne Tweedmuster p. Mtr. 4.95, 3.95, **2.95**

**Traversstoffe** aparte Muster, p. Mtr. 2.80, 2.20, 1.95, 1.45, **98,**

**Satoen** reine Wolle und Halbwolle p. Mtr. 4.20, 3.20, 2.20, 1.95, **1.65**

**Lindener Köpersamt** 70 u. 90 cm breit, p. Mtr. 9.80, 6.90, **4.80**

**Panette-Samt** aparte Druckmuster p. Mtr. **3.80**

**Waschsamt** bedruckt und uni p. Mtr. 2.65, 2.25, 1.95 **1.65**

## WILH. HUISINKVELD

**Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden**

**Nordstraße 41.**

---

## Kreisbauernbund Borken.

Am Feste Allerseelen findet nach dem Hochamt im Saal der Wirtschaft Wilting eine öffentliche (9060

**Versammlung**

statt.

Tagesordnung:
1. Warum muß der westfälische Landwirt Mitglied des Bauernbundes sein?
2. Kommunalpolitische Tagesfragen.
3. Aussprache.

Ortsgruppe Barlo:
gez. Harmsen, Vorsitzender.

---

## Seifen, Parfümerien usw.

**Wegen sofortiger Räumung gänzlicher Ausverkauf.**

**Ww. Herm. Tenbrock,**

9078a **Navardistraße 15.**

---

## Krieger-Verein 16. A.-K.

Zur Teilnahme an der (9065

**Krieger-Gedächtnisfeier**

treten die Kameraden um 13¾ Uhr am Arbeiter-Verein St. Paulus an. Orden und Ehrenzeichen anlegen. Rege Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

---



**...an wird noch lange davon sprechen!**

nämlich über meinen **billigen Verkauf** in

# Damen-, Herren- u. Kinder-Mänteln

Die Preise sind bei mir derart niedrig, daß es nunmehr auch jedem möglich ist, sich einen

**neuen Wintermantel**

zuzulegen. 9054r

Folgende Preise sagen alles:

**Damen-Mäntel**
in aparten, engl. Stoffen, Plausch, Ottomane etc. mit und ohne Pelzgarnierung
. . . . . 29.50 19.50 9.50 **4.50**

**Herren-Mäntel**
in den modernsten Stoffen, Farben und Macharten
**Ulster** . . . . . 39.50 29.50 **14.50**
**Übergangsmäntel** 45.— 32.75 **12.50**
**Marengopaletots** 37.50 28.— **19.50**

**Kinder-Mäntel**
gute Stoffe, hübsche Formen
. . . . . 9.50 7.50 6.50 4.50 **3.50**

**Unterzeuge** aller Art in den allerbesten Qualitäten **ganz besonders billig.**

**Heinrich Schröer**
Konfektion, Manufaktur- und Bettwaren
Bocholt - Schützenstrasse 30

---

## Kragen-Werbewoche

Um allen, die unsere Waschmethoden noch nicht kennen Gelegenheit zu geben, sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, waschen wir alle in der Zeit von **Mittwoch, 30. Oktober bis Dienstag, 5. November,** in unserer Filiale Nordstraße 14 und in den Annahmestellen eingelieferten **Kragen zum Preise von 10 Pfg.** das Stück.

**Bocholter Dampf-Wäscherei**
W. Emschermann Telefon 2559

9045r

---

## Buchhalter

in ungekündigter Stellung, banktechnisch ausgebildet, bilanzsicher, firm in allen Kontorarbeiten, sucht per bald oder später Stellung. (Fabrik- oder kaufm. Büro.)

Offerten unter Nr. 2431 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

---

**Sattler- und Polster-Lehrling**
zu sofort, evtl. später gesucht. 9053g

Näheres in der Geschft. dieser Zeitung.

---

Für sofort kräftiges, sauberes 9061g

**Mädchen**

für halbe Tage bei 2 Personen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

---

Habe zu verkaufen:
Eine lange
**3" Karre,**
**3" Ackerwagen**
engspur., elite weite und engspurige
**Federkarre**
einen (9052
**Federwagen**
und einen
**Verdeckwagen**
50—60 Ztr. Tragkr.
Buschmann, Ringenberg.

---




bereits, daß Sie auf Ihr letztes Inserat hin Hunderte von Angeboten erhielten? Sagen Sie es ihr, sie wird über dieses Erfolg erfreut sein und sich künftig bei allen Gelegenheiten einer Anzeige in unserem Blatte bedienen!